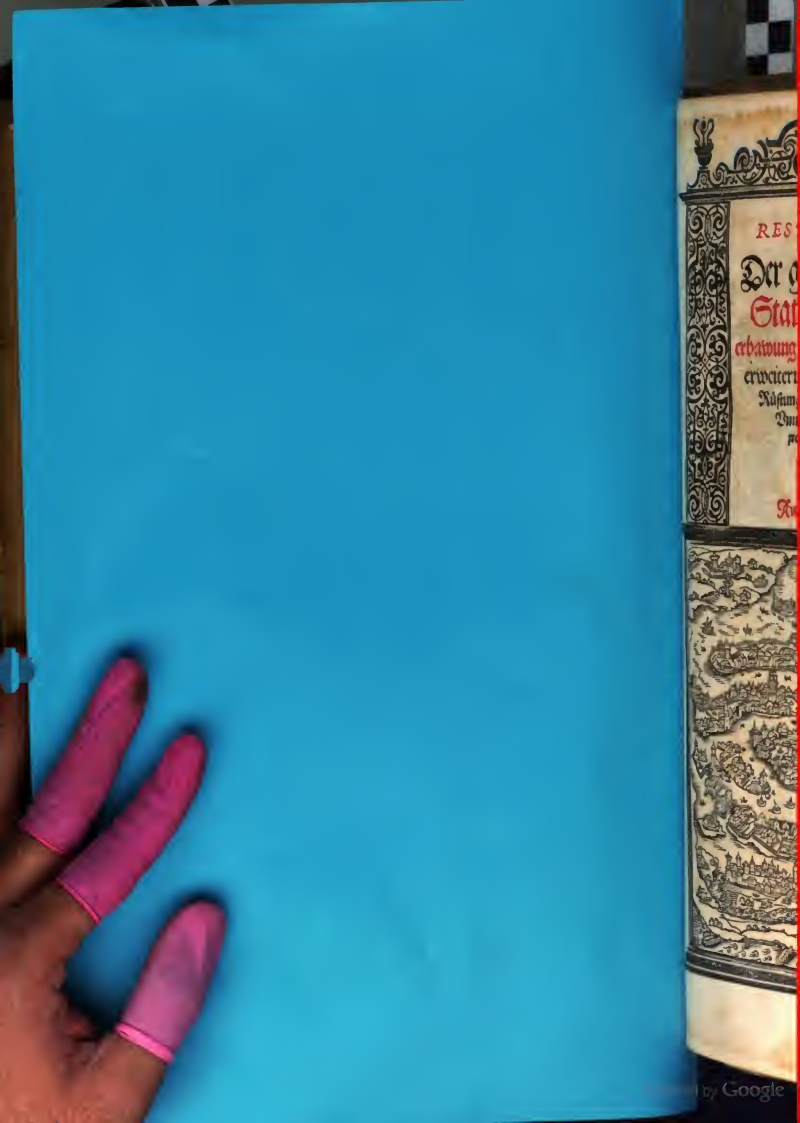
RESPVBLICA VENETVM.

Der grossen Commun / der Statt Venedig / vrsprung / erbawung vnd aufnemung. Irer Herrschafft / erweiterung / Regiment / Ordnung vnnd Rüstung / Auch einkommens / vnnd ausgebens.

Vnnd wie Sy sich vndereinander von jrem anfang biß auf dise vnser zeit / vnzertailt / inn ainigkait / erhalten haben / vnnd noch erhalten.

Aus Italiawischer sprach verteutscht.

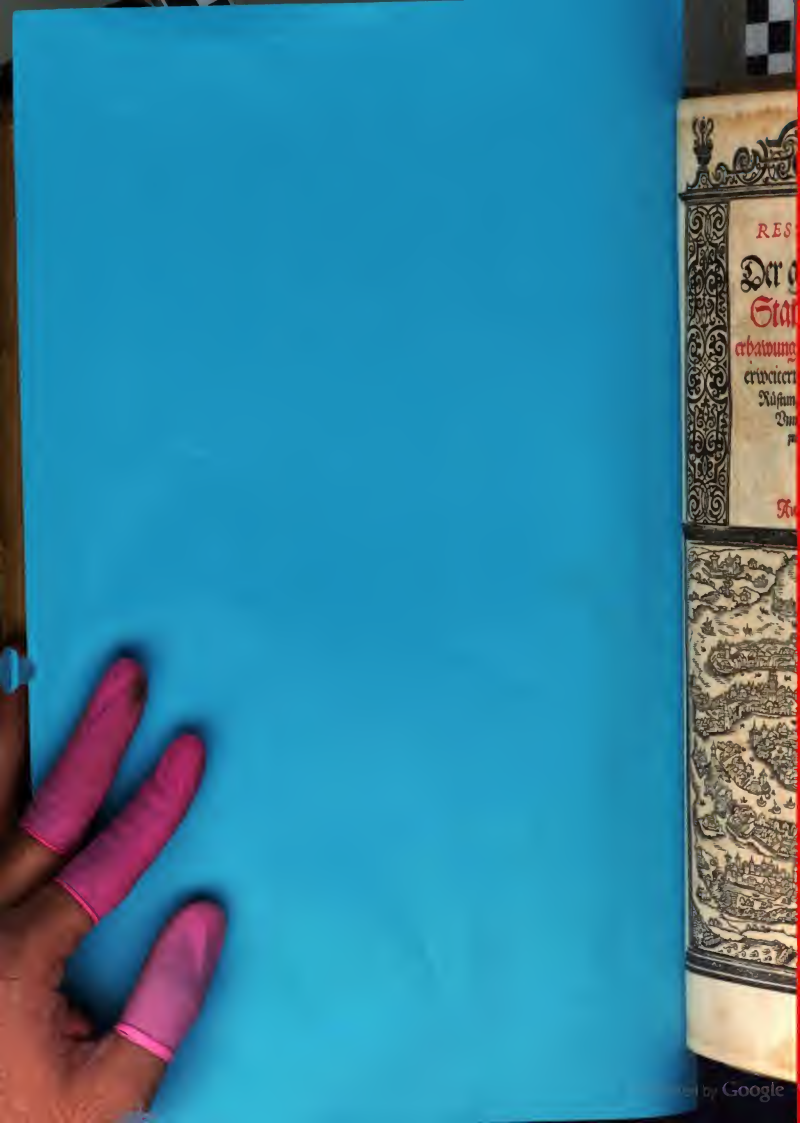

RES
Der
Stat
erbawung
erweiterr
Rüstum
Dur
pe
Rw

RESPVBLICA VENETVM.

Der grossen Commun / der Statt Venedig / vrsprung / erbawung vnd aufnemung. Irer Herrschafft / erweiterung / Regiment / Ordnung vnnd Rüstung / Auch einkommens / vnnd ausgebens.

Vnnd wie Sy sich vndereinander von jrem anfang biß auf dise vnser zeit / vnzertailt / inn ainigkait / erhalten haben / vnnd noch erhalten.

Aus Italianischer sprach verteutscht.

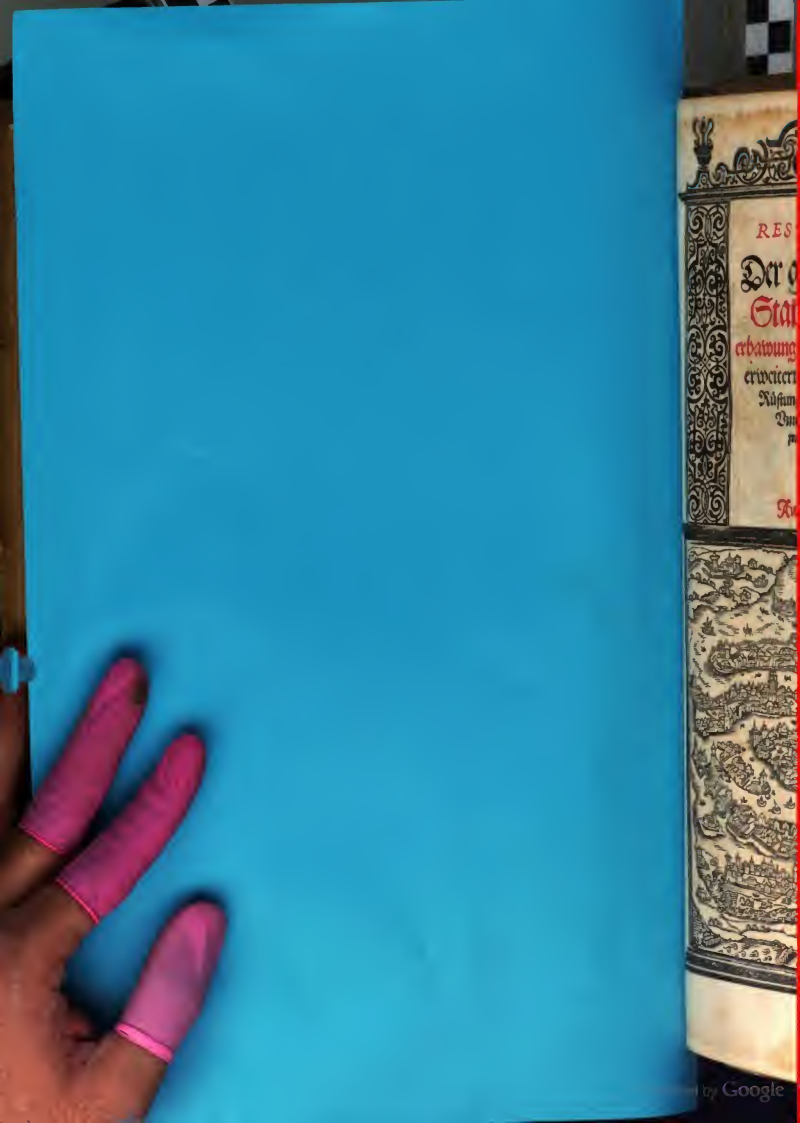

RES
Der
Staf
erbawung
erwiceri
Rüstum
Dun
pr
Ku

RES PVBLICA VENETVM.

Der grossen Commun / der Statt Venedig / vrsprung / erbawung vnd aufnemung. Irer Herrschaffe / erweiterung / Regiment / Ordnung vnnd Rüstung / Auch einkommens / vnnd ausgebens.

Vnnd wie Sy sich vndereinander von jrem anfang biß auf diſe vnſer zeit / vnzertailt / inn ainigkait / erhalten haben / vnnd noch erhalten.

Aus Italiawiſcher spraach verteutſcht.



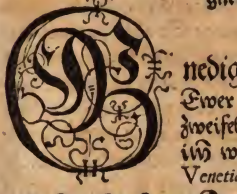
RESPVBLICA VENETVM.

Der grossen Commun / der Statt Venedig / vrsprung / erbawung vnd aufnemung. Irer Herrschafft / erweiterung / Regiment / Ordnung vnnd Rüstung / Auch einkommens / vnnd ausgebens. Vnnd wie Sy sich vndereinander von jrem anfang biß auf diſe vnſer zeit / vnzertailt / inn ainigkait / erhalten haben / vnnd noch erhalten.

Aus Italianiſcher ſprach verteutſcht.

*Mit * Der * Zeit*

Dem Durchleuchtigisten Hochgebornen Fürsten vnd Herren/ Hern Otthainrichen/ Pfaltzgrauen bey Rhein/ des heiligen Römischen Reichs Ertzdruchsessen vnnd Churfürsten/ Hertzogen inn Nidern vnd Obern Bayern ꝛc. meinem gnedigisten Herrn.



Gnedigister Churfürst vnnd Herr/ Ewer Churfürstlich gnad tregt sonder zweifel noch wissen/ das Ich vor jj. Jaren inn werck war/ disen Tractat *Reipublicæ Venetiarum*, so aus dem Italianischen inn vnser Teutsche sprach Eurn Churf. G. zugfallen vertolmetscht worden/ zedrucken/ Was auch die eingefallen hinderlich vrsach gewesen/ solchs angefangens werck nit zuvolenden.

Dieweil es dann nit nur allain der Venediger herrliche/ weise/ vnnd gewaltige gebreuch/ vermögen/ thun vnnd lassen/ zuwissen vnnd zubetrachten/ Sonder vnd das jetzun ist/ das auch wir Teutschen nit minder ab den alten vergangnen/ weder Jetz gegenwurtigen zeiten/ leuffen/ thun vnd lassen/ vnsers hails oder verderbens/ auf/ vnd zunemens/ oder vndergangs/ augenscheinliche Exempel nemen. Vnd vns endtlich vnsers geliebten HERRN vnnd ainigen Hailands Jesu Christi wort/ *Omne regnum in se diuisum desolabitur*, für die augen stellen.

Daßin vnd zu welchen dann/ der Vatter desselben vnsers Hailands Im heiligen Geist Eur C. F. G. inn disen Churfürstlich ampt erschaffen/ erhalten vnnd wircklich einsetzen wöllen/ vngezweifelt darumb/ Dieweil vns/ nach dem zuvorgesuchten Reich Christi/ vnnd sonst kains wegs nit/ der bestendig zeitlich fried nachvolgen wirdt/ das Eur Churf. G. Jr von Gott empfangens pfund nit vngefruchtet vergraben/ Nemlich die erkantnus des allain seligmachenden worts Gottes/ als der

wurtzel/ daraus alle bestandige ding erwachsen/ sind/ vnnd volgen/ mitallain Ihr Vnderthanen widerfaren lassen/ Sonder auch als ain Seul des Römischen Reichs treulich vnnd ernstlich befürdern/ Damit eben desselbigen Römischen Reichs glider/ Gottes vnnd iders Stands/ sich von der trunckenhait der Babylonischen Hurey becher/ daraus Sy getruncken vnnd noch taumeln/ auch wir wissen wie Inen geschehen ist/ ernüchtern/ ermuntern/ vnnd solcher vergifften/ verdampten Bulschafft vnnd zech/ hinfüro müssig gen/ Sonder sich an den ainigen Brautigam/ vnsern HErrn Jesum Christum im seinen wort (durch welches vnnd nichts anders Himel vnnd Erd allain erhalten wirdt) halten/ Aus dem prunnen des lebens trincken/ vnnd sich also leblich erquicken/ das Sy mitallain die zeitlich segen wie schemtlich sy betrogen worden sind/ Sonder auch dort Jn ewigen himlischen Reich mit Gott zugloriren vnd zuersetzen/ dasselb vnsers HErrn Christi Reich/ die im Inen anzufahen (wie David sagt/ *Attollite portas Principes uestras & introibit Rex gloriæ*, statt haben mög.

Damit Gottes zorn so über die gantze Christenhait/ des Anticristischen Baals zu Rom/ vnd seiner glider eingeschlichnen vnd eingerissnen Gottslesterlichen Abgöttischen menschentandts vnnd Götzendienstgalben laider schwebt/ vnnd die axt schon an den Baum gelegt/ on allain das vns wie der Stadt Ninive die besserung aus gnaden fürgestellt ist/ gemiltert/ vnd mitallain über vns Teutsche/ Sonder auch gar nahe die gantz Christenhait/ der Türck/ Bapst vnd Teufel/ Jr macht zu vollfüren/ zum ewigen vnd zeitlichen verderben/ von vns willigen gehorsam/ auch thür vnd thor offen finden.

Sonder zu pflantzung/ erbawung vnnd erhaltung ewigs/ Jnnerlichs vnd zeitlichs frides/ vnd gutter Policey/ die wurtzel Christus/ der Samen/ sein Wort/ vnnd das paw oder Ackerwerck/ die mittel/ so Er Jnn demselben seinn Wort/ richtig/ vnd Jnn kain andere weis/ verfasset hat/ vnnser weg vnnd richtschnur seyen/ oder es ist alles hie vnnd dort verlorn.

Vnnd nitallain Eur L F. G. vnnd andere Glider vnnd Stend des Römischen Reichs / so mit dem erkantnus des Göttlichen worts begnadet vnnd erleuchtet sind / müessen / wo Sy farlessig / vnd one von sich gebende frucht darJnn / verharren vnnd feyren / deßhalben neben dem zeitlichen schaden / auch Jüngsten Gericht rechenschafft geben. Sonder auch die andern / denen solche Göttliche warhait fürgetragen / vnnd treuliche vermanung / vnd warnung / ernstlich fürgebildet / werden sich zu sambt zeitlichen / vnrüigen / bösen gwissen / auch Jüngsten Gericht mit zuentschüldigen haben / Sonder Gottes vrtel (on hindersich Appelliern) öberstreen müssen.

Vnnd wen an disem strengen Gericht / der Son Gottes nit vertrettet / vnnd versprechen / der wirdt öbel steen. Er wirdt aber den nit vertrettet noch versprechen / der Jne vnnd sein wort (darJnn doch die seligkait allain stet) sie Jm zeit nit angenommen / vilweniger so er dasselb veracht vnnd vervolgt hat. Dann Cristus spricht / (welches sprichwort dann / als Jch offtermals gehört / Jm trübsal Euer L F G. spiegel vnnd trost gewesen Jst) Wer mich vor der Welt bekennt / den wil Jch auch vor meinem himlischen Vatter bekennen / Vnnd den / der mich vor der welt verleugnet / wil Jch auch vor meinem himlischen Vatter verleugnen.

Darumb Gnedigster Churfürst vnnd Herr / trag Jch kain zweifel / Dieweil Eur L F. G. löbliche vorfarn / die Churfürsten der Pfalz am Rein / vor anndern den Namen Fridmacher gehabt / So Eur L F G. den steiffen / vesten / vnbeweglichen grund vnnd wurtzel alles bestendigen frides / wie gemeldt / nachtrachten / fürdrung / hilff vnnd beystand thun / Sy werden sambt allen andern löblichen Potentaten / Gliedern vnd Stenden des Römischen Reichs (denen soviel noch schwach sind / Gott sonder zweifel / zu erkantnus / fürdrung / vnnd schutz der warhait / auch gnad verleihen wirdt) bey der armen / verlassnen Cristlichen Kirch / der gemainschafft aller rechtglaubigen / damit Sy im Wort Gottes / sambt gutten Policeyen / frid / vnd recht / so daraus richtig ervolgen / bestendig im ainig-

kait ergalten werden / Jrn gebürlichen / schüldigen fleiß anzewenden / wie vnderlassen.

Dann was die / durch den Antichrist zu Rom vnd seiner Glider / verfelschung Gottes Worts / mitallain vil tausendten seelen schaden zugefüegt / Sonder auch vngeuerlich von der zeit an / da der Soldan / zu straff diser Abgöttereyen / entstanden / bis auf den Türcken Machomet / der vngeuerlich vmb die zeit / als sich des Antichristis grewel gemert / vmb zu höchster meer vnd verclainerung / auch verfinsterung des leidens Christi / die Abgöttisch Meß Jrn anfang hat genommen / Erstlich von wegen der Gögen oder Bilder / mit Jn einander verhetzung der zwayer Christlichen Constantinopolitanischen vnd Römischen Kaiserthumb / den Türcken den eintritt inn die Christenhait bereitt / vnd gefürdert / vnd volgends / der weltlichen Oberkait / mit / fürnemlich aber vnsern von Gott geordneten Römischen Kaisern endgiessung Jres gewalts vnd gebürlichen Kayserlichen sitz zu Rom / vnbillicher gewalt beschehen / vmb sonst auch dermassen vndereinander gemachte vnainigkait vnd haß (wie dann des Satans als ains Vatters der lügen vnd mordts art von anfang gewesen) eingewurtzelt Jst / das Jst mit minder dann die helle Sonne selbs klar aus tag.

Was dann zeitlich darvon zureden / vnder allen Völckern / bestendigers / vnüberwindtlichers / vnd zu aufnemung wichtigers / Je gewesen / weder Jr selbs vndereinander gehabte ainigkait vnd gute Policey / Hergegen aber nichts zerstörlichers vnd verderblichers / dann vnd Jnen selbsergebte vñ entstandne spaltungen gewesen sind / vnd noch / das gibt vns die erfarung zuerkennen. Durch wen sind die Lacedemonier Jnn verderben komen? vnd die Römer zu grund gangen? Auch Griechenland zerstört / vnd Vngerland vergört? Weder allain durch Jr selbst entzwayung vnd ainhaimische krieg / Dardurch sy von andern Potentaten / destbleichter bezwungen / Ja gar gefressen worden / Welcher Historischen dartzuung vnd erklerung / Nachdem E. L. F. G. derselben wol erfaren sind / ain disem ort vnnotwendig zuerzelen.

Der allmechtig Barmhertzig gnedig vnd gerecht Gott / der

Gott vnsers Hails/ Jnnerlichen/ vnd eusserlichen fridens/ Auch der Gott aller oberkait/ vnd gutter Ordnung vnd Policey/ geb allen Christen mit ernst zugetzen zufassen/ vmb mit gelindem/ fridlichem geist/ Jnn ainiger Christlicher/ Brüderlicher trew/ zubewegen/ wie wir vns all/ ain Jeder Jnn seim Stand/ zufürderung gemaines fridens/ durch das Band der lieb/ vnd ainigkait/ dardurch der Türck/ vnd alle andere vnsere feind (welchen niemand dann Gott allain widerstehen mag/ auch bey vns stehen/ vmb Jnen/ wann wir sein Wort vnd gerechtigkait mit verschmarchen/ verachten vmb verlestern/ widerstehen wöllen) geschlagen wurden.

Es wurd Jnn vnser spaltigen Religion/ bald fridlicher endtschid/ vmb ainigkait sein/ wo man Gottes/ ainigs/ ewigs/ krefftigs/ thätigs/ durchschneidends wort/ den Richter sein/ vnd mit menschen klugkait vnverdunckelt bleiben liess/ Wo das geschehe/ vnd man im innerlichen frieden/ als der wurtzel/ vberein=ander stimmet/ So wurd auch der eusserlich frid/ als die frucht an den esten (das ist den Christlichen gliedern) volgen. Wo gleich wie der Allmechtig die wurtzel/ Jnn das fridlich hertz der glaubigen/ gefundirt/ vnd versorgt hat/ Also auch/ wurden diser paums esst/ die glider vnsers heiligen glaubens/ durch von Gott komende weissait/ verzeumt/ vmb dermassen Jnn glauben/ trost/ lieb vnd hofnung/ beuestnet sein/ Das nit ain Jeder Türckischer Hundt/ Nit ain Jeder Anticristischer Wolf/ Nit ain Jedes Baals wildes schwein/ Noch ain Jedes schwermerisch gewürms geschmaiss/ die frucht zuerhindern/ abzereissen/ vmb seins gefallens vmb mutwillens zuerwüesten/ statt gett.

Was ist die vrsach/ das der freuel Goliat/ das ist der Türck/ an den grentzen der Jsraeliter (der Christen) nit erlegt wirdt? weder das sich des Dauids glaub/ trost vmb ainige zuersicht/ Jnn Gottes almechtigen worts sterck/ nit steiff finden lesst/ oder wo schon vergauden ist/ nit statt/ sonder verspottung/ hinderung/ verfolgung/ vnd vnderdruckung hat.

Es wurdt Gott noch wol ain Dauid gegen Goliat dem stolzen Philistischen Risen erwecken/ wo man auch zum we-

nigsten (wie Saul an Dauid thet) Gottes wort raum liess.

Es hat vns der HErr Christus nitallain gebaisset/ zum ersten das Reich Gottes/ vnd sein Gerechtigkait suchen/ Sonder auch daran gedenckt/ das vns alsdann alle andere ding nachvolgen werden.

Wie dann auch der pundt Gottes mit Abraham gemacht/ vns ain klaren form fürstellt/ warauf vnd war Jm wir heutigs tags/ vnd bis an das ende der Welt/ alle fridpündtnuss sein richten vnnd suchen sollen/ Dieweil derselb ewig pundt also lautt/ Ich bin der HERR dein Gott. Du wandel aufrichtig vor mir ꝛc. Ist Er vnser Herr Gott? So Ist Er auch allen seinen vnnd vnsern feinden starck genug. Wann wirdt Er sich aber als vnsern Herrn Gott/ mit seiner sterck bey vns finden vnd sehen lassen? Wann wir vor Jm aufrecht wandeln. Was haist aber aufrecht wandeln? Wann wir solches pundts/ vnd des Artickl briefs/ darein wir im vnser heiligen Tauff geschworn/ vns allezeit erJnnern/ vnsern glauben durch recht gebrauch seiner heiligen Sacrament stercken/ vnd kainen andern Herrn/ weder den wir gelobt vnnd geschworn sind/ angangen/ noch im solcher vnserer pflicht/ nach menschlicher witz/ grüblen/ vnnd Herr Johansen von Schwartzenburgs reymen (Wer wil im seiner pflicht glosiert/ gar offt von Ern treulos wirdt) vber vns füern.

Es wurd vns der allmechtig Gott noch mit gwaltiger hand aus der Babylonischen gefengknus/ vnnd aller Tyranney des Türcken/ wunderbarlicher/ weder das Jsraelitisch volck mit truckenem fuss/ durchs Rotmeer/ füern/ wo wir Jme in seinem wort allain angiengen/ vnd der Babylonischen Hury zu Rom/ vnnd seines geschwierten Gottlosen angangs/ müssig giengen/ Auch das/ so von vns bissiger/ als aus Jrem getruckenen Becher taumlende/ halb vnwissend getan/ nitallain bewainten vnnd darüber traurten/ Sonder auch stracks von vnsern augen/ Damit wir mit nochmals/ durchs schmaichlerische/ on Gottes wort/ willen vnd gefallen/ suchende falsche mittelding/ verhindert/ vnd Gott weiter zuerzürnen/ angefürt würden/ hinweg thetten/ wie in Apoc: steet/ gee aus mein Volck von Jr. ꝛc.

Wann

Wann das geschicht (sprich Ich) wirdt vnser heiliger Christlicher glaub/ der von anfang der Welt gewert/ vnd bis an das end der Welt bleiben wirdt/ statt haben/ alle die mit aufrechtem vngefelschtem hertzen darzu zelebey begern/ zu gerrlichem/ vor Gott gültigen geschmuck/ begabt mit der auß-beutt/ der/ vnder solchem Pundt/ vber vil erlittne sturm/ anlauf/ mühe vnd arbeit/ angst vnd not/ erworbnen güeter/ zu dem ewigen vnzergenglichen Triumph vnd glori/ da ewiger fried/ freud/ ruge vnd wonne sein wirdt/ einzefüern. Darzu helff vns der Almechtig Gott/ vnd verhüet damit wir durch suchung/ allain des zeitlichen/ solches ewigen friedens nit beraubt werden/ Amen. Datum Neuburg an der Tunaw/ den 20. *Martij*, *Anno* 1557.

Eur L. F. G.

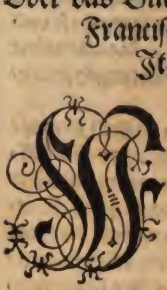
Vnderthenniger
Gehorsamer

Secretarius

Hans Kilian.

Vorred Donati Gianothi/

Vber das Buch der Venediger Res publica / Ann Franciscum Nasij Florentinern/ Aus Italianischer sprach verdolmetscht.



Fürtrefflicher Francisce / Wann ich die vnbestendigkait der Menschen diser vnserer zeit zu gemüet füer / verwundert mich gar nit/das sy von den Weißgeachten/ hart gestrafft werden / Dann wo findt man ainn/der mit den wercken das Jewig erweißt/ des er sich Jm worten zuvn dickermal dargibt. Jst doch kainer Er erbeb die Tugenden der Alten/ mit grossem lob/ vnnd erzaig sich deren ainn emsigen nachvolger zesein. Wer aber die sitten seins lebens ansicht/findt gerad das widerspil. Wer Jst/ der/ mangesegen das die bestendigkait Fabricii / die kargkait M. Curii / vnnd das willig elend Scipionis / von Jme vast gerümbt / der mit der geitzigkait Curionis / der lussten Lucullii / vnnd der Ernstirigkait Kaiser Julii / ain nachfolger erfunden wirdt.

Jederman lobt der alten tugentreiche thatten/ zuvn höchsten/ folgen aber mit allem fleiß/ allain dann/ das vnnütz von Jnen getzan. Es Jst aber vnder vilen der alten Tugenden/ dise hoch zeloben/ das Sy bey Jren zeiten/ alle gebrechen / vleissig vnnd fürsichtig hielten/ Aus dem Sy vitallain verstandt erlangten / Sonder auch mit solchen lebendigen Exempeln/ andern vrsach gaben / zuerkennen / die ding / so zuflichen/ oder völgig zethun waren. Deßhalben schloß der groß Philosophus Aristoteles/ das solche erkantnus Menschlichem leben grosse frucht raichet. Dann darumb beschrieb er fürnemlich/alle Comun/Jme zu seiner zeiten bekannt/vnbedacht/das dazumal nichts wirdigs / weder seinen lebensgenossen noch nachkommenden

fruchtbar

fruchtbar sein möcht / die aber bey vnsern zeiten ich leben / sind dieser gleich wie ander der alten tugent / mitallain vast weit sonder auch gar beraubt / Dann man findt Jr gar wenig / so die gebreuch vnnd Regierung ander Stett zuerfaren / lust vnd naigung tragen / Sonder ainn yeden Jst genueg / die alltey zeit zelobey / vnd die ygigen / die sy doch mit gedult vbertragen / solten zuuerachtey.

Dieweil Sy dann ye der alten tugendey so hoch rümen / Ja dieselbey zulobey beraitt sind / Soltey sy billich auch derselbey Jmbrünstig nachualger sein / Dann das wer vil grösser vnnd durchleuchtigers loß / wann Sy die ding so geschickt zetgun / vnd ain erlich / tugentreich werck einfüey / mit der thatt / Jm dem lobwirdig erzaigtin / das der Altey zuin aller tugentreicheste vnnd groß lobs wirdige gemüeter / an Jrey selbs sitey vnd tugendey abgenommen / erwegen / vnd hochgepriset werdey möchtey. Schleuß derhalbey aus dem / das man dise berümey / derey werck der alten thun lobey / vnd die Jenigen / so die gebreuch vnser zeit haltey / nit so gar verachtey / Sonder die frucht vnnd den nutz / somit man von vnuolkomney dingey gehabey mag / nemey sol. So Jch nun lieber Francisce / Eur tugent betracht / vnnd befinde / das Jr im die zal derselbey billich gesetzt werdt. Vnnd vber das / Jch der alten Tugent vil Jm Euch zelobey erkhant / sich auch Eur bericht / von dey Regierungen vnnd gebreuchey der Frantzosey / Teutschey vnnd Englischey / vn dey nechstuerschinen zwayey Jarey / mir vnnd andern Eurn guttey Freunden gegeben / dahin erweist vnnd erstreckt / das Jr der Tugent der Altey / ain genzlicher nachuolger seyt. Es bin / als Jch bey vnserm Johann Borgerin zu Venedig / vnnd aus desselbey wiltigkait vber dieselb aller edlest Stadt / ainey grossen tail Lombardie zusetzey bewegt war / aus zu gemüt genommen fleiß / dey Jr / zuerfarung der gebreuch / obangezaigter Prouincien gehabt / Euch nachzeuolgey ain grosse begirde zu gewinnen verursacht / der Venediger Regierung zesam zeklaubey. Vber Jrey anfang / aufnemen vnnd ordnung zuerkündigey / bezwungey worden / alle Jre Historien mitallain zelesey / Sonder

Sonder auch bey denen Leuten/so derselben zuvil tail bey Jrem leben beschehen/ gedachten/ yetz dise/ vnd dann andere sachen zuerfragen / vnd selbs vil zubesuchen / welches sonst schwerlich gott verstanden mögen werden. Also wie Ich nu nach lang gehabter müge / dise gantze Bürgerliche verwaltung erfaren/ Hab Ich dises Büchlin volkomenlich beschriben/ vnnd Euch zu Ehren/ mit Eurm namen beschlossen / Nit so gar darumb/ das Ich gwißlich waiß/das Jr solchs/ nachdem Ich gesehen/ wie seer Euch der Menschen thun zuenemen liebt / mit freuden aufnemen werdt/ Sonder dieweil Ich mich der von Euch vnnd ewerm Bruedern Johansen Borgozin / empfangnen guetthait halben/ ander gstalt danckbarlich nit erzaigen kan/ Das doch dasselb zu ewiger gedechtnuß der pflicht / damit Ich euch verwandt bin/ in Eurm hauß berue/ Auf das/ so offt Jr das leset/ Euch alsbald zu gemüet komb/ Nit allain die naigung/ so Ich zu Euch trag/ Sonder (Wiewol mir die widerwertigkait das vermögen/ meins gutten Freunden bevlisne guetthaitten Jnn bessere weg zuwidergelten genommen) Ich damocht derselben allezeit gern Jmgedenck sein / erfunden werde.

Beschreibung der Venediger Co-
mun/ Vrsprung vnd Regierung/wie das erwachsen / vnd bis anher erhalten ist worden.

Durch Donatum Gianottin Florentinern.

Der erst Dialogus.

Vnderredner.

Herr Trifon Gabriel/Vnd Johannes Borgerinus.

DJe jenigen / so der Menschen gebreuch zunemen begirig sind / pflegen andere vnd frembde Landt vnd Stedt zudurchziehen / zubesehen / vnd was sy darin Jres erachtens theur / vnd öbertrefflicher wirde halb vnbetracht mit hirzuschreiben befinden / vleissig zubeschreiben / Auf das Sy durch derselben erkantnus / mit allain destaunfmereliger vnd geschickter / Sonder auch den Jenigen rais / So die Mauren Jres Vatterlands nit lassen / lieblich vnd fruchtbar werde. Aus dem kombt / das Jr vil die gemainen vnd besonderen gepeu abnemen: Etlich die alten Begrebnussen verzaichnen: Ander befleissen sich zuerfaren / ob was theurs von disem oder Jenem Landt herkomb: Etlich bringen beschreiben / wann Sy etwo ain Stadt / von natur / oder künstlicher erbawung ungewönlich befinden: Ain Jeder verzaichnet das / zudem Er von natur mer lusts hat / Oder aber das / welches erzelung er zum lustigisten vñ wunderlich zuhören acht. Von ainem solchen löblichen brauch / hab ich mich auch nit absönderen wellen / Sonder beschlossen / etwas zugedechtnus in die schrifft zubringen / Aus dem nit allain abgesagte

sagte früchte fliessen/Sonder gewisse zeugknus gebey werden/das Ich alle die ort/welche ich/nach meinem verzaisen von Florenz/dis Jar besuecht/wit on zum tail empfangener frucht/die ain yeder/der iñ disem leben wit schlefft/ammenen soll/durchkauffen gab. Vnd dieweil ich betracht/das villeicht von etlichen vermaint/das iñ dem so Ich beschreiben möcht/vorgesagte ding von mir wit erzelt söltiñ werdñ/nachdem man die erkantnus hierüber von vil andern bequemlicher gehabey mag/vnd meine fraundt/denen Ich zum höchsten suechs zuwilfaren/vil grössere dann disse ding zuernemen begern/So hab Ich derhalben etliche wiwind lustige/dann schwere vnd merckliche gesprech zuerzelen/mich entschlossen/Welche/zwey Venecianisch Edelleut/Nemlich Herr Trifon Gabriel/Hieronymus Quirin/vnd ain Paduaner Herr Niclas Leoncin/drey Nemer mit grosser vnd teurer Tugent beziert/auch ainer durchleuchtigen Leymuds/mit vnserm Josaunsen Borgerin gehabt. Bey dem Ich auch gegenwirtig gewesen/vnd alles Jewig so Ich allweg zum höchsten beger/gemeglamlich vernommen hab/Nemlich/die verwaltung der gemainen nutz zu Venedig. Welchs zuernemen vnd zubetrachten/fürwar wol wirdig/Olucks bey vnsern zeitten wiwind wunderbarlich/als bey den alten der Lacedemoner vnd Römer anseglich ist. Dann Im ersten Gesprech/ward Disputiert von der gemainen verwaltung des Comms: Im andern/von aller Magistrat ämptern besonder: Zum dritten/von der form vnd zesamensatzung des genanten Comms. So wellen wir nun zum ersten vnsern anfang nemen/das die gemainen ding mit allain natürlicher weis/leichter zuerstehen sind/Sonder das am ersten Gesprech/das ander vnd dritt/vnd also ains am andern gangt. Vnd auf das man die vrsach/welche Herr Trifons/das erst Gesprech/von ainer sölchen mainung zudisputiern bewegt/destbas verneme: So wil ich ain etwas weitschweiffigē anfang vnsers vorgehabens verfassen: Folgents sein wichtig vnd vernünfftig gesprech/so von Im gehalten/mit Ordnung erzelen.

Vnd Ich sag/demnach Ich gen Padua kam/ward Ich von

vnserm

vnserm Johansen Borgerin berufft / In seiner gesellschafft zu studieren: Als ich nun etlich vil tag da gewest / Wollt er Johannes / als ain menschlicher vnd verstandner / das Ich alles was In diser Stadt warzunemen / sehe: Als da sind / die fürnemsten gemaine vnd besondere gepeu: Die newe erpaueten maury / so die Stadt gantz vmbzingen / vnd vngeviñlich zu sein / anzaigung gebey: Dergleichen vil andere ding. Welche nachdem sy von mir besichtigt vnd betracht worden / wollt Ich auch etliche trefliche Mener / die zu Padua sind / erkennen. Demnach thet Ich durch sein einfürung / dem wirdigen Herrn Petro Bembo / dessen lob seiner tugent allenthalben erfüllt / gebürende Reuerentz vnd Ererbietung. Ich besuchet Nicolaum Leonicum / den berümbten Doctorem / in Griechischer vnd Latinischer Philosophey / wie das seine verfasste werck offenbar machen. In diser tagen / was Herr Trifon Gabriel in ainem seinem Dorff / da Er ain lange zeit zuwonen gepflegt: Nun Man der on Erergeitz / frey von der verwaltung des gemainen nutzs / viler müesamkait entladen ist: Er füert ain fast Burgerlich leben / Ergetzt sich auf disem seinem Dorff / vnsers zeitlichen lebens vast seliglich / mit so ruigem gemüet / als menschlicher weis beschehen mag: Er ist nimmer on gesellschafft / ainer der alten vnd edlen gaister / als der Thuschanern vnd Latiner / wie Cicero / Virgilius / Horacius / Dantes / Petrarcha vnd Boccacius sind / mit denen Er / in beleesung Irer Bücher / stettigs sprach helt. Vnd nachdem das Dorff da Er wonet / nit weit von der Stadt ist / kombt Er mit grosser bequemlichait offt gen Padua / sein süsses gesprech (das von menigklichen / die sein erkantnus haben / vast begert wirdt) vil seinen freunden mitzuteilen: Dann vber die wichtigkait seiner gueten Sitten / ist er so voller menschlicher höflichait / das es iñ menigclichs gemüet / nach Jme gros verlangen zugeben / bringt. Dieweil aber nit mein vorgeben ist / diß Edelmans Tugent auszusprechen / nit allain darumb / das er meins lobs nit bedarff / Sonder das ich auf sein Gesprech (welchs Jme seiner tugent ain vilmer offenbars zaichen sein wirdet) zukommen eile. So sag Ich: Nachdem wir vernommen / das Er Jmergalb zwayer tagen zu

Padua sein sölle/beschlossen wir/ seiner ankunfft lieber zuegarren/dann so wir zu Im zügen. Da nun die zeit verschinen/vñ wir vernamen das er kommen was/vnd in die Imeraitten behausung herrn Petri Bembi / von dem / wann Er gen Padua kompt/Er eglich empfangen ist / eingekert hett/ giengen wir Im hain zusuchen/vnd waren von Im fröllich aufgenommen. Vnd nachdem Er mich empfangen/vnnd alle Ererbietung/die man zwischen den Jenigen/so zuuor nye einand gesehen/zuthun pfleget/verricht/füret Er vns in ain Kammer der gemainen behausung/da Er etwas ruig/vnd wir nun gesessen waren/fiengen an Trifon vnd Johannes ane/auf diese weis zureden: Mein grosmütiger Johannes/die begird/so ich/vonwegen ewer arbait/ewer freundschafft teglich reicher zewerden / zu euch hab/ist von mir so hoch geacht/ das weder Ir noch andere / mir ainich ander schanckung/die so Edel vnd übertreflich geschetzt mög werden / thun kündt.

Johann. So vnser freundtschafft (mein lieber herr Trifon)soviel vermag/das vnder vns ainer dem andern pflichtig sey/ So bin ich/ vmb vil guttthaten/ewer Schuldner/ Vnder denen Ich für die gröst halt / das Ir aus ewer senfftmütigkait mich begünstigen wellet/meine freundt/ die gen Padua/ mich hainzusuchen/kommen/mit eurem süsen vnd fruchtbaren Gesprech zuergetzen/das ist vilhöher zuachten/weder die Gepeu/Gassen/Kirchen/vnd andere diser Stat ansehliche ding/die kainen weder wunder noch mer/ dann er zuuor was/weiß oder witzig zumachen/zusetzen. Aber die beywonung/ der Jenigen so tugentreich sind/ Ist das Jenig so menschen gemüter berürt/Vnd wit allain aufmercker vnd weiser/Sonder auch vil Imbzünstiger vnd wacker/ den tugenten nachzufolgen/machen. Wann Ich nun von ainem lieben freundt besuecht werde/kan ich Im nichts mittailen/ von dem Er mer frucht vnd wolgefallen haben mög / weder von ewer freundschafft: Dann mich gedunckt/das alle die Qualitet so Ich in Euch erkenne/obgesagte Oligenschafften in andern geberen. Aber nachdem Ich Ir diser materia kommen bin/ wil Ich euch das/so vns/Jndem wir euch zubesuchen kamen/ zu gemüt

gefallen/

gefallen/ sonder es euch anderst anzumercken wit beschwerlich ist/ sagen.

Herr Trifon. Mein Johannes / sagt was Jr wellet / dann dieweil alles das euch benügt/wir zum höchsten liebt/So wellen wir uns disen gantzen tag miteinander ergetzen / und so wir ain mittel/ das uns dar Jnn aufhalt/wellen fürnemen / kündten wir nichts bequemlichers/ weder ain vernünfftigs vnnd kurtzweiligs Gespreech erwelen.

Johan. Als wir von haus ausgiengen/euch haim zusuchen/ Fieng Jch an disem unserm Freundt die wichtigkait Eurer sitten/ vnnd welcher maß Jr euer leben zuführen erwelet/zuerzelen / Wie wol mir aber sölchs gefellt/ Jst wit zusagen. Und bedachten/welchen under den alten wir euch vergleichen möchten/ kam uns alsbaldt zugemüet Titus Pomponius Atticus, ain grosser freundt Ciceronis, der von Jm Jnn seinen Büchern mit hohen lob handlet/Dann Jr baid seyt von edlem geblüet/und Jnn ainem edlesten Vatterland geborn. Wie nun Pomponius/vnangesehen das Er Jnn seiner mütterlichen Spraech der aller beredtsamest/auch Jnn Griechischer fast erfaren was/ Also Jr/Jch der wir geborn/ auch in Römischer mitminder / mit grosser zierlichkait redt und schreibt. Mit der milte seyt Jr einander so enlich/ das Jch wit wais zurtailen/ welcher derselben ain grösserer liebhaber gewest sey. Und wiewol Jr in zeitlichen guet wit so milt als Pomponius sein köndt/angesehen das Jr desselben wit souil besitzt/Nichtsdestminder seyt Jr ewerer ruentlichen tugenten zum aller miltesten / welche miltigkait man souil höher achten soll / als die tugent den Reichtthumb vnd all andere güter übertrifft. Aber das Jnn euch baiden die aller gröst vergleichung anzaigt / ist die weis euer baider leben. Pomponius hat alweg on des Gemuns geschefft gelebt/ So habt Jr euch auch on die Bürgerliche verwaltung/ungeacht Eur treffenlichen erfarenhait(der er dach auch fürnemlich gewest ist) Jnn diß ruig leben gezogen. Und wie er allezeit Jnn seiner rue/alle Jn vermögliche hilff erzaigt/ Also underlast auch Jr nichts/ das durch euch beschehen mag. Jnn diser vergleichnus/ fiengen wir an/ das wesen diser vnd der

altey zeit zubetracht ey / vnd zubesehen/ ob vnder denselbigen ain
sölche gleichait ersehiene/wie wir zwischen euch vñ Pomponio At-
tico klerlich erkennen/ Also das wir das/so man gewönlich sagt/
für warhafft bestetten mögen/das die gleichait der vorigen zeiten/
mit anderer zeughus/weder mit klaidery vnd dergleichen / offt
widerkommen / das wir steg im mund des Irrenden Pöfels zu-
sein empfunden.

Herr Trifon. Ich glaub gewislich / das diser Vrthail oder
Sprichwort/das wir sagen wellen/wo nit gar/doch ain vilen war
sey/welchs ain yder/ der die gegenwertigen gelegenhait vnsers be-
engstigten Italie betracht / erkennen mag. Im fall derselben
dunckt mich zuzeith vnd andern vrsachen äzusetzen sein: Die erst/
ist welcher der anfang/Ir vnd des Römischen Reichs verderben
gewest sey: Welche dann was/da Rom von dem Kayserlichen
Waffen betrangt wurd. Die ander/das Haubtstuck des Ita-
liamischen übels/ ist gewesen/ da Italia von den Vngern/Got-
ten / Winden vnnd Lombarden / durchstraifft vnd geplündert
ward. Vnnd so man die Zufell/die sich in kurtzer zeit her/in
Orient eben so wol als in Occident begeben haben/wol betracht/
So kan man leichtlich setzen / das aine vnter disen beden zeitten/
ob den Jenigen so ytzt in Italia leben/schwebt: Aber welche aus
Inen die erschröcklichist sey/wais Ich mit zuerkennen/ Dann
man mag sagen/das von der ersten die ander/vnd von der andern
alle diese verenderung gewachssen sey/ welche der Wellt das ansehen /
dessen so wir noch bey vnsern zeiten sehen/zenemen gemacht/ vnd
deß so es bey der Römer zeiten gett/gantz zuerlassen: Aber Ich
wil nit/ das wir disen tag mit erzelung vnsers ellends verzeren.
Vnd das Ich auf das so mir mer gezimbt/komb/ So besteh Ich
nit/das Ir von mir dargebt / vnd wolt nit/ das euer zu mir gros
genaigter will/ Euch das gerecht vrtail vberschritten machet:
Dann sölche tugent erkenne Ich nit in mir/das Ich gedenck/ai-
nem sölchen May wie Pomponius Atticus gewest / gemess zesein/
Aber Ich wil ytzt nit disputiern/ ob ich Pomponio zuvergleichen
sey oder nit/auf das / wo Ich Inn diser Disputation verharret /
mich nit verdacht/gedechte/Ich möcht Pomponio vergleicht wer-

den/

dey/ Sonst allain bestetten/ das ist dem Jr sagt/ wir fast einand gleich seyen/ Sige Jch ist dem fall kain andere gleichnus/ Dann wie Pomponius die gemainen geschefft mit wollt verwalten/ Also gab auch Jch mich von der gemainen Regierung entladen. Aber die vrsach/ die Jn dahin bewegt/ vnd mich sölchs leben anzunemen gefürt/ sind vnderschidlich/ vñ einander gantz widerwertig: Dann Pomponius bedacht/ sein gemain wer zum aller zertrentesten/ dieweil er Jm aber vnmöglich zusein befand/ die widerzußailen/ zog Er sich ab/ auf das er nit sambt Jr zuuerderben gezwungen wurd: Dann wann die gemain zertrennt/ vnd von dergleichen vngestüme des Wetters Jm das Mör gewoffen/ welcher sich alsdann darein legt / kan sich selbs nit wider heraus ziehen. Jch hab mich aber von der Burgerlichen verwaltung diser vrsach halb nit entzogen/ Dann mein Gemain ist nit gespalten/ sonder (so Jch mich nit betreug) volkommer / weder Sy Jm ainicher zeit ye gewest. Jr wesen kan mit besseren gesatzen nit gemessiget/ noch mit mer rue vñ ainigkait gericht sein/ Weit von angeimischen aufruren/ vnd allem Jenigen/ das die Stedt verderbet: Auch ist sy onmassen schön/ das sy teurer vnd grosmütiger Leut nit mangelt/ von derselben weisgait vnd tugent/ sy glückselig geregiert wirdt. Also das Jch mich hoch erfrew/ fürnemlich das Jch von natur aus Italia (ain Königin aller ander Prouintzen) Herkomb/ Nach disen aus der Stadt Venedig/ in welcher Jch souil Tugenten sehe / die man von den alten Römern vnd Griechen list vnd lobt. Aus dem kompt/ das Jch der Römer oder Lacedemoner Commun nit fast beneid/ wiewol die Römer vilmer Reich besessen/ wie menigklichem kundbar ist. Jch acht aber darumb vnser Commun nichtsminder selig vnd glückselig: Dann die glückseligkait ainer gemain/ stehet nit in d' grösse Jrer herschafften/ Sonder in gemainem ruigem vnd fridlichem leben. Wann Jch saget / das in disem stuck vnser gemain/ der Römer übertreff / glaub ich gwisslich/ das mich sölchs kainer mit grundt straffen möcht/ Darumb mügt Jr nun durch diß so euch gesagt / vast wol verstehen / das Jch sölcher mas zuleben mit (wie Pomponius Atticus) gedrungen bin. Was mich aber also zu-

leben

leben bewegt/Ist nit not zuerzelen / Wo Ir aber ye vernemen wöllt/mag Ich sagen/das Ich vast von natur zu sölchem freyen leben / vnd aller menschlicher geschefft entledigt zusein / genaigt bin/Welchs Ich one beschwerd angenommen: Dann Ich erkant meinen Vatterlandt / welches (vonwegen vberflüssiger menge geschickter Mennner meins diensts gar nit bedorfft/kainen nachtail damit zugefügt haben. Ich möcht vber das/ zu meiner entschuldigung/vil andere ding anzaigen / Aber es ist das erzellte/ so Ir gehört habt/euch gnuegsam.

Johann. Mir gefelt seer wol / alles das Ir von euch vmb Pomponio Attico gesagt/bey dem Ich ewer natürliche beschaidenhait wider erkant hab. Aber Ich wil yetz ist ewer lob nit tretten/Jmsonderhait / dieweil Ir dessen nit ain genaigter zuhörer seyt/Als dem allen Ir weißlich thut: Dann Ich acht/Ir vermaint wo die werck erscheinen/seyen die wort von vnnöten. Sagt mir aber (So Ich anderst ewer red recht verstanden hab/ habt Ir gesagt das Ir die Römer nit fast beneidt/ Vnd fiengt an / euch Inen gar nahe gleich zuachten) Seyt Ir aigentlich diser mainung/das man eur Comun der Römer vergleichen mög?

Herr Trifon. Ja gewißlich/dann wiewol gesagt/ob wol vnser Reich nit der Römer nit zuvergleichen ist / nichtsdestminder übertreffen wir es in vil andern dingen / aus den mans zu vnserm gleichförmig achten mag. Etlich vnser Geschichtschreiber/ (vnd euch nichts zubergen/ ist vnter denen Herr Antonius Sabellicus/in gegenwert anderer hett ich Jn nit genañt/auf das ich nit geacht wurd/den welcher mit grosmechtiger beredsamkait vnser sachen erleucht hat/beschmegen)haben Venedig mit Rom vergleichen wellen/ vnd Jnn disen die weisshait/die ain sölche materi erfordert/nit gebraucht: Dann sy haben allain vnsere krieg mit der Römer vergliechen/welche die vnsern on feel nit erraichen mögen. Vnd ist kain mensch/der die vergleichungen die Sabellicus in seinen Historien beschreibt/list / so thöricht/ sölche nit für ain öffenliche zutüttlerey zeurtailen: Dann er wol die ding welche Er on schew vnd verdacht ainiches zutüttlens gett einfüren/gründen / vnd ain Comun gegen dem anndern vergleichen mögen/dahinden gelassen.

Johann.

Joh. Mein lieber herr Trifon/ewere wort gaben Jr mir ain grosse begird geboren/zuuernemen/wie Jr ewer Comun/gegen d Römer vergleichet. Dah was Jch das war sein glauben hündt/ so empfieng Jch darab ain grosses wolgefallen/ in betrachtung/ das wir vnser zeit nit also frefflich verdammen soltten/Nachdem wir Jn derselben ain sölchen Comun segen/welcher/so er von yemand betracht wirdt/nit geringer dah d altē ist/ Derhalb lasst euch nit beschwerey/da wir doch one das/disen tag/Jnn sölchem gesprech zuuerjeny habē/ das Jenig so Jr gesagt/mir zuentdecken.

Herr Trifon. Mir Jst nichts euch gefellig/ beschwerlich/ Sagt mir aber/ wisst Jr wie vnser Comun verwaltten wirdt/ Jnn form/weiß/maß/vnd was sy für gesatz haben?

Johan. Jch hab ain Büchlin/welches Sabellicus beschriben/ gelesen/in welchē er alle ewere Magistratämpter erzelt/Nachvolgends nach ainē vnd andern frag gehabt/ Aber als vil Jch gelesen vnd gefragt/hab Jch gar nit vernommen/ Wie die verwaltung ewers Comuns geordnet sey. Wil euch mein mainung zuentdecken/ Jst herrn Antoni Sabellici Büchlin/ nit sonder nutz/ Dann/ wiewol er Jnn demselben all ewer Magistratämpter erzelt/So malt er doch dem Leser nit für die augen/ den form/zusamensatzung/ vnd ordnung dises Comuns.

Herr Trifon. Jr seit nit weit von rechtem grund/Ain Jede Comun Jst gleichförmig ainem Natürlichen leib/ vnd das Jchs bas erklar/ Es Jst ain leib/ haubtsächlich von der Natur eingefürt/ Nachmals durch die kunst temperirt/ Dann da die Natur den Menschen machet/ verstund sy zumachen ain verainsamung/ ain gemeinschafft. Dieweil nun ain Jede Comun Jst/ wie ain ander natürlicher Leib/ So muß er auch seine glider haben. Dieweil dann vnder Jnen allweg ain Proportion vñ gemainschaft/wie zwischen ainem Jeden andern leibs gliedern Jst/ Vnd aber der/so diese Proportion vnd gemainschaft/ so zwischen ainem glid gegen dem andern Jst/nit versteet/ d mag auch nit begreiffen/wie der Leib gemacht sey/ Das hat nun dem Sabellico gefelt/ Dah ob er gleichwol alle magistratämpter erzelt/nicht destminder erklärt er nit/wie sy anainander gebunden seien/ vñ ains am andern dermassen gang/daraus man volkom-

lich

lich sein zusamensatzung verstehn mög / Darumb Ist nun vonnöten/das Jr vnser Regierung/wie sy geordnet/ wisst/ sonst werdt Jr dern ding kains/so Jr begert/ verfahen/ Jch waiß aber nit/ ob wir es disen tag alles verrichten mögen.

Johann. Jch benüeg mich/Wann Jr mir die verwaltung ewers Comuns erzelt / Dann wann Jch desselben Regierung wol verstee/ mag Jch von mir selbs richten / Jm wem sy gleich vmnd vnderschiden sey.

Herr Trifon. Jr redt recht/ Darumb so wöllen wir nun von vnserm Comun reden/ welches gesprech (So Jr anderst die Regierung der Stadt zuernemen lust habt) euch zu grossem wolgefallen raichen wirdt/ Dann Jr werdt Jn disem vnserm lebē/ die allerschönesten Gesatz/ besten gebreuch/ vmnd vernunfftigiste ordnung sehen. Vnd wiewol nit alle ding (wie es solt) gehalten werden / So Jst doch darumb dise vnser Bürgerliche verwaltung/ nit schmachwirdig/ Dann es Jst ain ding/das aines Jeden Comuns satzungen nachuolgt/Wie man bey den Römern vnd Lacedemoniern/das Exempel nemen mag. Es ist gnug das alle vbertrettungen/so inn diser Stadt beschehen/nit so wichtig seiñ/ das sy zu grossem nachtail vnd schaden raichen mögen.

Johann. Jch wirdt nit ain gering gefallen haben/solche ewer ordnung/die Jch gedenck zuñ schönsten sein/ zuernemen/ Dañ es Jst not/das ain Regierung/die so lange zeit gewert/ vngeacht das sy durch angaimische empörung/ beengstiget/ vmnd doch nit vberwunden/mit grosser ordnung vnd vernunfft angestellt sey. Vnd fürwar Jch bin der sach hoch verpflicht/ nachdem mir diß gesprech angebotten wirdt/ vnd Jch euch das Jewig/ so Jch lange zeit begert/mir zuerzelen verursacht. So gebt nun fürgenommer mainung/ wem es euch gelieb/ seiñ anfang/ Dann euch zuhören bin Jch berait.

Herr Trifon. Jch acht es sey guet/ das wir Jn diser Kamer bleiben/wiewol sy wie Jr wist/nit mein wonung Jst/Dieweil sy aber gegen mitternacht ligt/So empfindts die vberflüssige hitz der Sonnen nit/ Vber das/so sind wir allda von hauß gethümbet rüewig/damit Jch solches alles/ als lieb mir mein leben/das Jch erwellet hab/ euch anzaigen mag.

Der

Der wirdig Herr Petrus Bembus (aus guad seiner Tugent) wirdt fast von den Edelleutey so hie sind/ haimgesuecht vnd aufentgalten/ Wann wir aus ainem andern ort dann da/ weren/ kündt wir on sein/ wir würden von denen die zu Im kommen/ gehindert. Derhalben wellen wir in diser Kamer allain bleiben/ vnd disen tag mit fürgenomenem Gesprech verzeren.

Johan. Diser ewer Rat gefellt mir fast wol/ vnd warte mit begir wann Ir anfaget.

Herr Trison. Ege vnd Ich anfahe/ wil Ich das Ir etliche ding verstehet/ welche gleich als ain vorbereitung/ des Jenigen so wir zuhandlen haben/ sein werden.

So sag Ich nun / Wer verstehen wil/ wie man ain Comun regier/ der ist entweder ain Burger oder glid der gemain/ oder ain frembder. Ist er desselben Comun glid/ mus er fünfferlay ding/ über welchem man sich beratschlagt/ erfaren sein. Das vermögen der Stadt/ Nemlich Ir einkommen vnd ausgab: Vom frid vnd krieg/ nemlich wie die Stadt mit Weern versehen / vnd wie mans versehen mög: Was für Krieg vor Jaren gefürt/ was Jr daraus erfolgt: Wie gros die macht Irer Nachbaurn sey / auf das man wiss vor wem man sich zubesorgen hab / in wen zugoffen / wider wen man kriegen / vnd mit wem man sich vertragen oder verbinden/ wie man sich wören/ vnd das Landt beschützen söll. Nemlich was für Waffen/ vnd wieuil diser gewör erfordere/ Vnd das zuerkennen/ ist vonnöten / die gegendt derselben zuwissen/ Obs eben Land oder Birgig/ reich oder arm von wasser/ fer oder nahe beym Mör/ von denen dingen so man ein vnd ausfürt/ Auf das man wiss was manglet oder überflüssig sey: Vnd beschliesslich/ von einfürungen der gesatz: Dann es ist dem/ so regiert/ vonnöten zuwissen / was für Gesatz dem Reich gleichförmig seyen/ Welche zu der Tyranney/ Welche zu dem Standt der fürnemesten/ welche für die macht der wenigen/ Welche zuerwaltung des gemainen Volcks/ Welche zu freyung des Volcks/ vnd welche zu ainer yden andern form vnd gestalt der Regierung gehörig. Ist er aber ain frembder/ vnd dem Comun nit zugethan/ so mus er vor allen dingen verstehen/ die weis vnd form derselben

verwaltung. Dieweil Ich nun betracht/das Jr kain glid vnserer Stadt seyd / daraus Jr selbs Jr Verwaltung vernommen möchtet haben / wil ich euch zuuor vnser regierung vnderschidlich erzelen/Nach demselben oberzelter ordnung nachuolgen/vñ von ainem yden/alspil die not erfordert/handlen. Vnd so Jr in disem Gesprech was hörete/ das Jr zuuor wisste/vnd nit für sonder notwendig achtet/So verleibet mir desshalb nit minder gehörig/ dann es wirdt alles zur sachen dienlich sein/ Vnd dieweil das klain mit dem grossen/das gele mit dem finstern verbunden/ kan mans drumb in kain weg dahinden lassen.

Johan. Sagt nur (Herr Trifon) was euch der sachen dienstlich dunckt/dann ich werd alles weistlich geredt sein vrtailen/was Jr sagen werdt.

Herr Trifon. Die Stadt Venedig ist auf die Insulen der Lagune des Oldriatischen Mörs gesetzt (Lagune mag vrteutscht werden die See / so sich vom Mör vnd süssen wasser in den Moss vnd dumpff versamlen) welche gerad gegen dem ort sind/da das wasser/die Brenta genañt (welches durch das Badoan laufft/wiewol mit ain lange zeit) seinen einlauff in die Lagune gehabt. Vber dis habt Jr zuuerstehen/das dise gantze Provintz Italia/von den alten Venedig genant was. Vnd die anfart des Oldriatischen Mörs ist so wider / das durch das gewesser viler flüß/ die darein lauffen / vnd durch den einflus des Mörs wellen / auch durch etliche erbrochene örter des Gestats eindringen/ain grosse weitin zwischen disem gestatt mosig bleibt/Gemelte weite hat die gleichnus ainer gespanten Handtbogen/ Der Bog ist das Erdtrich / das vmbringt die gantze weite des gemöß/ Die Seney ist das so wir Gestadt nennen/das erzaigt ain grosse vom Sandt aufgeworffene höhe oder Tham/ vnd etwas zimlichs brait/ Facht am anfang genants Mörs an / so mit dem andern Namen Sinus Adriaticus genannt wirdt/vnd raicht fast nach der gerade/so weit/bis vnder Brundulo / añ die anfart des Landts. Dis gestadt hat etliche offne örter / durch welche die Mör / mit wachssung hinein/vnd abnemung wider heraus fliessen wellen/ Vnd durch dieselben auch die wasser der flüß / so in dise mösige

ort fliessen/ins Mör lauffen. Es sind auch diss offne ort mit anderst/ nach vilerley maimung / dann der aussgang genanter wasserflüß/ Und werden Porten (wir pflegen Häfen zusagen) genant. Dann sy gebend ain ein und ausfart/allen Schiffen die weg farend / oder von allen orten der Welt komend (wie andere Port) Under disen Porten sind die fürnemesten / der Port zu Brondola/Chiogga/Malamoco/die zwey Schloß/ Sanct Erasmi. Das grösser Gestatt / und die drey Porten / alle diss weitte / so zwischen dem Gestatt oder Thamm/und des Landts ist(das so wir Lagünes Maris Adriatici nennen) die sind darumb nit so wasserreich noch übermengt/ weil vil ort mit unbedeckt bleiben / Und das sind die Insulen/ dahin die umbligenden Völcker / den anspruch Königs Ottile flogen / Die nachmals nach Irer versamblung den leib unser Stat gemacht haben/welche vom land zum nechsten fünff/und vom gestatt bey zwo welsch meilen ligt/ Vor alters ist sy vom Land bey zehen welschmeilen gewest: Das die Lagune raichten bis an das ort der Brenta / welches desshalb (wie vil achten) vor alters Cacus genannt ward/ und ligt Brigo. Der vleis unserer Eltern hat mit sonil zu fürkommen vermögt/das dieselb gantze weitte/von genantem ort an bis gen Liccia Fusina(da die Barcken oder Schiff/von Padua gen Venedig hin und wider farend / und mit gewalt / ainer zugs / über den Thamm der die Brenta scheidet / in die Lagune / und widerumb in die Brenta gefürt)mit zu Land worden were. Die gegent diser Stat ist von natur/für alle andere ort/ mit allain vom land/ sonder auch vom Mör/zum allerstercksten/ Dieweils (in Irer Lagune gegründet) mit beschedliget noch angesprengt mag werden/angesehen/das die wasser so may in und umb die stat schifft/ allenthalb so seicht sind / das nichts dann geringe Schiff ertragen mögen/ Dermassen/so das Mör am höchsten widerflus ist / sitzet may vil örter unbedeckts Wassers bleiben. Wer nun Venedig vom Land ansprengen wollt / der müst die weitten/so zwischen dem Land und Venedig ist / mit Brucken oder Flössen beschlagen / das may das Hör dahin bringen möcht / welches dann nit wol müglich/ May möcht wol ain Armadem oder

Kriegschiff/ Jnnerhalb der Lagune/ so tauglich/ von geringen Holtz machen/ mit demselbigen die Stat ausprengen/ Welches aber disen weg gegen wolt/ bestünd zwo gefar. Die erste/ das Er kain ort fünde/ seichtenhalb seine Schiff auszubrattten. Vnd ob man wol/ wann das wasser am höchsten stehet/ ain ort fünd/ das die verordenten Armaden ameme/ bestünden Sy doch grosse gefar/ vnd hetten sich zubesorgen/ das Sy in wenig stunden hernach/ ob dem druckenen vnd verseichten bleiben. Die ander gefar/ Wann Er mit derselben Canel fast erfarne Schiffleut hett/ würd er nichts schaffen: Dann die Schiff sich zum dickermal aus den Canelen befünden/ vnd on wasser bleiben/ Wie dann offenbar/ das die Fluttten des Mörs nimmer so hoch wachsen/ das man allenthalb frey schiffen mög. Wer aber vom hohen Mör warts Venedig belästigen wöllt/ müste zuvor durch die Portten des Gestats in die Lagune kommen. Also wann man die Canel oder einfart genanter Portten beschlüß/ nem man die einfart des so Jm die Lagune dringen wolt/ Welches leichtlich meins erachtens beschehen möcht/ weil Jre Canel mit fast tieff noch weit sind/ vnd das Port der zwayer Schlos/ so gerad gegen der Stat ligt/ mit so tieff ist. Wann die grossen Schiff durchzufarn haben/ dürffen Sy die höhe des wassers nit erwartten/ damit den einfarenden nit noch ain gefar daraus komb: Dann alsbald das Mör von ungestüme des Wetters zum wenigisten bewegt/ möcht der grund ausserhalb des Orts/ sandshalb der von den Wellen von ainem ort zum andern verworffen wirdt/ grossmechtige enderung bekommen/ Dermassen/ das man zu ainer zeit/ frey sicher durch möcht farenn/ Zu ainer andern aller verständt/ vnd die einfart beschlossen were. Deshalben ist notwendig etliche zuhalten/ die alsbald das Vngewitter fürüber/ suchen/ ab welchem ort die durchfart bliben sey/ auf das Sy solchs den Schiffen/ so aus vnd einfarenn/ weisen mögen/ Ob den andern Portten/ möcht man formen daran klaine befestungen bauen/ durch welche die einfart mit dem geschütz gewört vnd verhütet würde. Wo aber schon etwan ainer mit der Armada in die Lagune keme/ befend Er sich (wie vor gesagt) in der gefar/ so ai-

nen

ner der iñ den Lagune armieret/hette. Jch vnderlas/das man iñ den Lancken/durchs die der feind keme/ Schiff mit Erden gefüllt/vnd mit geschos beladen/bestettey möcht/ die den Feind mit nägnen liessen: Auchs vnderlas Jch / wann man sich mit flöss=sen/oder iñ ainichs anderer gestalt/ der Stat zunägnen wöllt/das man hin vnd wider iñ den Lagune Paladen machen/ nemlichs verpfelen vnd verschliessen möcht / das Jnen ain grosmechtige hindernus were. Zuedem möcht man auchs aũ den ort / da die Feind herkommen (dann es ist vnmöglich/das Er sich erzaigte aũ ainem ort zukommen/ vnd keme hernach aũ ainem andern) aus Schiffen Streichweeren dermassen machen / das sich der gegentail mit nägnen kündt. Wie wir sehen / Ferrär / Padua/ Crema/vnd andere dergleichen Stete / zu vnsern zeiten befestiget sein : Also das Jch diser Stat gegent zum aller sterckesten / frey von allem anspruch vrtbaile. König Attila / nachdem Er Aquileiam geplündert/ durchstraiffet er das tail Jtalie/so damals Venedig hieß/Gedacht Jme/die Jenigen/welche den grim seiner waffen aũ diß ort geflohen / zubeengstigen. Pipinus/ ain Son Caroli Magni / zu den zeiten Odelerii / des neundten Hergogen/ der im achthundertey vnd vierdtey Jar erwelt / Sprenget mit ainer Armada / die er zu Rauenna gerüst hett/ mit freidiger erschröcklichait vnser Stat an: Aber es beglückt Jm gleich wie sein töricht vorgaben was / Dann Er ward von vnsern Eltern mit grossen seinen vnehrn geschlagen vnd erlegt.

Die gantze Stat ist von ainem Canal (den wir den grossen Canal nennen) iñ zwey tail getailt/ Der ain tail ligt gegen mittentag vnd Nidergang/ Der ander gegen Aufgang vnd mitternacht. Diser Canal windet sich / vnd macht schier den altey Versal des Buchstabens S. doch widersins/der gestalt wie Jr da sehet 2. Jst allenthalben zimlich tieff/ vnd so brait/das Er ainem fliessenden wasser/das vnser Stat tailet/wol zuvergleichen ist. Wie das wasser Arnus Florenz vnd Pisa / Die Tiber Rom/ Die Etsch Bern tailt. Disen Canal (sagt man) hab die Brenta gemacht / zuvor vnd ehe Jr der Flus zu Tuccia Fusina genomẽ ward/so durchs dise offene/ so wir neñt den Port

der Schlos / inns Hör ranny. Jn gemelten Canal gehen vnzalbar vil andere Canel / zimlicher weite / Derey vnser gantze Stat / mit anderer gestalt dann die Eur / mit hübschen weitten Gassen vol ist: Man kan den merern tail durch diss Canel mit zuefues gehen / Sonder zu Schiff farey: Doch haben etliche Canel an der ainen seitten ainen gang / So wir Fundament nennen (grund) darauf man gehet / sind eurer strassen / so Jr am Rno habt / wann die Vormaur nit were / gleich. Etlich andere Canel / doch wenig / die haben zwey genug: Doch sind zu Venedig vnzelich vil andere Strassen von Ertdrich / so wir Calli (gesslen) Gassen / Aber nit hübsch: Dann vber das sy weder lang noch gerad / sonder zum aller engesten sind / Auch derer wenig / ist deren zwey nebeneinander gehen kömen / Vnd dieweil disse Gesslen die Canal zertailen / So sind vber die Canal (auf das man durch die gantze Stat aus / auch zuland gehen möge) von ainer Gassen zu der andern / ain grosmechtige anzal stainene Bruckey / Vnd darumb nit so nahe beyeinander gemacht / auf das / wann ainer von ainem ort zu dem andern gehen wil (welches dem ort von dannen Er aufgehet / nahent sey) nit offt muss aich weittern vmbschwaiff thun. Vber den grossen Canel / ist nit mer dann ain Brucken allain / aus Holtz gemacht / Vnd ab dem ort / das ist der gantzen Stat zum aller gebreuchlichisten ist: Dann Sy raicht von dem ort / da die Kaufleut zusamen kommen / genannt Realt / an die Strass hinüber / so zu der Hauptkirchen gehet / da des Hertzogen Pallast ist. Aber auf das ainen ydem / der vber disen Canal wil / nit not sey / zu diser Brucken zukommen (welches dann gar zubeschwerlich) So sind an mer ortern etliche / die vmb lohn / ainen ydem der hinüber begert / auf den klainen Schifflein (Barcete genannt / so auf die weis wie vnser Bernacz sagen wellen / sind) hinüber zufüren verordnet. Vnd diss ort werden Tragheti (wie wir sagen vberfär) genannt.

Die Jenigen so diss arbait thun / sind allsampt armeleut / Vnd wirdt Jnen dis ämptlein / von ainem Magistrat Ampt / die söliches versehen / verlihen / Vnd sind aufgetailt / ainer zu dem / der ander zu ainem andern Tragget / Daneben auch die anzal

der

der Personen/wieuil ainer ainsmals überfüren mag/sambt ainem bestimbten lohn/verordnet/ Also/ das man allenthalb über disen Canel/on sondere vngelegenhait/ vnd mit gar geringen kosten kommen mag/Vngeacht/ das nur ain Bruck allain darüber geset. Also gesetzt man nun zu fueß/auf die weis wie gesagt. Dergleichen fert man durchs die Canel/allenthalben ist der ganzen Stat/vnd mit vilmindern vmbkrais dann man zulandt gesetzt. Zu disem brauch haben wir ain Form von Schiflen (Barcete/die wir Gaissen Gondole) fast zierlich gemacht / der man die Canel stets aller vol siget. Wir halten vnd brauchen dise Gondole (Schiflen) an stat der Roß/Esel vnd Wegelen. Die anzal derselben ist fürwar gros: Dann es sind deren vil / so die Edelleut zu Irem aignen brauch/oder das noch wol mer ist/ Ihres gewinßhalben halten.

Unser Stat schöne wimbt man bas gewar ob dem Wasser weder zulandt: Dann die Canel sind durchs gemain aufgebraitet/vnd das maist tail schöne Gepeu darauf gepauet. Vnd wiewol Sy auch gegen den Strassen stossen (Dann ain yedes Haus hat zwen eingeng/ Der ain vom wasser/der ander ob dem landt) nichts destminder ist das schönest ansehen gegen den Canelen gebauet. Es hat auch vil waidlicher gepeu/da das fürnemest ansehen gegen den Strassen gesetzt / Aber die enge derselben Gessen machen es vnscheinbar. Vil Vnsauberkait felt von der Stat in die Canel/die werden vom zu vnd ablauff des Mörs weggeschwembt/wiewol dasselb/das sy allzeit rain vñ klär bleiben/mit gnugsam ist/derhalben vonnöten Sy stets zuraumen.

Von gesuntkait des Lufft ist nit zureden / Dann vor alters sind dise ort mösig gewest / vnd zum allergesundesten geacht / Wie dann sölchs Vitruuius anzaigt / vnd auch auf disen tag menigclich kundtbar/ das der Lufft zu Venedig vnd Padua gesündter ist / weder an etwo ainem ort in gantz Italia. Sölches ist auch offenbar bey seer vil alten Mennern / so man in beden Steten gesunds vnd starcks leibs siget. Über das ist die bequemlichait alles was zu vnderhaltung des lebens notwendig / zuhanden am aller offenbarosten.

Die Scribenten/so von den Gegenten vnd gelegenhaiten der Stet schreiben/sagen/die Stat sey weislich gepauet/ Dann Sy mit auf die Vnfart des Mörs/sonder von derselben zeben welsch meil weit gesetzt ist/Vnd welley mit das Sy auf der Vnfart des Mörs stelle/ auf das Sy von den Mörraubern nit beschediget werde. Aber Sy loben vnd bewerey die / so dermassen(wie gesagt)mit souil weitte dazwischen sind/sich derey zubehelffen. Vnser Stat/ vonwegen das Sy in den Lagune des Mörs ligt/ begilefft sich derselben bequemlichait/ Ist beschützt vor den Mörraubern / vnd macht Sy von sölchem vnd allem Vnspring sicher/wie wir gesagt haben/ Vnd weil Sy nahend zum Land hat/empfahet Sy von denselben eben den nutz/ den Sy/so sy darauf gepauen were / gehaben möcht. Vnd souil mer ist diser tail Italie/welcher von den Alten Venedig genannt / dann zugegen die Stat Venedig gebauet/zum aller fruchtbarosten/ Vñ mit souil Schiffreichen Wassern zertailt / Als da ist/ die Tulment oder Talgiament / die Limetz / das Plat / der Sil/ die Prenta/vnd die Etsch/ Disse alle haben Jrey einfins in die Lagune. Aus dem kombt / das in vnser Stat mit allain ainer flüssiger weis/ alles was zur leibs notdurfft dienlich/ verhanden ist / sonder auch sölches mit grosser bequemlichait dahin gefertt wirdt/ Also/das wir schliessen mögen/das vnser Stat nichts zu Jrem Schutz/vnd bequemlichait des lebens/notwendig ist/ in mangel stehe.

Söllcher gestalt ist die Gegent vnd Qualitet der Stat Venedig geschaffen/Vnd von der Ich allain die ding erzelt wil haben/ die Ich für nütz vnd notwendig geacht. Vnd gesetzt (das wir dann tuntbar) das euch alle disse ding hieuor wissend weren/so hab ich sy doch nichts destminder mit dahinden lassen wellen/auf das vnser Gespreech nit vnuolkomen sey.

Johann. Es ist war/ Ich hab alles das Jr von Euer Stat gesagt/zuuor gewisst/dann Ich hab dieselb zum offtermal gesehen/Aber es ist mir das/so ich von euch hab hören erzelen/ nit ain geringe gefallen/weil alles das so Ich gesehen/wir Euer rede wider zugedechtnis bracht hat. Sagt mir aber/ Warumb were das

Gespreech

Gesprech vnuolkomen/wann Jr die beschreibung der Gegent vnd Stat Venedig/dahinden gelassen hettet.

Herr Trison. Vnser vberlauff wer vnuolkommen gewest. Erstlich/Nachdem wir von vnserm Comun zureden haben/gedaucht mich nit zimlich sein/das wir zu demselben schritten/ on erzelung des/so von dem ort/da es ligt/zusagen ist/ Vnd insonderhait das/so mit ringschetzig die qualitet ains Comuns zuerkennen/Nit allain als vil die gebreuch betrifft/Sonder auch die sterck/vnd die qualitet der Stadt gegent/darauff sy gebawen/zuwissen. Deßhalben alle die Jenigen so die Stete zubawen berichtet sind/machen grossen vnderschid/ob ain Stat auf ain höhe/oder Jm die ebne/fern oder nahe/bey Wassern oder Mör/gebawen sey.

Zum andern/Sagen nit die Philosophi/das man alle künst vnd leer/auf gemainen dingen soll anfahen? Gesetzt/ Was ist dann Comun zu Venedig gemainer dann der leib der Stat/welcher nit allain den Jenigen/so den gemainen Nutz verwalten/ Sonder auch allen andern Jnwonern/die sich darin enthalten/gemain ist.

Die Maler vnd Stainmetzen (So wirs recht ansehen) volgen in Jrer kunst der Philosophey Leer nach/ Dann auch Sy auf gemainesten dingen Jr werck anfahen. Die Maler/zuuor vnd ehe das Sy ain bild aigentlich maln/ziehen etlich Linien/durch die sich die Figur gemainer weis erzaigt/Nach disen geben sy Jm sein aigentliche volkomenhait. Dergleichen haltens auch die Stainmetzen in Jren Bildern/ Also/das so ainer ain stuck Jres Marmelstains rauch setzt/sagte beider/das tail gehörte zum kopff/das zu den Armen/das zu den füssen/ Weder das er saget/das ist der Kopff/das der Arm/das die füs. Also zwingt vns die natur/nit allain ain ding zuerkennen vnd zuerstehen/ Sonder auch im arbaiten den anfang auf gemainen dingen zenemen. Diser wolthalb/hab Jch auf der Beschreibung der gegent der Stat Venedig angefangen/als ain mer gemain dann andere ding. Nuch wil ich fort in allem dem so folgt/diser ordnung halten: Dann wann Jch von der verwaltung handlen

werde/

werde/ wil Ich zuuor von seinen gliedern in gemain disputiren/ darnach in die sondergait absteigen/ Also das wir mer dann ainmal/ denselben anfang wider zuerholen/ not sein wirdt. Bit wais Ich ob euch diser Ordnung gefellt.

Johan. Es gefellt mir gantz wol / vnd sege das Ir in allen mit grosser vernunfft fortschreitet.

Herr Trison. So sag Ich nun/ Das alle die Inwoner der Stat Venedig / welche von vns gnuegsamlich beschrieben / sind in dreytail getailt: In das gemain Volck/ Burger / vnd Edelleut. Wais aber das Ich in anstailung der Inwoner/ wie allain Sabellico/ der die zween ersten ain tail macht/ vnd neñts das gemain volck/ widerwertig bin/ Sonder auch gemainlich vilen andern / die kain Gradum zwischen den Jenigen so mit edel sind/ setzen/ Sonder sagen Sy seyen all des gemainen Volcks/ wie Ir auch seinem ort das vernemen werdet: Aber mich bedunckt/ sy auf gemelte weis zutailen sein. Diß verstehe Ich für das gemain volck/ die wir das Pöfel nemen mögen/ Vnd sind die so Ir leibsnarung mit der allergröbesten arbait erlangen/ vnd haben in der Stat gantz kainen grad. Für Burger aber halten wir alle die/ so in vnser Stat/ sambt Jren vätern vnd Anhern geborn/ Die auch mer ercliger arbait treiben/ haben zum tail ainen schein erobert/ vnd sind ain Grad hinauf gestiegen/ Also das sy sich auch kinder des vatterlands nemen mögen. Die Edelleut sind die so der Stat/ vnd derselben herrschafften ob dem Mör vnd Landt herren sein. Jr Adel/ wiewol er lantbar/ doch dem noch weitter zuentdecken/ wil Ich von dem/ wann wir von vrsprung vñ aufnemung diser Stat reden/ sagen.

Es ist bestendigklich kundtbar/ das zu den zeiten / da Attila/ ain König der Hunnen / kam Italiam erschröcklicher weis anzuspreugen/ vil der Völcker/ die damals Veneti oder Vendiger hiessen/ Jren angriff forchten / in die Lagune des Adriatischen Mörs/ in die Insulen so zwischen dem gestatt des Mörs vñ dem Land sind/ flogen. Die so diser flucht anfang / sagt man seyen gewest die Baduaner/ Aquilegier/ die von Cordua/ vnd andere aus den nagentgelegenen Stedten vnd Schlössern. Etliche thaten

sich

ſtieß in diſe / die andern in ain andre Inſſeln. Der erſt grundt der Stadt/ſagen ſy/ſey von den Baduanern ob dem Realtt (ain ort des gantzs tags menigclich kundtbar) gelegt / als man nach Chriſti geburt gezelt hat/ vierhundert vnd ainundzwaintzig / an vnſer Frawen verkündigung/ das iſt in fünffundzwaintzigſt tag Marcii. Vnd dieweil die anfrewgung der Vngern mit gleichs fürdrucket / wie man vermaint (dann vom erſten geſchray Ires angriffs/ bis ſy kamen / waren vierundzwaintzig Jar/ diſe zeit verharten ſy/ den verluſt Ires göts den ſy vor Tholoſa vnd da ſy kamen Dalmatiam/ Illiriam vnd Iſtriam zubeherſchen / empfangen/ widerumb zuerholen) nam vnſer Stadt nit faſt auf/ Sonder vil keretten wider aufs Landt. Die ſich aber ob dem Realtt nider gettan/ gebliben daſelbs. Aber nachdem die Barbari in Italiam kamen/ beſtritten vnd plünderten Aquileiam/ da ward von den Venetis oder Venedigern / in diſe Inſulen ain groſſer zulauff.

Es ſind etliche/ die ſagen/ Das im vierhundert vnd ainvnd zwaintzigiſten Jar / an obgemeltem vnſer Frawen Verkündigung tag / S. Jacobs Kirch / die man heutigs tags ob dem Realtt ſiget / von denen die damals die Inſel bewonten/ gebaut ſey worden/ Vnd das nemen ſy für der Stadt anfang. Darnach im 456. Jar/ da könig Attila ſchon Italiam durchſtraifft hett vñ plündert/ vnd die Völcker/ wie wir geſagt/ in die Inſulen / als an ſtarcke ort/ gefloben/ ſagen Sy / das von allen denen/ ſo ſich allenthalb in die Inſulen gethan/ ain gemainer Rat gehalten/ vñ zuletzt an diſem ort zubleiben / vnd nit wider aufs Landt zukeren/ beſchloſſen. Das nemen ſy gleich für den andern anfang der Stadt Venedig: Aber an diſem vnderſchied iſt vnſerm vorhaben nichts gelegen. Es iſt gnueg das durch den groſſen zulauff der Jenigen / die den anſprung der Vngern gefloben / die Stadt ynmaſſen gros ward/ Alſo das ſy nit lange zeit darnach krieg wider die Dalmacier vnd Iſtrier/ von den ſy angefochten/ füren / vnd den ſig erhalten mochten/ vnd dem Beliſario Kaiſer Juſtiniani Haubtman/ in der Gotten krieg/ vnd belegerung der Stadt Rauena/ groſmechtige hilff thetten/ Da er Vitigetten der Gotten

tey König fieng/vnd schickt Jn gefangklich dem Kayser Justiniano gey Constantinopel. Darnach vngeuerlich bey hundert Jarn/kamen seine Fürsten/auch Narsetes/ain Haubtman genants Kaisers Justiniani/ Italiam von der Tyranney der Gotten zuerledigen/ward Jnen von vnsern Venedigern mit geringe hilff gethan/vñ Er/wie ain danckbarer herr/zu gedechtnus empfangener gutthait/hat zwo Kirchen gebauet/die aine (da nun Sanct Marx Kirchen stehet) Sanct Theodoro Marterer/ Die ander zu Ehren Plätz/ Menee vnd Geminiani geweihet/ die nachmals/ den Platz zuerweitern/zu der zeiten Herzogen Vitali Michaels/abgebrochen/vnd zuende desselben gesetzt ward.
Sy kam auch zu grossem aufnemen/ da die Longobarden/nach dem Todt Narsetis kamen/ welcher greulichait/menigklich in vnser Jnsulen zuflichen/ vnd vnser Stadt zuweittern zwang. Es hat Jr auch nit ain gering aufnemen gemacht/ Da Eyloff der Lombarder König Paduam vnd Mongelisey gar erstört/ vil in den Realtt/vnd andere vmbligende ort zuwonen/ kamen/ Dieweils aber zuvor erfüllt/ Sy nit ertragen mochte/ erfüllten ain Jnsulen/genañt Gemina. Vnd vnser Stadt ward gröser/ die lebet also ruigklich/ das Sy sich nichts vnderfiengen/ Sonder allain von etwo ains ausprung Jrer nachbaurn sich zuuerwaren befliessen/bis man die Herzogen anfieng zumachen. Das ist gewest nach erbauung der Stadt 282. Jar. Fiengen nachmals an/sich etwas zuerheben/vnd Jr macht zuerzaigen/ vnd Jnn beschützung merers ausprengens/ furen Sy fort/vnd eroberten ain Reich/ Als da sy sich der Frantzosen macht/ zu der zeiten Oberherrii des neundten Herzogen/ erwerten/ wie wir hieoben gesagt. Darnach haben vnsere Vorfarn vil krieg fürgenommen/ Jnsonderhait auf dem Mör/in denen Sy zulezt die oberhandt behielten/vnd ain zimlich gros Reich erlangten. Nach disen haben sy sich gegen landt gewendt/vñ Jre geschefft/ mit dem verfolg so menschlichen dingen nachfolgen/vñ ainen yden wissentlich sind/verricht. Vnd dieweil die Stedt von den Jnwonern/ durch angeimische aufruer/durch krieg vnd Pestilentz verendert werden/ hat vnser Stadt nye kain angeimische Empörung vnd

Zwitracht

Zwitracht/ die Sy entwayet/erlittey / das Sy gedrungey werey worden/ainicheyn/der etwo ainem tail mer dann dem andern angengig/zuneriagey/ Wie das gar nahe alle Stet in Italia/ die sich selbs verzert vnd verderbt habey/thun. Vom frembdem krieg vnd ansprung / hat sy sich allweg entschütt/ solcher maß/ das sy ain groß ansehen/auch Land vnd Leut erobert habey. Dy allain etliche mal ists mit der Pestilenz getruckt worden / wie es sich zu dey zeitten Olndree Dandolii des 54. Hertzogens begab/der ist zu dieser höchsten Oberkait genomen worden/ im Jar vnser Hailwertigkait 1342. Vnd hat gelebt bis aufs 1354. Bey dem mag man abnemen/das die Pestilenz im 1348. Jar gewest sey / Dauon ich eurem Boccatio seer vil beschriben ist.

Zu derselbey zeit war die Stat der Pestilenzhalb / zum tail dermassey ausgesetzt öpfft/das vonnöten(damit sy wider erfüllt würde) ainem ydem der gey Venedig zuwonen zug / vnd zway Jar da verharrt / ain Burger zusein vergunten. Die aigenschafft aber vnd die natur der Pestilenz ist/das sy gemain schlecht volck fast beschediget. Dann Sy die gilff/welche die Jenigen die nit gar arm sind/nit habey / Also das Ich vestigklich glaub / das die so Jnen zugelleffey vermögens / wenig schadens tailhafft werdey.

Es ist nit vil Monat / da ich mit ainem euerer Edelleut redet / vnd Jn fraget/wie die Pestilenz / so vor zwayey Jarey gewest / euer Stat beschediget hett. Der antwortet mir/ wie das gemain volck vil erlittey hett/Aber die ainer vermögens gewest/die werey seuberlich errettet. So ist nun durch das so wir gesagt/ offenbar/das die Stat in gar kurtzer zeit seer Volckreich ward/ Vnd nachdem Sy / das Jenige so die Jnwoner verendert/nit erlittey / ist aus dem entspringey / das Sy das pluet/ derey so Jr dey anfang gegebey/vnuerbrochn erhaltey habey/Vn ist auch mer das anderer Adel: Dann es ist zuerachtey/ das die so in diser Lagune flohen (von welchey nachmals der Leib diser Stat gemacht) seyey Edel/oder zum wenigisten Reich gewest/Dieweil offenbar das die Ormey/ vnd die Jenigen so nit glaubey vnter dey Leutey habey/ des vermögens nit sind Jney selbs in ainicherlay weg zugelleffey/stillzusitzen gezwungen werdey/ auch gutes vnd böses/

nachdems Jnen das glück darbeut/ zuerwarthē/ Wie wir bey vnsern zeitten sehen/ das die Edlen vnd Reichen/ vnd nit die Armen/ den Krieg aus Lombardiam fliegen. Es ist wol war/ das das gemain Volck dahin zeucht/ da Sy sich das zuernern vermainen/ Derhalben glaublich/ das/ nachdem zum ersten die Edlen vnd Reichen diser ümbligenden Stet/ in dise Lagune geflogen/ Jnen ain grosmechtige anzal des gemainen Volcks/ welches die sicherhait vnd der nutz diser Stat beruffi/ nachgezogen. So sind nun vnsere Edelleut aines übertreflichen Adels/ Erstlich darumb/ das Sy herkommen von den Edlen vnd reichen/ die auf dise mosige ort/ in welchen der leib diser Stat verfasst/ geflogen. Zum andern/ das Sy Jr Bluet vnuermischt vnd vnuerdrochen erhalten/ Dieweil vnser Stat/ das so die inwoner andert vnd zerstört/ mit erlitten/ Zudem kombt die klarhait/ die Sy erlangt/ nachdem der gros Radt/ die gemaine geschefft zuregieren verordnet ward: Dann es ist kain zweifel/ wo die menschen bey sich nit befünden/ gemaine sachen zühandlen zusein/ Nemt sich allain Jr Adel nit/ sonder verlieren auch das so sy haben/ werden Erger dann das Vihe/ auch getrungen on gedancken zuleben/ das Sy also nimmer erhöret werden. Das mag ainer der in die Stet/ die etwo von Tyrannen oder sonst andern Steuden betrenglich geregirt werden/ zeucht/ leichtlich verstehen. Dieses haben für ain rechts mittel/ dardurch Sy vnterdrucket/ vnd gantz erhalten werden/ Solcher gestallt/ das die menschen nit wissen/ ob sy auf diser welt schlaffen oder wachen. Vnsere Eltern/ nachdem der gros Rat beschlossen (von dem/ wann er aufgericht vnd beschlossen worden ist/ welchen wir an seinen ort erklären) haben dise Er weiter auszutailen nit gepflegt/ ausserhalb wenigen: Als den fünffgehen Geschlechten/ der zesamenschwerung Baiamet Tiepolis halb/ in den grossen Rat genommen/ vnd in der Jenueser Krieg/ die dreissig Bürger zu Edelleuten gemacht/ vnd auch etlichen andern/ zu andern zeitten grössere wirde vnd ansehen gegeben worden ist: Aber disen tail zubeschliessen/ bedunckt mich in vnserm Comun drey zeitten zubetrachten sein/ Die erst/ alle die zeit so von anfang der Stat/ bis der gros Rat aufgericht/

nun

verschinen ist. Zu derselben zeit ist von vnsern Eltern vnser Co-
mun geregiert worden / Erstlich durch die Tribunen (Zunfft-
maistern) darnach von Hertzogen / wie Ir an seinen ort verne-
men werdt / haben aber wenig rums erlangt / vnd ist kaum gnueg
gewest das vermöcht / so Ire eltern in dise Lagune gebracht / zuer-
halten. Die ander zeit ist gewest von anfang des grossen Rats
ordnung / bis man den beschlossen hat / Zu derselben zeit fiengen
die vnsern an / die gemaine sachen zuhandlen / auffzunemen / vnd
in ansehen zukomen. Die dritte zeit / nachdem der gros Rat be-
schlossen ward / hat sy nachmals dasselb zu rechten vnd merern
aufnemen dann zuuor / wachsend gemacht / Welches vorgesagter
vrsachen halb erfolgt ist / Also / das Ir abnemen mügt / Wo ye ain
Oldel in ainicher Stat in Italia sein solt / ist Er in der vnsern
grösser / dann in allen andern Steten. Die so wir Burger nen-
nen / haben Irer schein erst erobert / nach beschluss des grossen rats /
wie Ir gemach das verstehen mügt: Dann vor diser zeit was das
Comun allen gemain / Vnd ist der wargait genes / das alle die
so ainiches ansehen hetten / in Rat genommen wurden / Also das
wenig daraus geschlossen bliben. Das ist aus der grossen anzal
offenbar / so die Jenigen / die in vergangnen zeitten in grossen Rat
gingen / machten. Vnd den wenigen so daraus bliben / ist dise
Er nachfolgends vilen zu vnderschidlichen zeiten geben worden.
Aus disen mögen wir abnemen / das die so wir yetzt Burger nen-
nen / seyen damals des Pöfels gewest / vnd haben in der Stat gar
kain grad gehabt / Also / was wirde sy yetzt haben / Sy darnach er-
obert / oder aber sind erst darnach mit wonung Jnn vnser Stat
komen / da sy mit der zeit / das vermögen vnd die freygait / so sy be-
sitzen / das zu diser zeit Venedigisch Burger genennt werden / er-
langt / vnd sind vnserer Stat ain glid / mit befridung vnd guten
willen vnsers Comuns / Welches sich in seinen nöten Jres / wie
der Edelleut / vermügens vnd Reichthumbs beflisst.
Das Pöfel aber / oder gemain Volck (deren ain grosmechtige
menge mancherlay versambletes Gesinds ist / Als Frembdling /
die gewinshalb da zuwonen kommen / Vnd ob es Jnen glückt /
Sy etwo dableiben) Thun nichts anders / dann das Sy sich da

nerey / vnd so Sy was erobern / ziegen Sy damit hain / vnd ergegen sich des iñ Irem Vatterland / Wie wir sehen die Bergamascher vnd ander frembdling thuñ / derey vnser Stat gantz vol ist. Iñ disem leib der gemainen Volcks / wirdt auch beschlossen on zal vil schlechter Handtwergsleut / Dieselbigen / dieweil Sy die nidrigkait Ires glücks nye überwunden / Haben iñ der Stat kain grad erlangt. Wir haben noch ainen haufen des gemainen Volcks / die sind wie vnsere Knecht / als da sind die Schiffer vnd andere dergleichen. Von Kaufleuten (derey ain grosmechtige anzal allerhand Nacionen ist / so iñ dise Stat Irer zulauf haben) ist nit zureden / weil Sy kain glid derselben sind / Welche gen Venedig / dieweil Sy bequemlichait halb des Mörs / wie ain gemainer offner Marckt der gantzen Welt ist / kommen / vnd warten mit Irem vermögen dem gewin aus / biß zu Irer gelegenhait / darnach ziehens wider darnon.

Wir haben bisher von der Qualitet der Iñwoner geredt / Nun stehets añ dem / das wir von verwaltung des Comuns disputirey / die gantz iñ der Edelleut gewalt ist / So Ir anderst zunor nichts weiters zuvernemen begert.

Joham. Zunor vnd ehe Ir weiter schreitet / wollt Ich zway ding wissen: Das ain / Wieuil wörhafftes May Eur Stat vermög: Die ander / Wieuil der Edelleut seyen.

Herr Trison. Wiewol ich euch des so Ir mich fragt / gnuegsamblich nit berichten kan / vnd auch ain Sach ist / daran vnserm vorhaben nit vil gelegen / wil Ich euch doch das / so ich etwo gehört vnd für wahr halte anzaigen. May setzt die Stat auf zwaintzigtausent Feurstet / nemlich gebeuset / wie der gemain brauch / zwey Mennr für ain Feurstat zurechnen / Also / das vnsere Stat viertzigtausent streitbarer Mennr vermag.

Vor alters (bin aber der zeit nit iñgedechtig / wais auch nit iñ welchem fall / dann es mir aus der gedechtnis kommen) wolten die iñ der Regierung wissen / wieuil vnser Stat wörhafftiger May vermöcht / da wurden viertzigtausent / die Waffen tragen möchten / beschriben. Dise zal vergleicht sich der obgemelten. Vnd so wir das für gewis halten / acht Ich mich nit geirrt haben /

gaben/ Jm sonder darumb / Das von der zeit an / da die viertzig tausent beschriben/ bis anher die Stat sich ehe gemert/ dieweil Jr kain fal/ dadurch Sy gemindert sey/ zugestanden.

Die Edelleut/ under denen/ so in den grossen Rat/ und denen/ (welcher doch wenig sind) so mit darein gehen/ Auch so in Jr selbs geschefften/ und in Regierung der Stedt / ins underthan / oder in ander gemainen ämptern/ so eben alswol ob dem Mör als zu Land ausser sind / erraichen (wie Ich von vilen gab bestetten hören) bis in dreytausent. Wir wöllen aber söliche betrachtungen / der Gemain/ der Burger/ und zal der Jnwoner faren lassen / und von der Verwaltung des Comuns handlen/ die niemand (wie wir zuuor gemeldet gaben) wenig werden mag/ dann die Edelleut. So sind nun die Edelleut herren unser Stat / und aller Herrschafften / zu wasser und Land. Jr verwaltung aber helt sich wie hernach folgt.

Erstlich haben Sy ainen Grundt und Underuntgail oder Veste gemacht/ auf dem sich all unser Comun Regieret/ Und das ist/ so man gemainiglich den grossen Rat nent/ der die Underveste und grundt des Comuns ist/ an dem alle andere Glider/ wo nit gar/ doch zum wenigisten der merer tail/ hangen. Diser gros Rat begreifft alle die Jenigen/ den das alter/ das Sy darein geben mögen/ zuletst (von dem wir an seinem ort nach lenge reden wellen) Von disem grossen Rat/ entstehet nachmals noch ain glid/ grosmechtigs ansehens / genannt Consiglio di Pregati (der erbetnen Rat) Wie aber diser Rat erschaffen/ wieuil Edelleut Er begreifft/ wer die seyen so darein geben/ und was Jr thun sey/ von denselben wellen wir an seinem ort reichlichen reden.

Nach dem Rat der Erbetnen (di Pregati) volgt das Collegium/ das von etlichen Magistratämptern/ wie Jr volkomenlich hören werdet / zesamen gesetzt ist. Darnach volget der Herzog / der ist über alle andere der herrlichest.

So Jst nun unser Comun zesamen gesetzt / von disen vier haubt gliedern: Die Sy nennen Consiglio grando, den grossen Rat: Consiglio di Pregati, den Erbetnen Rat: Das Collegium: Und der Herzog.

Johann. Ich hab offtmals von vilen gehört/ vom Rat der zehen (Consiglio di diece) Von den Procuratorn S. Marci/ Von den Auocatorn/ als Magistratämpter grosser wichtigkait/ von denen Jr noch gar nichts sagt.

Herr Trison. Es ist war/ dieselben Magistratämpter sind zum aller ansehenlichsten/ Ich habs aber yetzt dißmals dahinden gelassen/ Dann Sy nit die sind so den leib des Commun machen/ Wiewol Sy ain grosmechtigs ansehen haben/ und benügen sich sonst in gemainem nutz/ als ainichs der andern Magistratämpter/ Jr werdt aber alle ding an seinem ort vernemen/ was derselben (von euch benante) Magistratämpter gewalt/ und wie Sy mit dem Commun verbunden seyen. So kom Ich nun wider auf mein maynung/ Und sag/ Das die obgemelte Glider/ den gantzen leib unsers Commun volkomenlich machen/ Und so Jr den Recht betracht/ so ist er gleich ainem Piramio (sind stain so die Griechen und Egyptier auf Jrer Grebern zugaben gepflegt) daran/ wie Jr wist/ das untertail und grundt weit ist/ und nachmals/ ye lenger ye klainer wirdt/ Und zulegt sich zu ainem Spitz/ in form ains kegels/ endet. Ist derhalben der gros Rat/ des Piramios undertail und Veste/ brait und weit: Dann ain yder so fünffundzwainzig Jar seins alters erraicht/ darein gehet. Es gehen auch wol etlich darein/ die fünffundzwainzig Jar nit erraicht/ Wie Jr hernach vernemen werdet/ Man kan aber nit/ ist auch nit bequemlich/ alle ding auf ain mal erzelen.

Nachvolgends verleuret sich der Piramio in dem Rat der Erbetenen (di Pregati) welchs ain hoch geert Glid ist/ Ungesehen Jr geschefft/ von denen Sy im selben handlen/ das Euch bald kund soll werden/ Welches auch nit ain yder/ wie des grossen Rats pflig wirdt. Darauf volgt das Collegium/ da wirdt der Piramio noch enger/ Das glid ist das aller Erlichest/ öber die andern alle: Dann es ist das/ so das gantz Commun beratschlagt und regiert/ wie Jr vernemen werdt. Beschlieslich endet sich der Piramio im Hertzogen/ als in ainem öbertrefflichen Puncten/ und menigklichem ansehlich/ Von der grösse und herlichait aber dis glids/ acht Ich/ vil darvon zuhandlen von vnnöten sein: Dann

Dann es ist kainer/ der den Namen des Fürstentumbs hört/ so grobs verstands / der nit gedencke/ das sich daselbs alle Herrlichait vnd grösse zusammen verainbart: Vnd wiewol die Rete / (Consiglieri) so bey dem Hertzogen sitzen/ zu Im verbunden sind/ das er on die gar nichts verrichten darff/ Nichts destwind wirdt der so den vnderschied/ so zwischen Inen vnd des Hertzogen wirde betracht / vrtailen / das Sy sambt dem Hertzogen/ mit in den Spitz des Piramio zusetzen seyen/ Sonder ainen das ort / da Ich das Collegium eingesetzt hab (wiewol Ir Wirde der Senatorn übertrifft / So werden aber Sy von Hertzogen übertroffen) zuaigne / Also kamm dem Collegio gleich seyen. Dergleichen die Procuratores/ die Auocatorn/ vnd der Rat der Zehen/ sind die / so Ir ain wenig hieuor genennt habt/ Von denen wir nach lenge handlen wellen/ Die soll man auch an dasselb ort des Collegiums setzen/ vonwegen der Ere/ so Inen des grossen ansehens halb das Sy haben/ zugelegt wirdt/ Wiewol Sy nit Haubtglider / Sonder außeng des Comuns sind.

Wir haben bisher dem gebrauch ains guten Malers (wie wir zuthun gesagt) nachgefolgt / der zuuor vnd ehe Er ain Bild aigentlich malet / dasselb mit etlichen gemainen Linien anzaigt / Söleher mas/ das die Figur gemainlicher weis erscheint: Also haben wir den leib vnsers Comuns zum tail entworffen/ vnd grober weis beschriben. Ist dem mögt Ir (so Ir vnser red recht vermerckt) fast die gantze Summa desselben verstehen.

Joham. Fürwar (so Ich mich anderst mit betrug) acht Ich hab den form euers Comuns in mich gebildet/ Vnd alsnil Ich vrtailen kan / habt Ir an den gemainen dingen / an den die erkantnus der besondern hangt / weislichen angefangen / Dann haffts daran / das Ir darzu absteigt/ Ist dem Ich euern worten mit grossen freuden zuhöre.

Herr Trifon. Also/ wie Ir verfangen mügt/ haben wir bisher von der Gegent der Stat Venedig/ vnd von der wesenlichait Irer Immwoner gehandlet/ allda wir gesehen/ welche das Comun/ von denen wir den gantzen gemainen form beschriben/ verwaltey. So folgt nun das wir an die besondere ding kommen/

Vnd dem Maler vnd Stainmetzel nachzufolgen / werde Ich mer dann ainmal wider zum ersten anfang kheren/wie Ir görer werdet. So sag Ich nun/ das vier stuck seyen / in dem die Vestung ains yeden Comuns besteget: Die besatzung der Magistratämpter: Frid vnd krieg zuentschliessen: Einfürung der Gesatz: Die beruffung vnd abforderung. Vber das erst ist der gros Rat/Herr/dann derselb besetzt alle Magistratämpter. Es sind wol etliche Wirden / welche man im Rat der erbetnen (Pregati) erwelt/ wie an seim ort offenbar. Krieg oder frid anzunemen/ entschleust man in gemeltem Rat der Erbetnen (de Pregati) wiewol diser gewalt darumb Ir nit allain ist: Dann der Rat der Zegen (di Diece) von dem wir noch nit geredt haben / der mags auch entschliessen / Aber das ist ain ding dem Comun zufellig vnd angellig/wie man nit weit gemach setzen wirdt. Die einfürung der Gesatz / sind ainstails in gewalt ains grossen Rats / ains tails im gewalt der Erbetnen / Man mags auch in der Zegen Rat beschliessen. Die beruffungen / ob sy wol nit gar in gewalt des grossen Rats sind / So gangens doch ain grossen tail daran. Der Hertzog mit seinen Räten (von dem wir zu seiner zeit handlen werden)der befindt Sy auch in der verwaltung aller obgemelter dreyer Glider/auch im Rat der Zegnen: Dann alle gemaine geschefft sind in Ire gericht/vnd in seinem namen verwaltet mans/vnd Er/mit sambt dem Magistratambt(dem das geschefft/davon man handlet/gebürt/ alles das man desshalb verfolgen oder verrichten soll) tregts dem Collegio für / die den handel in seiner gegenwertigkait disputiern/vnd alle ding vleissig erforschen / Volgents werden alle Ire Ratschleg im Rat der Erbetnen (Pregati) entschieden. Die Ordnung vnd weis aller diser verwaltungen/werden auch an seinem ort volkomenlich erleutert. Das alles bisanher erzelt/ gehört/ den leib vnsers Comuns/also ainfeltig vñ blos anzuzaigen. So müssen wir Jy nun von ainem glid zum andern/mit aller seiner zier bekhaiden/Also das vomötten/den ersten anfang widerumb zuerkheren/Nemlich den grossen Rat/des aigenschafft wir alle erzelen wellen/So euch sonst nichts anders zuvernemen zufellt.

Johan.

Johan. Es sind vil ding/von denen Ich euch fragen möcht/ Aber Ich wil mit meinem zuuil vnzeitigen fragen / Eur angefangen Gesprech nit verhindern/ Jmsonderhait / dieweil desselben fortschreitten/aller zufallender zweifflung die mir zu gemüt komen/erklärung gibt.

Herr Trison. So wil Ich meiner ordnung nachgeben/Vnd dieweil Ich von dem grossen Rat zuhandlen angefangen / wil ich erstlich/sonil Ich verstehe / von seinem vrsprung sagen/nachmals in allen dem so darzu gehörig/fortfaren. So sag Ich nun Das der gros Rat(als vil man aus vnsern Verzaichnussen abnemen mag) Ist von vnsern Eltern (wie vil vermainen)in der ersten zeit der Stat/mit angefangen/Sonder lang hernach/ Wie Jr vernemen mögt. Vnser Stat ist zu den zeiten Jres anfangs von den Burgermaistern geregirt worden/Ich glaub Sy haben hierin den Baduanern / die damals solche Verwaltung hetten / nachgefolgt. Nach etlichen zeiten haben Sy die Burgermaister gelassen/vnd ain yde Jnsel angefangen ains Zunfftmaister zuerwelen. Vnd wenn ain yder verordnet ward/da hielt er gericht/vnd verwaltet das Recht. Wann aber etwas entstund/so der gemain hail betraff/ versamleten sich die Zunfftmaister mit Jren Burgern gen Heracliam / das was ain Jnsel / in disem der Venediger Lagune / zwischen dem Gestatt vnd des Lands/ auch des Plats vnd der Lineny gelegen / derselben namen ward darnach verkert in die Newstat / Aber auf disen tag ist weiter von derselben nichts/weil es gar nahe alles zu Land worden ist. Wann nun die Zunfftmaister sich in der Jnsel versamletten / entschlossen Sy alle gemaine geschefft. Diser Rat/ wie man abnemen mag/war gantz sorgsam / dann es gelt kain vnterschied wer darein gieng/Wies dann hernach geordnet ist worden. Aber nachdem die Zunfftmaister das Comun wit fridlich verwalteten / gab vrsach/ das man in dem Jar vnser Hailwertigkait sibenhundert vnd drey / vnd nach erbawung der Stat Venedig/zwayhundert vnd zwayundachtzig Jar (nach der gemainen mainung) Hertzogen erweleten. Dise Hertzogen regierten das Comun/gleich wie die Zunfftmaister/Dann Sy etlich mal

den

dey Rat berüfften (wie wir gesagt das die Zunfftmaister getzay gabey) vnd das ansetzen vnd gewalt / so zuuor vnter dey Zunfftmaistery ausgetailt / wandte vnd versamblet sich aller iñ dey Hertzogey / Also das sein gewalt vnd ansetzen zum aller grössestey ward / Dessey gat may ain gnuegsam offenbar anzaigey / weil all vnser Verzaichnussey / die wir zuzanden kommen sind / anzaigey / das zu der zeit da may die Hertzogey anfieng zuerweley / Sy nichts destminder die Zunfftmaister machtey / derey ain yder für sich selbs / iñ seiner Insel gericht hielt / May mocht aber für dey Hertzogey appellirey / Nichts destminder / nachdem Er erst Hertzog gemacht / wirdt wenig von Inen vermeldet.

Iñ dem Krieg so vnsere Eltery zu Rauenna / zu dey zeitey Hoheren Vasens des drittey Hertzogens / wider die Comparter fürtey / zuhilff dem Kaiser Essarco / auf anlangey Babst Gregorii des ersteyn / Thuñ etlich vnser Scribentey von disey Zunfftmaistery meldung. Dergleichey wird iñ dem Krieg Pipinii / des grossey König Caroli Sun / zu dey zeitey Hertzogey Oberii des neundtey / der Zunfftmaister gedacht / Wer ist mir nit iñ gedechtnus / das ich ainiche meldung von Inen befunden hett / Also das Ich acht / das diser Magistrat der Zunfftmaister aufgehebt ward. So hat nun der Hertzog mit seinem gewalt das Comun geregiert / Welches / dieweils mit kainem zaum gemessiget / bracht etwo dem / so mit diser wirde beziert / vil vnbequemlichait / Also / das sy nach dem drittey Hertzogey / der mit gewalt getödt / kainey Hertzogey mer / sonder ain newey Magistrat zumachey beschlossey / dey Sy ain Maister der Ritterschafft hiessey. Diser weis weret auch nit lang: Dann im 5. Jar darnach / liessens diser ordnung / vnd fiengey wider an Hertzogey zumachñ / Derselbey verwaltung was nit fast ruig / der vrsachhalb wie wir gesagt / bis auf die zeit Sebastian Ciane / des 39. Hertzogs. Als dem kam / das Jr drey mit gewalt getödt / vnd neuney die augey ausgestochey / vnd iñs ellend verschickt wurdey. Nach dem todt Vital Michaels / Sebastian Cianes Vorfarer / ward die wahl d' Hertzogey geendert / vnd nach derselbey ordnung Sebastian Ciane / vmb die Jarzal 1175. erwelt / vnd von diser zeit bis auser /

Vnd

Vnd glaub gewißlich/das damals der gros Rat seiñ anfang ge-
habt/ Das aber so wich iñ diſe mainung fürt/iſt/ das alle die
Herzogen so vor Sebastian Ziane gemacht wurden (wie ich iñ
allen vnsern Verzaichnussen find/ welches auch Herr Bernhart
Justinian aus ailfften seiner Historien besteget) wurden mit ge-
mainer des Volcks stim/vast aufrürischer weis gemacht/ Also/
wo der Rat damals (wie Jr vernemen werdet) wie hernach/ ge-
ordnet/ were vnmüglich/ das diſe Wahl so aufrürisch geweſt/
Vnd may zum wenigisten dey Herzogen im Rat zuerwelen
gepflegt hett/wie ander Magistratämpter: Dann es nit zimlich
noch der warhait gemeß/ das bey habendem Rat ain sölch wich-
tiger Magistrat so erschröckenlich zumachen/ vnd all andere/
auch die geringesten/mit sölcher ordnung (wie Jr sehen werdet) zu
erwelen sein sollten. Vber das/zuvor vnd ehe die wahl der Her-
zogen/aus gewalt des gemainen volcks gezogen/hetten die Her-
zogen grosrechtigen gewalt/ dann sy alle Jres gefallens die ge-
schefft der Stat regierten/ Also das etliche vnder Jnen Jre Söne
zu Herzogen machten. Dominicus Flabanicus der neun-
vndzwaintzigist Herzog/liess diſen brauch abthun/ Von dem/
wann ainer vnser alte verzaichnussen list (vermerckt/wann Jch
vnser verzaichnussen einfür/ So verstehe ich darmit die Hi-
storien Sabellici/noch anderer die offenbar sind/ Dann dieselben
haben vil dahinden gelassen/darvon Jch vilmer halt/ dann von
dem so Sy gesetzt haben/ Sonder Jch verstehe etlich vnser beson-
dere verzaichnussen/ so bey vilen befunden werden/ wie vor we-
nig tagen Herr Nicolaus Leonicinus/diſer vnserer zeit ain gros-
mechtige zier/mir ain stuck zaiget/von ainer vast alten Venecia-
nischen Historien/ iñ der Jch gar vil ding die zumercken sind/
befand) wer diſe vnsere Verzaichnussen list/sag Jch/der findt gar
selten/ das meldung von ainichem Magistrat/ so der gemaine
geschefft bestörey/ beschehe. Vnd die erst meldung so Jch von der
gerschafft funden/ Jst iñ dem leben Vital Michaels/ der getödt
wurd/da Er gen Sanct Zacharia gieng/ ain vorfarer Sebasti-
an Ziianes/ Aber mit der gestalt/ das man sehe/ was das für ain
Magistrat geweſt sey/oder für aiñ gewalt gehabt hab/dann Jch

allain

allain sölche wort sind. Genañter Herr Dominicus Morosini kam gen Venedig/vnd erzelet dem Hertzogen vñ der Herrschafft/ in dem leben Sebastian Zianis/ des Vitals nachkomer/der mit besser ordnung dann man vor gepflegt/ erwelt ward/dergleichen meldung von der Herrschafft/Auch im leben Hainrichen Danduli des Sebastians nachkommer/ vnd in dem leben vil anderer nachfolgenden/derer Herrschafft gedacht wirdt/ Aber vor gemeltem Vital Michael/sind Ich Irenthalb kain meldung/ Also das Ich acht/ das vor Sebastian Ziane mit andere Magistrat ämpter/dann die so besonders geschefften fürgesetzt/gewest seyen/ welche (wie Ich in etlichen Commentarien befunden) von vierey/denen sölchs ambt gegebn war/erwelt. Wer aber dise vier geschepfft/hab Ich kain wissen. Das auch ausserhalb der Hertzogey/Magistratämpter in der Stat gewest seyen/ erscheint/ das obgemelter Dominicus Flabanicus macht/ das der Vrsoler geschlecht/ kaines Ampts noch Erey des Comun wehig möcht werden/ Wo derey kains gewest/gott ers mit beraubey mögen.

Das aber die gemaine Magistrat ämpter/ nemlich die so alles Jenig so dem Stand der gantzen Stat gehört/ regiery/ vor Sebastian Ziane mit gewest seyen/macht offenbar der gemain neid/ so die Hertzogey erhangtey/wann sich etwo ain fall/so d' Gemain mißfiel/begab/ als die Jenigen/so für vrsacher/guets vnd böses so dem Comun zusteen/geacht weren/ Derhalben sind es zum dickermal offenlich getödt/ oder ins ellend verjagt worden/ Wie obgemeltem Vital Michael beschahe/ nachdem die Schatzkamer/des kriegshalb mit Emanuel dem Kaiser zu Constantinopel/erschepfft/ain anfang dem Leben (wie wirs zunemen pflegen) gab/Nemlich das er ordnet/das ain yder die Summa gelts die man Im aufgelegt/verliehe/vnd alle Jar ain genants vom hundert einkommens oder Interesse new/Mißfiel dise ordnung Ir vilen so vbel/ das wie Er am Ostertag gen Sanct Zacharia gieng/ob der Brucken getödt ward. So nun damals die Magistratämpter/mit sambt dem Hertzogen/ das Comun geregiert hetten/wie man yetzt bey vnsern zeiten pflegt/ Were wit möglich gewest/ das ain sölcher neid sich allain wider den Hertzogen erhöht

gebt Gott / das Er desshalb getödt sölt worden sein / Sonder sy gettey sich gegen allen denen / die sambt dem Hertzogen das Comun verwaltten / gewendt / Wie es sich dann hernach begab. Zu dey zeitten Nemerzey des 45. Hertzogen / im 1252. Jar erwelt / wardt das Comun / des gar grossen Costens halb so in dem Krieg von Candia wider die Jenneser beschach / betrangt / die Stat mit newen auffsatzungen zubeladen / nach eröffnung derselben / ward im Volck ain sölche aufrur / das Sy alle des Hertzogen Pallast zuliessen / Man mocht auch Jr vngestüme mit der gegenwirde vnd auctoritet des Hertzogen mit zämen / desgalben / wie Er sich hinder sich macht / wandte sich das Pöfel zu dey Heusern / etlicher besonderer Personen / die sy plünderten / Das volck aber wandt dey neid nit wider den Hertzogen / sonder allain gegen das Comun / Dann ainen yden bewust / das Er ain Glid / vnd nit ain gerscher des Comuns war. Zu dey zeitten Vitals / trug der Hertzog dey kasst obgemelter Legen halb gar / dann Er die gantz verwaltung allain in sein gewalt gett / Bey vnsern zeitten / hat mein Comun grosmechtigen schaden empfangen / Als da vnser Hör vom König Ludwig aus Franckreich / in dem 1509. Jar geschlagen wardt / Aus dem ist gefolgt / der verlust aller vnser gerschung in Lombardia / vnd doch niemand ye gewest / der den Hertzog Loridami desshalb geschmecht hab / Vnd wiewol die gantz Stat / mit grossen kosten / die zubeschegen vermötey / beschwert ist dannoch kain aufrur daraus erstanden / Des kain andere vrsach was / dann das des Comuns verwaltung mit Jm gewalt des Hertzogen / sonder der Rete vnd ander Magistrat ämptern stunde / So ist nun durch dis so wir gesagt / offenbar / das vor Sebastian Ciane die gemaine Magistratämpter nit waren. So man das aber für gewis zugibt / in wem gett dann d gros Rat dienen mögen? Dann bey vnsern zeitten dient Er mer zu der wal der Magistratämpter / dann zu andern. Es möchte etwan ainer sagen / man welet in selben die ämpter der besondern geschefft / welche (wie das der warhait gemes) allweg in der Stat gewest sind / dieweil man zu yder zeit Kauffmanshandlungen darin getriben / Antwort ich / Es sey wit zuglauben / das sölche

D ring-

ringschetzige ämpter/ so wir anders ain aufsehen auf die gemai-
ne Magistratämpter haben/ mit sölcher ordnung vnd weis er-
welt sölten werden/ Vnd den Herzogen/ so ain vbertrefliche edl
Magistrat/ so aufrürischer weis zuschepffen gepflegt. Vber das/
ist diser mainung die auctoritet vnserer Commentarien zugegn/
in den man find/ das sölche Magistratämpter/ von Jr vier/ di-
sen fürgesetzt/ erwelt sind worden/ wie obsteet. Vnd so etwo ainer
sprech/ der Herzog brauchte vorgemelten Rat/ die täglich fürfal-
lende geschefft zuberatschlagen/ Sag Jch/ Es möchte sein/ das die
Herzogen etwo ain anzal der Burger verordnet/ mit denen sy
sich beweil beratschlagten/ Wie Jr hernach das verstehen wer-
det/ Aber das damals ain so grosse versamblung der Herrn/
allain den Herzogen zuraten verordnet/ das ist der warhait nit
gemes: Dann dem/ so in ainer so grossen stat/ wie die vnser/ insun-
der regiert/ erfordert die notdurfft Stete beratschlagung/ Derhalb
were der Herzog gedrungen worden/ den Rat alltag zubemüen/
das dann nit müglich geweest were/ Weil die menschen mit al-
lain in der gemain geschefften bemüet werden können/ sonder
müssen Jre besondere auch verwalten. Es ist kainer andern
vrsach halb/ die Verwaltung der Magistratämpter zuuerkern
erfunden/ dann allain/ das ain yder/ wie Er der guthait vnd be-
quemlichait der Stat tailhafftig/ also auch ain tail derselben
Burden mit trag. Vber das/ wer vnser thun von Sebastian Ei-
ane hinderwarz list/ der sind nit das vil Burger zu derselben zeit
gebraucht/ vnd durch dasselb Jr geschlecht/ wie es sich dann her-
nach begeben/ ergötzet sey worden. Das hat von nichts anders
entstehen mögen/ dann das die Herzogen die geschefft nach Jren
willen verwaltet haben. Aber nachdem der Rat geordnet/ vnd
der gewalt des Herzogen/ mit Magistratämptern vnd Räten
gemessiget/ vberkamen damals die Burger/ die sich in den Ge-
schefften bemüeten/ Er vñ ansehen. Vnd hat sich in vnser Stat
eben das/ so den Römern beschach/ begeben/ weil die König mit
Jrem gwalt das Comun regierten/ mochten d' Burger geschlecht
nit aufkommen/ Da aber der Königelich gewalt ausgelescht/
wuchsen sy all zu Eren vnd ansehen. Jch möcht vndelich vil
Burger

Burger nemen / die von Sebastian Ciane bis her / über unsere Kriegschiff Haubtleut gewest / und mit grossen Ehren und nutz unserer Stat / mechtig worden sind / von denen Jr werd finden / das sy vor Sebastian Ciane zum wenigisten gebraucht sind worden. Zu den zeitten Dominici Morasini des 37. Hertzogs / sind Ich / das Dominicus Morasini / des Hertzogen Vetter oder aber Sun / nach etlicher mainung / vñ Marin Gradenigo / über die Armada oder kriegschiff / wider die Vollanen und die Jnwoner Istrie / Haubtleut gewest sind. Da Ordolafus Faledus der 34. Hertzog starb / sind zu dem König von Vngern / mit dem die Venediger Krieg furten / Vital Faledro / Jesus Justingan / Marin Morosin / botschafftweis gesandt. Zu den zeitten Vital Michaels des dreyundreissigsten Hertzogs / sind ich / das über die kriegsschiff / die man damals in Asiam schicket / zu Haubtleuten gemacht waren / Hainrich Conterin Bischoff Olivolensis / und des Hertzogen Sun. Doch zu den zeitten Vital Faledro / wurden zu Alexio dem Kayser zu Constantinopel / botschafftweis gesandt / Dominicus Dandubus / Andreas Michael / und Jacobus Aureus / vñ also etlich andere / die Ich sind zu den gemainen geschefften gebraucht. Aber disc alle sind gar wenig / gegen denen / so nach Sebastian Ciane / in den geschefften der Gemain ain ansehen erlangt haben. Das kombt dasher / das die Ordnung des Rats / alswol die ausheimischen als die auswendigen geschefft / unter vil tailet. Deshalben Jr vil / sambt Jren geschlechten / gros und durchleuchtig worden sind / Wie wir sehen / das solchs noch bey unsern zeiten beschicht. Aus dem glaub Ich komb / das wir vor den zeitten Sebastiani Ciane / von dem alter der Edelleut Geschlecht wit vil anzaigens haben / ausserhalb etlicher / die durch die Hertzogen / so aus Jnen erwelt / durchleuchtig worden sind: Als die Baduer / Meni / Conterini / Valerii / Morasini / Michaeli und ander. Und zulezt / damit mein mainung bestehe / sind Ich in allen unsern Verzaichnussen / von dem Namen Edelleut kain meldung / ausgenommen in dem leben Petri Ciane / des 42. Hertzogs / obgemelts Sebastians Sun / Zu desselben zeitten kam die Insel Candia Jun der

Venediger gewalt / vnd auf das mans deſtbas erhalten moch̄ / ſchickh̄ ſy zu newē Jūwonern Venediger hinūber / die ains tails raiſig vnd ains tails zufuss waren. So ſind Jch̄ nun in̄ dem ſtuck / ſo Jch̄ von vnſerm Leoncin gehabt / diſe wort: Vnd ward darnach̄ entſchloſſen / gemelte Jūſel Creta vnder die Edelleut vnd gemain / die mit haus da zuwonen zogen / zutailen. Vnd glaub nit / das dazumal der Nam Edelman das bedeut hab ſo er yetzt bedeut: Dann der Rat der damals war / lide dem vnderſchied nit / dem wir zu vnſern zeitten haben (wie der Rat / der damals geweſt / beſchaffen / werdt Jr an̄ ſeinem ort vernemen) Aber Jch̄ glaub / das man bey dem wort Edelleut das verſtanden hab / ſo noch̄ bey diſen zeitten in̄ andern Stedten bedeut / Nemlich̄ / ain yder / der / es ſey von altem herkommen / Reichthumb oder gewalt / mer dann die andern erſcheint. Diſer Hertzog iſt erwelt im Jar der Hail. wertigkait 1205. Vnd obgemelter Sebaſtian Ziani / vmb die Jarzal 1175. Zwiſchen diſer zeit mag man nun abnemen / das die wal des Hertzogen geendert ſey / ſein gewalt gemeſſigt / der Rat vnd andere Magiſtratämpter geordnet / Vnd in̄ſonder / Dieweil ich̄ im leben Petri Ziani / in dem Inſtrumenten / ſo denen / die in Candia zogen / aufgericht / vier Ret benennt finde / Zwen Richter / ain Annocator / vnd ain Schatzkamerer / Diſe ämpter ſind man in̄ vorgedender zeit nindert benañt. Etlich̄ ſagen / das die Annocatorn / von denen wir an̄ ſeinem ort reden wellen / geſetzt ſind worden zu der zeitten Aurei Maſtropetri / der iſt zwiſchen der zeit 30. Jar Hertzog geweſt / vnd d' nechſt auf Sebaſtian Ziani / Alſo das wir ſchlieſſen mögen / das d' gros Rat / zubeſetzung der Magiſtratämpter / zu diſer zeit erfunden ſey. Es iſt wol war / Man findt ain zeitlang darnor den Rat benañt / Wie in̄ etlichen Priuilegien von Vital Michael / welche wenig tag vom herrn Antoni Michael (ain Man alſwol in̄ den tugenten gueter ſitten vnd verſtands / als ſeiner Adelich̄ aitgalb̄ wirdig zulobem vnd zuliebem) mir gezaigt / offenbar / in̄ dem man find bey 300. Burgern Sociati / die der gemelt Vital des Rats nennt / Aber warumb̄ vnd zu wem diſer Rat geordnet / hat man kain wiſſen. Es möcht̄ ſein (wo wir den gemelten Rat

wellen

wellen zugeben) Er were von Hertzogen erwelt/ sich dessen zu aller zeit/ zudem es Euch geliebt/ zugebrauchen. Wie die erst Römischen König thetten/ die sich des Rats gebrauchten/ wann und zu wes Euch nutzet: Aber wann Ich vom Vrsprung des Rats rede/ verstehe Ich den Rat / der die sorg und beuelch tregt. Die andern Ret aber und Magistratämpter/ die das Comun ist gemainen und besondern gendlen zuregiern erwelt sind: Dann der ander Rat/ ob er schon war/ duncket mich doch on alle wichtigkait gewest sein. Und ich acht für gewis/ und der warhait gemes sein/ das die Hertzogen etwo aus form eines Rats verordnet haben/ der aller Euch angangig / und zu nichts anders dient / dann zu dem das Sy woltten/ Nachdem es billich/ so sy aus Comun Ires gefallens regierten / das Sy sich beflissen/ den leuten / alsuil Sy mochten/ zuwilfaren / Und desshalben aus sölchen Rat geordnet haben. Aber das mich mer zwingt/ ist/ das ain groß gewest were/ wann unser eltern/ on ainich exempel/ ain sölche schöne ordnung und weis/ den last und wirde d' Stat auszutailen erfunden hetten/ Nemlich den grossen Rat: Dann es ist kain zweinel/ da dieser Rat erfunden/ das kain sölche weis zulebt/ von dem man wissen hab / auf der gantzen welt war. Und das so man on ainich Exempel einzufüren vor hat / hat allweg sunil hindernus / das/ als unmüglich/ offt danon gestanden wirdt. Das kombt dasher/ das die leut in den menschlichen handlungen die ordnungen mit erfarung/ Welches nutz sy/ weder durch sich selbs oder anderer erfarung/ nye erkant haben. Und es sind deren zum aller wenigisten/ die newe ding zuerwegen und zufinden wissen. Derhalben ist erneuerung der ordnungen/ geset man den alten nach/ als wol Irer als frembder/ Wie vil Historien anzaigen/ das Romulus den form seines Comuns von den Griechen genommen hab/ Und auch Jr/ ist dem 1494. Jar/ zu eurem grossen Rat das Exempel von dem unsern nambt/ Und im 1502. folget Jr uns nach/ eurem Obristen für ewig zumachen. Und wolt Gott/ vonwegen der wolfart eurs Vatterlands/ und zuerrn Italie/ das Jr andere eur ordnungen nach den unsern zurichten wüstet / die wir also / wie der Rat und die Obrigkait des Hertzogen / ainen

ydey offenbar sind: Dann auf die weis were eur Stat frey ledig erhalten worden/ und Gott die entrüttung mit empfunden/ die sy in die letzte not und verderben gefürt hat. So were nun ain wunderbarlich ding gewest/das unsere Vorfaren on alle Exempel/ Gotten in widerordnung Ires Comuns/ so schöne Burgerliche und nützliche ordnungen/ wie die so des grossen Rats sind/ finden und einzufüren wissen. Der on zweinel das Jenige/ das nit allain unser Vatterland frey erhalten/ sonder auch ymmer in aufnemung fürgeschritten/ und in die grösse der Herschungen und ansehen aufgestigen/ zu dem Sy/ wie Ir sehet/ kommen ist.

So ist nun aus obgesagten zwayen vrsachen (über die gemelten wenigen Verzaichnussen/ so vorhanden) glaublich/ Das vor Sebastian Ziane/ etwo ain Form ains Rats gewest sey/ Von dem in Widerordnung des Comuns nach dem Todt Vital Michaels/ unser Vorfary vrsach genommen haben/ diser Rat/ der damals die Magistratämbter auszutailen verordnet/ einzufüren: Also das wir schliessen mögen/ Das in unserm Comun dreyerley grosse Ret gewest seyen: Der erst/ Da die Herzogen wie aigene Herrn des Comuns waren/ bis auf Sebastian Ziane: Der ander/ Der zu derselbigen zeit geordnet: Aus dem ist der dritt geflossen/ der seinen anfang im tausenten zwayhundert und sibenundneuntzigisten Jar gehabt/ Da Petrus Gradenigo Herzog war. Und ist das Jenig/ mit dem may unser Stat bey vasern zeitten glücklich regieret. Die nun/ welche sagen der Rat sey zum aller ersten (So sy den Rat/ den may die Magistratämpter auszutailen verordnet/ mit mainen) betriegen sich villeicht nit. Mainen sy aber denselben/ irren Sy on zweinel: Dann wie wir nach lenge erzelt/ ist diser nach dem Todt Vital Michaels geordnet/ Damit may der gantzen Stat geschefften form und Regel gebe/ auf das Sy Burgerlich/ frey und rüig lebten. Ich wais nit ob ich euch auch mit diser meiner langen disputation/ über den Vrsprung unsers Rats/ bemüsamet hab/ Ich hab fürwar von dem handel/ und was darzu gehört/ nichts dazuindey lassen wellen/ Aber Ir/ als ain verstandner/ werdet draus nemen was Ir für nutz acht/ das übrige farey lassen.

Johann.

Johann. He aigentlicher Jr disse ding disputiret/ye mer gefallens Jch von euch empfahe. Jn disem Vrsprung des grossen Rats/habt Jr mir gantz gnueg gethan: Dann Jch vil/das zumercken wirdig/verstanden hab/Vnd nit/nach vil anderer maynung/welche bestetten/das diser Rat so nun ist/vil elter sey dann Jr Jn macht/Aber von dem ist on not weiter zureden/Mich benügt euer maynung welche ich verstanden/ Vnd wil glauben/ solang Jch nit anders vnd bessers bericht werde/dem sey also.
Hyt wer mir fast angenem zuwissen Euer maynung/ Wie die sachen ist ordnung des Rats/nach dem todt Vital Michaels für sich gangen seyen. Darnach/Auf was zeit/vnd warumb d Rat beschlossen: Dann mich befrembt/das die so aufgeschlossen sind/ Jn haben einziehen lassen/ Nit allain des Hertzogen/ vnd der Magistratämpter wal/ Sonder auch das Jnen sölche Er gett zusteen mögen. Vnd kan wir befinden/ was sy ir nie erhalten möcht haben.
Herr Trison. Wiewol man das so Jr fragt/aus vorgesagten zum tail abnemen mag/ doch mein maynung aigentlicher darzuthun/ Sag ich(wie wir dann euch wir allen den gründen vnd statgafften vermuetungen/ die wir zufinden wussten/ gezaigt) Das der gros Rat/nach dem todt Vital Michaels/ vnd wie ich acht ist der wal Sebastian Cianis/geordnet/ Doch wais ich nit/ ob der Rat der wal des Hertzogen/oder die wal dem Rat vorgege/Oder obs baiden zugleich geordnet seyen/ Jst ydem diser weg aimen gat es beschehen mögen. Die Jenigen nun/die dazumal/ oder darnor/ oder von newem den gewalt des Comuns vnderna-men/sagen ich dem Volck so grosse vngeschicklichait/ das sy sich befreidigt getten den Hertzogen zutödten/ Bedachten alle dise mengel die sölchen betrübnussen vrsach gaben/zubessern. Oliner vnter disen mengeln war/das die erwelung des Hertzogen so aufrürisch beschach/ wie wir gesagt haben/ vnd noch anzaigen wellen/ Olus dem mocht entstehen/ das ain Hertzog der sölcher Er wir wirdig/wann Er nur durch etwo ain vrsach beim Volck den gunst gett/als ainer der sölcher wirde wert were/erwelt wurd.
Der ander mangel/das d gewalt vñ die freyhait des Hertzogen

zu gros war/ Aus disen zwayen mengeln/ entstunden nachmals souil vnzimlichaitey/ das vnser Stat/ wo man dem nit vorkommey/ darob zu grundt gett müssen gehen. Zum ersten enderten sy dise wal des Herzogen/ zogen den von d gemain in gewalt vast weniger Personen/ Vnd sind gleich von ainer vnordnung zu d andern getrettey/ Welchs ich glaub daher erwachsen sey/ weil es sich offt begibt/ das man ain ding versuecht/ so sichs aber schedlich vnd vnnütz befind/ laufft man zum dickermal zu seinem widerwertigen. Der vrsachhalb die so damals regierten/ erwegtn das d Herzogn wal/ die so auf rürischer weis beschach/ dem Commun nit dienlich were/ lieffen zu seinem widerwertigen/ vn zogens in den gewalt vast weniger/ wie Jr an ſein ort das vernemen werdt. Enderten nachmals den gewalt des Herzogen/ machten den grossen Rat/ das er die Eren austailete: Fürkamen auch disen weg/ das er in kainer sach freyen gewalt hett. Der anfang aber/ Wie man disen Rat geschepfft/ acht ich sey d gewest/ den man hernach lange Jar/ bis der Rat beschlossen ward/ gehandhabt hat. Das also für sich gieng: Es wurden alle Jar im Monat Septembris auf S. Michels tag zwelff Burger erwelt/ allweg zwen aus ainem sechstail der Stat (dann vnser Stat ist in 6. tail ausgetailt) disen war der gewalt geben/ aus dem gantzen leib der Stat zuerwelen/ (wie vnser alle Verzaichnussen anzaigen) 450. bis auf 470. Burger/ mit dem beding/ das ain yder darzu thun mocht bis in vier seines geschlechts/ dise alle miteinander machten den leib des gantzen Rats für ain Jar/ welcher alle die Eren des Communs/ wie man bey disem tag gepflegt/ austailet/ Wann sich dann das Jar zum ende nähnet/ wurden wider zwelff (wie obgemelt) genommen/ die den Rat widerumb auf das künfftig Jar oberzelter mas erweltey.

Johan. Ee vnd Jr fortschreittet/ Durch was weg/ oder durch wen wurden dise zwelff/ denen der gewalt den Rat zu erwelen gegeben ward/ gewelt? Darnach/ ob in dem Rat/ der vor zeit Vitalis Michaels/ kain gewisere form gewest sey/ die denen zu einfürung des newen Rats/ ordnung vnd gilff geben mochten/ Vnd warumb die zwelff/ die zal 450. in 470. ehe dann ain ander erweltey.

Herr

Herr Trison. Dessen so Jr mich fragt/ gab Ich kain aigenlich wissen/ Doch wil Ich euch das sagen/ so Ich für warr sein acht. So wir wellen zugeben (wie wir gesagt haben/ das uns auch der wargeit gleichförmig anstibet) das vor Vital Michael etwo ain form ains Rats gewest sey (und möcht sein/ das die obgemelten zwelff zum ersten mal von demselben Rat geschepfft weren) das dieselbig durch die wahl/ oder durchs los seyen. Folgends ist nachfolgenden Jaren/ die andern von altem Rat/ wenig tag darnor/ ehe man den newen zuschepffen gott/ genommen sind. Der Rat so vor Vital Michael gewest/ Ob er wol kain Exempel von den besonderen dingen haben hat mögen/ dann Sy damals nit waren/ Jst gnueg/ das Er vrsach habe zubetrachten/ ain Rat zuordnen/ der weislich geregulieret wer. Und es mag sein/ das Sy bedacht/ den gewalt des Herzogen dermassen zuzämen/ und andere mängel zubessern. Da nun der leib der schon verordneten Burger sahen/ das aller der gewalt/ den sy den Herzogen entzogen/ in sich wante/ Geschach (wie wir auch in der wal des Herzogen gemelt haben) das Sy von ainm übel zum andern schritten/ Nemlich/ das man von ainem (welchs der Herzog war) allen gewalt nem (Dann Sys zumil zusein vermainten) und den vilen aus Jnen gaben/ Verhoffend/ das Comun sollte durch disen weg vil freyer/ rüiger und Burgerlicher werden. Und war das nit ain groß/ das Sy Jnen selbs den gewalt gaben den Sy dem Herzogen namen? Dieweil man Jn ye doch etwo ainem geben must/ Und wo Sy den ainem allain/ oder wenig mererm geben/ hetten zubedencken/ das sich eben die vorige unzimlichaiten begeben mochten. Derhalben solchen gewalt in vil zuwenden sich entschlossen/ Aber in dem hetten Sy ain mangel/ welcher war/ ain weg zufinden/ durch den Sy all beyeinander bleiben mochten/ Oder das der merertail den gewalt brauchten/ den der Herzog allain gebraucht hette. Und in dem ist Jnen ain grosse hilff gewest/ weil Sy den form und weis des Rats/ so die Herzogen hetten/ sahen/ welcher mas Er war: Dann es ist auch der wargait gemes/ das etwo in ainem handel/ wo zu nichts anders/ dann vil zubefridigen/ sich Jm ainer dienlich macht/ Als

in

ins etwo aines wagls/der ainer gemainen Verwaltung fürgesetzt
sollt werden/etwo ain fürnemen zuentschliessen/ es sey krieg oder
frid/oder anders dergleichen/Da die Jenigen/welche das Comun
zu Reformieren gedachten/sagen/ das derselb form des Rats/weg
gett/die gemaine geschefft zuerrichten/haben sy leicht entschlies-
sen mögen/dem gewalt so sy dem Herzogen namen/ainen ge-
mainen Rat zugeben/ Und dieweil derselb Rat (wie man das
aus obgemelten Priuilegien vernemen mag) bey viergundert
Burger ins Jm gielt/ Möchts derhalben sein/das Sy geordnet/
das die zwelffe obgemelte zal erweleten/ die der Jren gar nahent
gleich ist. Und auch mer leut zubefriden/machten sy das die von
den zwelff erweleten/ ins Rat nemen von Jren geschlecht/ disen/
wie wir gesagt haben/Und zu noch mer befridung menigklichs/
beschlossen/ das Jerlich der Rat erneuert/ auf das kainer/ so ain
Jar darein gieng/ verhoffen möcht/ das ander auch darein zuge-
gen/Und also das Comun dest stiller und rüiger wurd. Dar-
mit gedunckt mich eurer letzten Fragen reichlich gnueg gethan/
mit dem das Ich euch angezaigt/ souil ich deszalb aus den wenig
en unsern Verzaichnussen abnemen hab mögen. So Jr nun
nichts weiters zuernemen begert/ wil Ich ins dem/ so noch auf
eur erste frag zuerzelen hinderstellig/verfolgen.

Johan. Fart fort/dann ich yst weiters nichts zuforschen hab.

Herr Trifon. So hat nun diser brauch/den grossen Rat Jer-
lich zuschepffen/gewert: Dann von dem todt Vital Michaels/
nemlich 1170. oder aber wie etlich schreiben 1175. Jar/ist zu
selben zeit (Wie wir durch vil vermutungen erzaigt) vorgemel-
ten Rat der anfang gegeben/bis auf die Jarzal 1297. im sibe-
den Jar des Petri Grademigi Herzogthumbs. Jn diser zeit/
wie Ich ins unsern Historien befind/waren im Rat der viertzi-
gen/Haubter/Leonhardus Pembus vñ Marcus Badoerus/Dise leg-
ten den Viertzgen ain sölch gesatz für/ das alle die/welche dis ge-
genwertige und vier vorgehende Jar/ des grossen Rats gewest/
sambt Jren Erben/ für und für on ainiche andere verenderung/
wie man vor gepflegt/bey sölcher wirde bleiben vñ verfolgen soll-
ten. Dis gesatz wurd mit grossen gunst der Viertzgen bestett/und
nachmals

nachmals in grossen Rat gefürt) gats gleichen gunst befunden. Folgends mit solchem vleis gehalten/ das wenig andern diser Ere gegeben/ausserhalb den gemelten fünffgehen geschlechten/des Bayoments Tiepolis handlung halb/vnd die dreissig/denen sambtlich Jr mûe/die Sy zu der zeit der Jeneser Krieg / für das Comun erdult/bekont/in grossen Rat genommen wurden/ Vnd etlich andern (gleichwol gar wenigen) denen zu unterschidlichen zeiten vnd handlungen/diser Ere zugelassen ist / Wie dann mit lang/das her: Tristant Sauerwian/ vmb das Er sich vonwegen vnsers Comuns bearbaitet/ zu einem Edelman gemacht/ vngeacht das sein geschlecht in vnser Stat Newling sind/Hedoch Jeronimus sein Vetter/ ain fast tugentsamer vnd fromer mensch/ dis Jar zum zusatz der Erbetenen erwelt/welchs ain Erliche vnd vast grosse wirde ist / wie Jr mügt vernommen haben/ vnd Ich bald erzelen wil. Auf disen weis ist vnser Rat beschlossen worden. Solchs list man in den Historien die yderman gmain sind mit/sonder in etlichen Commentarien/die man bey etlichen vnsern Edelleuten besonderer weis findt/Also das der so mit iüsond vnser alte Verzaichnussen vleissig zuersehen acht/Bleibt vil erlay ding vnwissend / die zuvernemen vnd zubetrachten wirdig sind.

Johan. Fürwar disen ding sind zumercken / bedanck mich höchlich/das Jr mirs so reichlich mittailt/ Vnd wo mein nachforschung eur gesprech nit erstöret/so last euch nit beschweren/mir drey ding zuentdecken: Das erst/ Aus was vrsach die/welche den grossen Rat beschlossen/ solches zuthun bewegt sind/vnd wie sich die befridiget so aufgeschlossen bliben: Dann Ich kan schwerlich glauben/das ain solche sach/on gifft etwo grosser gelegenhait/seinen fürgang gehabe mög: Die ander/ Was für ain ambt der vierzziger gewest sey: Die dritt/ Ob in beschlus des Rats/Ich allain die zal/so von den Zwelffen erwelt/oder auch die andern/ so von den erwelten genommen waren / Nemlich die 2. 3. oder 4. so ain yder gewalt darein zufüren hett / verstehen solt / Wie Jr kurtz hievor gesagt hat.

Herr Trifon. Euer erforschen hindert mein Gesprech nichts/ dann

dann das so Jr fragt/gehört alles zu diser sach/Vnd wil euch mit der ordnung antworten/ die Jr im fragen gehalten. Auf die erst eur Frag/antwort vnd sag Jch/Das Jch in vnsern alten Verzaichnussen die vrsachen/warumb der gros Rat beschlossen / nye gefunden hab/vnd wie Jr sagt / wit wol glaubblich sey / das so ain newe Ordnung on sondere grosse gelegenhait entstehe. Dessen möchten wir on zal vil Exempel einfüren/wit allain der Commun/die sich zu besserung emdern/vnder denen(wie Jch acht)das vnser ist/Sond die sich auch gebessert haben: Aber so Jr die verenderung vnsers Comuns wol betracht/mag Sy euch des/so wir sagen/selbs ain gewisse zeugknus geben/ Nichts destminder hab Jch nye gelesen noch gehört / was für ain vrsach vnd gelegenhait den Rat zubeschliessen gewest sey/Kan auch wit erwegen/das aus disen form des Rats/ainiche vnordnung entstandn/die Jr verenderung verursacht haben möcht/ Also das Jch glaub/das die so dise verenderung gemacht / seyen aus dem bewegt / das Sy den grossen zulauff der frembden/ vonwegen Jrer kauffmanschatz in vnserer Stat sahen / welche nachmals nach etlichen Jaren füglich vnsers grossen Rats erwelt werden möchten / vnd Magistratämpter bekommen/auf das Sy Jr geblüt wit den Olten emdern wit vermischten/ vnd Jren Adel/ soviel müglich / gantz ergiessen/entschlussen sy den grossen Rat zuerweren/ inmassen wie vor stehet/ Jn den begriffen Sy all die besten Burger der Stat. Welches hieraus glaubblich / Dieweil Sy soviel enderungen der Ret darein fasten/ Ausserhalb derselben(welches der warhait gemeß) gar wenig ainiches ansehens aufgeschlossen bliben. Es möcht auch sein/das die hoffart vnd geitzigkait/ die Burger dise veranderung zumachen gefürt: Dann in yminder anzal der Burger die gemaine geschefft gezogen / ye mer werden die so in den Comun bleiben/dessetben nutz vnd Er tailhafft. Aber das alles sind nur vermutungen: Dann wie gesagt/hab Jch dessen kain grund. Das aber die so ausgeloschen seyen/ vbel zufriden bleiben/ Jst offenbar aus den jetzamen schwerern/so Marin Boccon/als bald der Rat beschlossen ward/tzet/ Dessen kain andere vrsach ob zum minsten gelegenhait war/dann das er sich sambt

etlichen

etlichen andern aller gmainen ern entsetzt befand/Aber wie sein fürnemen erschröcklich/also sind auch Er vñ seine mitgeschwornen zu vnglückhafften end/kommen. Vnd dieweil die gantze Stat / dis verschliessens halb entrütt was / verordneten die so damals regierten/das ain yder so in den Rat genommen/sollt alle Jar durch die wal des Rats der vierzigen gehen/Vnd so Er die stimmen mit halb erlanget/sollt er dasselb Jar daraus gestrichen sein/Vnd nachdems der wargait gleich/must ain ander an sein stat erwelet werden. Damals (wie ich acht) begab sichs/ das kainer ausgeschlossen wurd/sonder alle bliben/ Solang bis sy disen brauch dahinden liessen/vnd dieselben all des Rats waren. Gemelter Rat der Vierzigen/von dem Jr mich auch fragt/gedenck ich/das der Vierziger Rat in peinlichen sachen gewest sey / von dem wir hernach sagen wellen. Welches ich aus dreyen vrsachen glaublich acht: Die erst/Das ain yder disen Rat der Vierzigen (Quarantia) für den aller elltesten bekent/Wiewol Ich nye gefunden/zu was zeit er aufgericht sey: Die ander/Das derselb in vergangnen zeitten/ausserhalb des gerichts/mit allen gros vñ wichtigen geschefften beladen war/mit dem sich auch der Hertzog versamblet: Die dritt / Das man sonst von kainer Quarantia (der vierzig) mindert kain meldung findt. Vnd die zwo Burgerliche Quarantien (der vierzigen) sind nach der peinlichen geordnet/Wie Jr an seinem ort bas vernemen werdet. Alsnil aber das so Jr mich zuletzt gefragt/belangt/Sag Ich/vnd vermain / Das nit allain die so von den zwelffen erwelt/Sonder auch die jenigen so von den Erwelten berüfft waren / in Rat genommen wurden / Wiewol die gar zu grosse anzal der Memer/fünff enderungen gegen den so nun sind/machten/ Nichts destminder ist der wargait gemes / das die fünff enderungen zum maisten für drey zu achten seyen: Dann mich gedunckt zuglauben/ das allweg des dritten Jars die vorigen wider erwelt wurden. Dise machten ain zal bey 4500. Vnd so sy gantzigs tags 3000. mit erraichen/ ists nit zuverwundern: Dann von derselben zeit bis ausser gar vil geschlecht abgangen/ Wie man das in der rechnung so im 1440. Jar/vnd bey der yetzbeschehenen sehen mag. Das aber so mich

sölchs zuglauben bewegt/ist/das wir allain die von den zwelff erwelten/ sonder auch die zugethanen in der zal des Rats waren/ Vnd wo das wir beschehen/weren wer geschlecht in Edelleut vñ Burger getailt/weder Sy yetz (deren in der warhait gar wenig/ glaub auch wol/das deren so getailt bliben/seyen wer gewest/vñ ain grosser tail derselben abgestorben) getailt sind.

Joham. Es möcht sein/ das die so von der gemain bliben/ Jren Adel wir gaben handgehabt/ als die so Edelleut wurden: Dann wer wir stat hat/ sich in gemainen geschefften zubrauchen/der kan sein geschlecht selten gros machen/ oder Jr Er erhalten/so es von andern erhöhet ist. Die Damen mögen sich auch verkert haben/ welchs allen dingen wir ain klaine verrunckhlung vnd vngewishait zugeben pflegt. Sagt wir aber auch disr sachen halb noch ains (wo es euch wir beschwert) ob auch der Rat/ nachdem Er beschlossen worden/gewalt gehabt hat/denen so ausgeschlossen bliben/ Magistratämpter zugeben? Dann Jr habt von denen/ so des Rats entsetzt/ auch der Magistratämpter beraubt weren/nichts gesagt.

Herr Trifon. Jr sagt die warhait/ich habs wir gesagt/ Vnd so Jr schon fragt/wais ich euchs noch wir zusagen/ dann Ich hab dessen kain gewis wissen/ Nichts destminder glaub ich/das Jnen benantlich die Magistratämpter wir benommen sind: Dann ich wais auch wir/das bey vnsern zeitten ainichs Gesatz verbiet/ das ain Burger der wir Edel sey/wir möge von den erwelten genommen/ vnd nachmals im Rat balotiert werden (Nemlich durch die wal geben) Sonder es hat sich etwo begeben/das ain Erweler ain Burger vnd kain Edelman genommen hat/ Aber folgends von andern Erwelern wir souil gilff gehabt die gnugsam sey/das er durch die wal in grossen Rat gelassen/ wie Jr hernach vernemen werdet. Es mag wol sein/das Jnen kain Gesatz gemacht war: Dann es ist der warhait gemes/das der Rat die Magistrat ämpter den Jenigen geb/die in derselben zal weren. Ich wil aber das wir weiter sölche ding/ die in so finsteren verblichen/ wir ersuechen/hast desshalb dieselben beseits/ Wir wellen in dem verfolgen so vns zusagen ausstehet. Diser vnser Rat/ von dem wir

souil

fouil gesagt/ ist von der versambling aller unser Edelleut gesamen gesetzt / Also das ain yder der fünffundzwaintzig Jar seines alters erraicht / mag in krafft desselben / in Rat gesetzt/ und sein stim gebey/ Er muss aber zuuor das alter / wie Ires nemt/ bewisen haben/ Das ist/ das Er vor dem Aduocatori der gemain (Auuocatori di Commune) erscheine (Von disem Magistratampt wellen wir an seinem ort reden) und mit dem Olid seins vatters/ Mutter/ oder des nechsten freunds/ Souer sein Vatter und mutter tod weren/ die 25. Jar gendet zugeben bestetten/ Und durch glauben zwayer zeugen ain offner kuntschaft sey / das Er von dem Edelman/ des Son er sich anmast/ sey geborn / Und nach diser Ceremonien mag er in Rat gesetzt/ und (wie gesagt) sein stim geben.

Damit aber die Jungen gelegenhait haben die süsse der Burgerlichen verwaltung zuuersuchen/ Ist geordnet/ das alle die so das zwaintzigist Jar Ires alters vollendet / der weg mit mangle dis verlangen zuerhalten/ So gehets also für/ Das vor dem 4. Decembris/ welcher S. Barbaren tag ist/ alle die Jungen so erlangen wellen das Sy in Rat gesetzt mögen / für die genanten Aduocatorn der gemain kommen/ und zwaintzig Jar Ires alters erstatten/ vber das/ das sy Ehelliche kinder/ von dem so Sy sagen geborn seyen/ Das auf die mainung wie obn gesagt geschicht. Und dise darthuung des alters/ und das Sy ehelliche kinder Irer Vetter seyen/ wirdt von gemeltem Magistrat zu offenbarer gedechtnus behalten/ Und ain yder Junger nimbt desshalben von der Aduocatorn Secretarien ain Zedelein / mit aller dreyen Aduocatorn Sigil besigelt/ Die bringens nachmals dem Secretarien der Quarantien Criminal (der vierzgen in peinlichen sachen) der schreibt deren Namen so In die Vrkund gebracht / auf Zedelen/ Folgends den nechsten nach S. Barbaren tag/ gehet er mit gemeltem Zedelen für den Herzogen und die Rate (Von der Quarantia (Vierzgen) und den Consiglieri (Raten) wellen wir nach lenge an seinem ort reden) Vf in Jr gegenwertigkait thut mans in ain Geschirr/ das Sy Olmer / etwo Huet nennen.

Merckt/ das von allen denen deren Namen beschriben / mus der fünfft des Rats bleiben/ Sind 31. so ists mer dann der fünfft/ Wo

minder / müssen auch 31. bleiben. Aus dem erscheint / das die maist zal so bleiben mögen / ain vnd dreissig sind. So thut man in einander Geschirr oder Oimer souil silberne Kügelen / als der Namen im andern Oimer sind / vnd unter dieselben versilberten souil güldenen / als der fünfftail der Junger betrifft / ob etwo ain vnd dreissig mer dann der fünfftail were / Wo sinds minder / thuns auch 31. darein / Wirdt volgents vom Herzogen aus dem ersten Oimer ain Zedelin nach glück genommen / Als bald es raus kombt / wirdt der Nam d' darauf geschriben / gelesen / Darnach nimbt man aus dem andern Oimer ain Kügelen / Gefellt ain güldins / so bedeuts / das diser in Rat zugeben vnd zu Ballotiren / nemlich wöllen (Das wirs nach vnser art neñen / sein stim zugeben) erlangt hat: Ist es aber silberin / so hat er nichts geschaffi / vnd mus warten bis auf ain anders Jar / Nimbt folgends ain Zedelin nach dem andern raus / dergleichen auch die Kügelen / wo verfolgt also mit diser ordnung / solang bis alle die güldene Kügelen raus sind / Vnd die es antreffen / mögen in grossen Rat gehen vnd Ballotiren (Jr stim geben) Vor alters haben sy zway Jarlang zuvor in Rat zugeben gepflegt / ehe Sy anfiengen zu Ballotiren. Jetzt helt man diser gebrauch nimmer. Die andern alle so die silberne Kügelen betreffen / müssen gedult tragen bis auf das ander Jar / so Sy zuvor das 25. Jar Jres alters mit vollenden / Vnd so aimer ain mal sein alter erwiesen / Ist von nöten / wann er auf das ander Jar sein glück wider versuchen wolt / das weitter zubeweisen / Alain das er seiner beweisung von d' Innocatorn Secretarien die urkund bringen / vnd vorstehender Ordnung nachgehen mus. In des Comuns nöten haben wir diser in Rat zugeben / vnd sein stim zugeben / den jenigen obstehenden alters zuuergönnen gepflegt / die mit Jren vermügen gemainer notdurfft zuhilff kamen / Wie sich dis gegenwertig Jar begeben hat. In dem haben vnser Väter in zal des Rats genommen / alle die so altershalb mit darein gehen mochten / die dem Comun ain anzal gelts schencketen / oder sich ainer grossen Summa zuleihen erbotten / die Jnen volgents on ainichen nutz wider gehen werden sollte. Durch disen zwey mögen die Junger in

grossen

grossen Rat zugegen erlangen. Ob aber das nutz sey oder nit/ ist on not weiter dauon zudisputiren.

Johann. Ich glaub fürwar es were nutzlich/ Dann wie nit wenig löblich/ einem alten einen gesunden starcken leib zugeben/ Also auch in einem Jungen/ eins alten verstandt gros lobs wert ist/ Welches die Jungen nit bekommen/ So sy nit bald anfahen sich in der kunst/ in welcher mans lernet/ zuübe: Aber verfolgt in euren Gespreche.

Herr Trifon. Ich wil nit underlassen zuerzelen/ Wann es sich zutregt/ das etwo ains sein Vatter Oheim/ noch ainicher seines Namens nye in Rat gangen/ Aus was vrsach nun das sein mag/ es sey durch abwesen oder anders/ mit bewerung seines alters/ nach obgesagter weis zu offenbarer gedechtnus genommen/ Derselb mag nit in Rat gehen/ sein stim zugeben/ Wo Er aber ye die wirde erhalten wil/ ist vonnöten das Er den Nunocatorn aufs best Er mag/ darthue/ das seine Vorfarern Edelleut gewest seyen/ Vnd desshalb in zal der andern genommen werden soll/ Vnd die Nunocatorn sollen seinen handel in die Quarantia Criminal (für die 40. in peinlichen sachen) bringen/ mit Recht zuentscheiden/ ob Er Edel sey oder nit/ Derer vrtail muss Er gelebe. Aber auf das kainer der nit vom Oldel gebore/ sich des betrugs vertröste/ vnd solchs underfahen dörfft/ Ist geordnet/ Das ainyder der dis Recht begert/ fünffhundert Ducaty hinderleg/ Vnd wann dis Vrtail wider In gehet/ werdens Im nimmer gebe. Ir habt nun gehört wer die seyen so in unsern Rat gehören/ So mangelt nun die weis/ Wie man die Magistratämpter besetze. Das (sagen wir) sey alles im gewalt des grossen Rats: Dann wir sagen/ Die Gemaine verwaltung bestehe in vier stucken: Im besetzung vnd wal der Magistratämpter: Einfürung der gesatz: Im entschliessung frids vnd kriegs: Vnd in der Berüffung. Das erst/ weils gantz am grossen Rat gangt/ So muss Ich nun/ auf das Ir bequemlich versteht wie solches werck fortgehet/ euch den form des Sals/ da sich der gros Rat versamblet/ fürschreiben/ Wo Ir den gesehen vnd sein eben wargenommen/ möcht Ich dise beschreibung wol underlassen.

Johann. Jch gab dem Sal da Jr von sagt/gesetzen/wichts dest-
minder wer mir angenem / das Jr mir sein gestalt wider ins ge-
dechtnus brechte: Dann es kan wol sein/ das mir wil etwo seiner
underschiedlichen stuck aims aus gedechtnus komme/ Jmsonder/
dieweil Jch in eurer Stat sonil / das zumercken/gesetzen/ das die
menge derselben ain entrüttung in meiner gedechtnus geborn ha-
ben möchte.

Herr Trison. Nachdem Jr unser maimung wil vermaint
zuwider sein/den Form des Sals zußetzen / wil Jch euch den auf
kürtzest so mir müglich/fürmalen. Der form aber diser Sals ist
in vier eck gestelt/lenger dann braiter/welches zway schmale/ und
zway lange tail were/ Das die gantze lenge mer dann zway tail
der braite ist: Dann mich dunckt Jch gab sein lenge 76. und die
braite 32. schrit gezelt. Nach lengs der Maur rings umb den
Sal/sind zwo Banck obeinander/staffel oder gradweis. Der un-
ter ist den andern Bancken die ob dem Boden des Sals nach len-
ge stehen/gleich/der ander aber höher: Also das der so ob demselben
sitzt/von ainem yeden/umb das er die andern etwas übertrifft/ge-
setzen wirdt. Nach lengs der zwayen schmeler tailen pflegt man
den Herzoglichen Stuck zusetzen/ etwo an ainem/dann am an-
dern tail/nachdems die zeit des wetters erfordert. Diser Tribu-
nal ist ain erhöchte bruck / aus holtz gemacht/so hoch vom Boden
des Sals/als d' erst oder niderst banck an der Maurey/Also das
die Brucken an den hohen Banck stosst / Auf den setzt man der
Herzogen Stuck. Nachmals sind auf den boden des Sals/
nach der lenge neun toppelbenck gemacht/ Dermassen / das ain
yder toppelbanck in der mitte ain Oulene hat/ Dann die so auf
disen toppelbanck sitzen/wo die Oulene mit dazwischen were/die
rucken zesamen stiessen/ Also das ain yder den ainen langen tail
des Sals gegen Jm/das ander zuruck/ wo die zwen schmalen tail
ainen zur rechten/den andern zur lincken hat. So machen dise
neun mit den zwayen untern/ die nachlengs der maurey gehen/ zu-
gen Banck. Der untern Banck aine der nach der Maurey ge-
het/helt sonil als der halbe tail des toppelbancks der gegen Jm sit-
zet. So rechnet man die zwayen/ nemlich den undern banck nach

lenge

lange der Maurey/mit dem halben tail des toppelbancks der ge-
gen Jm ſiget/fur ain banck/ Dermaſſen fortan durchs alle benck/
wie Sy die Angeſichter gegen einander keren / bis an das ander
langer tail/ Vnd wer zwiſchen dem langern tail vnd des toppel-
bancks geſet / hat zu der ainen ſeitten den ainen/zur andern den
andern tail des bancks/ Alſo das ain yder Banck Jm zwo ord-
nungen der Edelleut getailt iſt. Aller diſer Benck ſind zehen/
in fünff zwifache außgetailt/wie wir gemelt haben. Die erſten
zwifachen Benck haben an baiden langen tailen ain/Nachmals
auf yder ſeitten die andern wechſten zwen/ Vnd folgents ſolang/
bis der fünfft die zwen mittlern helt / Derhalben/ Wann diſe
fünffen ainer zum Huet (Vnd wie Sys nennen Capello, mit
dem andern Namen Nimer)berüefft/Wie Jr hernach weitter
vernemen werdet/So iſt zuerſtehen das zwen berüfft ſind.

Vnd damit ich nichts das zuſagen nutzlich/dahinden las/ge-
het man in diſen Sal durchs zway Haubt Thor/Ains derſelben
iſt am ſchmelern tail des Sals / welchs zur lincken iſt wann ai-
ner gegen den fenſtern der langern ſeitten / die dem Sal fürlicht
geben / ſiget / vnd an derſelben ſeitten der Maurey des langern
tails/ doch auch im ſchmelern tail/ ain Thür / durchs welche die
Erweler/ſobald Sy gemacht ſind/hinaus gehen/die Biter zube-
nennen/Wie Jr nachmals hören werdet: Das ander Thor iſt
an der langen ſeitten die kain fenſter hat/ mit weit von dem am-
dern ſchmelern tail. So verſamblet ſich nun in diſen Sal/
ſölcher maß zugericht/all tag der gros Rat/ Nemlich am Son-
tag/die Magiſtratämpter zubeſetzen/Etwo auch öffter/ Als im
Augſtmonat vñ September/wann man die Erbetney Pregati)
ſchepfft/wie bald hernach erzelt wirdt / Auch zu andern zeitten/
nachdem die notdurfft erfordert vnſere Magiſtratämpter zube-
ſetzen/erwelt man auch alſo.

Zum erſten macht man die Erweler / Jr nennets die Benen-
ner/ Die Jenigen nachmals ſo von den Erwelern benennt wer-
den/Ballotiert man/ Nemlich/ laſt Sy durchs die Wal geben/
Vnd welcher über den halben tail der ſtimmen hat/verſtehet ſich
das Magiſtratambt erhalten haben. Dieweil man aber wie

minder dann neuw Magistrat / auf aiñ tag schepffen mag / ist vonnöten neuw Erweler zumachen / nachdem etliche Magistrat ämpter zwey / Etliche vier Werber gehaben mögen.
Und pflegñ auf etliche tag deren Magistratämbter welche vier / auf etlich ander tag / die nur zwey Werber gehaben mögen / und etwo baidertail / zuschepffen. Wann man die Magistratämbter / die zwey Biter haben / besetzt / das sich dann selten begibt / muss man zwo ordnungen der Erweler machen / Aber wann man allain die so vier Werber / oder baidertail / die vier und zwey gehaben mögen / besetzen will / Alsdann muss man vier ordnungen oder viererlay Zedle der Erweler / alweg 9. für ain ordnung machen / Wir sagen / Die erst / ander / dritt und vierdt Zandt / nachdem ain yde vor oder nach raus kombt. So wellen wir nun zum ersten anzaigen / wie man diese Erweler schepff / Darnach wie man die Magistraten wegbe. So es euch also für gut ansicht.

Johan. Es ist vonnöten das ich eurem vrtail nachfolg / dañ ich verstee mich dessen nit / on was ich von euch vernim.

Herr Trison. Ob dem tag auf welchen man den Rat versamlen soll / facht man zu der stund darzu benañt / an / Nemlich / alsbald es den mittag erraicht / ain glocken zuleutten / und leuts on aufhören ain stundlang / Iñ diser zeit soll ain yder Edelman / der des Rats vezig / iñ dem Sal erscheinen / Alsbald der Sal beschlossen / und die Schlüssel zu des Herzogen Stuel getragen / und zu seinen füssen gelegt / Last man keinen mer hinein / ausserhalb des Herzogen Rat / oder ainen Annocator / oder ain Haubt der zehen / und ainen Censorn. Wann nun der gros Rat versamlet ist / kombt iñ gemelten Sal der Herzog mit seinen Räten (Consiglieri) die drey Heubter der Viertzigen (Capi di quaranta) Da sind oder kommen auch die drey Haupter der Zehen (Capi di diese) Die drey Annocatorn / und die zwey Censorn / von denen wir añ seinem ort sagen wellen. Sind all (ausserhalb der Haubter der viertzig) mit Fürstlichen röcken aus seidengewant oder Scharlachen bekleidt / sy nennens (dogali) die haben mechtig weit Ermel / vornen añ der Hand durchab offen / mit wie die so wir gemainlich tragen / welche aus schwartzem Tuch / deren Ermel

von

von vnden auf beschlossen sind/bis zu dem loch da die hand raus
gehet. Der Herzog sitzt in seinem Tribunal/der gesetzt ist in die
mitte der zwayer schmeler ortten ains / nachdems die Somerlich
oder winterlich zeit erhaischt. Vnd merckt/das die Banck formen
an baiden ortten abgeschnitten sind/Aber an ainem ort ainmal/
am andern zwaymal/ Also das man an dem tail da er ainmal
abgeschnitten ist/ ain tail dazwischen nein steckt / Von den an-
dern zwayen abgeschnitten tailen die gleicher grös sind/Bey sechs
elen lang vnd mit mer/ Nemlich das mittel so zwischen dem o-
bern tail vnd des Bancks ist/ mit dem wirdt der gantz banck ver-
kert/von ains ort zum andern / nachdems die zeit erfordert. So
ist nun oben an dem tail der Banck/ da der Herzoglich Stuel
stehet/allweg nur ain/am andern zway der abgeschnittenen tail/
Vnd wann man den Herzoglichen Stuel von ainem ort zum
andern versetzen solt/So zaucht oder ruckt man das abgeschnitten
tail/an das här ort/ so der Herzoglich Stuel lest/ vnd bringt das
abgeschnitten mittelstuck des andern orts/so wir gesagt/in thuets
dazwischen / vnd mit dem fodern abgeschnitten tail / ruckt man
hinderstich an die Banck/ vnd bleibt soviel weitte darnor / als der
Herzoglich Stuel zusetzen erfordert. So sitzt nun der Herz-
og in demselben seinem stuel/vnd hat zu seiner rechten drey Rät/
vnd ainen der Heupter der Vierzigen/ Vnd zur lincken die an-
dern drey Rät/vnd die zwen Heupter der Vierzigen/Dergleich
nach den Reten / zu ende des Herzoglichen Stuels / sitzen
zwen Beuck mit Vrkunden / Der ain zur Rechten / der ander
zur lincken / Auf dem sitzt der gros Cantzler / vnd die andern
Diener. Vnd ain yder der vorgemelten Magistraten setzt sich
an sein ort/aus denen ain Aduocator/der dieselb wochen Ober-
ster oder Fürgesetzter ist/ Vnd ain Haubt der Zeugen/der in sei-
nem Magistratambt dieselben wirde hat/zu mitt an dem am-
dern schmelern ort sitzen/ gerad gegen Herzogen vber / auf dem
obern oder erhebten banck/der an die Mauren stost. Der Ad-
uocator helt die gerechten frey. Die drey der altten verhör-(Audi-
tori iuehi) sitzen an dem lengern tail / zur rechten des Aduoca-
tors / vnd des haubts der zeugen / nahe bey der ecken so es am schme-

lern

kery ort macht. Die newen Verhörer (Auditori nouui) sitzen gerad auß dem andern langern tail vber / etwas weitters vom eck die es mit dem schmelern tail macht. Die zwey Censori/sitzen auß den zwayen langern seitten/ ainer auß der ainen / der ander auß der andern / vnd Jr Sitz ist vast zu mitten der gemelten langern seitten. Die andern zwey Nunocatori vnd Haupter der Zeugen/sitzen auch auß dem langern ort/ nahe bey der ecken/ auß dem tail da der Hertzog sitzt. Die zwey Nunocatori aber zur rechten des Hertzogen/vnd die zwey Heupter der Zeugen auf der andern seitten / Dise Magistrat sitzen ainer am andern / auf den erhebten vnd hohen Beneken/ Vnd der elter gelt die rechte frey. Dise anstailung macht dem so hinein gehet / ain vberaus schönes ansehen: Dann erstlich kombt Jm der Hertzog ins gesicht/welcher zimlich empor sitzt / Sitzet nachmals den gantzen Sal mit der gegenwertigkait gemelter Magistraten geert / Also wo Er die augen hin wendet / allenthalben grosmechtige herrlichkait sitzet.

Johann. Jch wolt gern wissen ob euere vorfarern obgemelte Magistrat ainicher ander vrsachhalb / dann das der Sal dise Herlicher vnd prächtiger erscheint / auf vorgedachte weis zusetzen bewegt seyen worden.

Herr Trison. Ja gewißlich / Dann wie wir hernach sagen wellen / sind dise Magistrat schuldig ain aufmercken zuhaben/ damit ain yder mit tapfferkait vnd zucht sitz/ vnd das kainer in der wal / oder im Ballotiern der Magistratämbter / weder für sich noch andere/mit worten oder zaichen bitten dürff/ Welches Sy mit füglich thun kinden/wo sy all auf ainem ort sessen. Vber das kombt aus diser ordnung/ das der Sal allenthalb zum aller herrlichisten ist / nachdem Er mit gegenwirde vnd so hohen Magistraten beziert ist/ Also das kainer/auch des höchsten ansehens / sich auß denen orten so weit von des Hertzogen Sitz sind/ zusitzen beschambte. Hieraus kombt/dieweil die Jungen mit den alten vermischt / Sy von gegenwirde derselben gezwungen werden/mit mer zucht vñ tapfferkait zusitzen/wed sy villeicht sonst thetten/wans von Jnen gesondert weren.

Johann.

Johann. Sagt mir noch ains (so ich anderst eur angefangen gesprech nit verhinder) Sitzen die andern Magistratey ain erlichern örtern weder die Edelleut?

Herr Trifon. Es ist keinem andern Magistrat/ausserhalb dem so wir genennt/ainich sonder ort verordnet/ sonder ain yder sitzt wo Er wil. Die Söne vnd Brüder der lebendigen vnd abgestorbnen Hertzogen/dergleichen die Ritter vnd Doctores sitzen ain Erlichern ortten/ Zwischen den andern allen ist gar kain vnterschied. Vor der erhöchten Bruckey darob der Hertzoglich Sitz ist/sind auf den boden des Sals drey Olimer/ wir nennens Hüet/gesetzt/die sind von der erden auf so hoch/das kainer darein setzen mag/vnd sind one das auch beschlossen. Die zwey eussern Olimer haben allain in der decken zway löcher/ bey denen man die hand ainein steckt/die kügelein heraus zunemen/ Der in der mitte hat ain loch gegen dem Hertzogen/ vnd die andern zway gegen den zwayen banckn/darauf wir gesagt/ das ob denselben der gros Cantzler vnd die andern Diener sitzen. In ainem yden der zwey eussern Olimer werden gelegt bey achthundert küpfferner oder messiner/vnd nachmals versilberte kügeln/Also das in baiden Olimern die zal 15. bis in die 1600. kügeln erraichen: Dann die Edelleut so in den Sal versamlet zesamen kommen/ erlangen gar nahe dieselbige zal. Dergleichen sind in dieselben Olimer 60. vergülte kügeln vermischt/in ainem yden 30. In dem mittlern sind sechzig kügeln/36. vergülte vnd 24. versilbert. Nachdem nun d' gros Rat gar versamblet/ vñ ain yder gesessen/ d' Sal zu gebürlicher zeit beschlossen/geben d' gros Cantzler zu den nechsten der zwayen Cancelley/ die an der seitten stehen/ wie da die fenster des Sals sind/ob dem höhern oder erhebten Banck/ so an derselben seitten ansteßet/vnd vast in mitte gegen dem Sal/ ainer wit weit von dem andern ist. Von disem ort list er alle die Magistrat/so man auf denselben tag schepffen wil/Vñ so man was fürzutragen hat/ spricht er/ on weitters beneme/ Mit disen worten: Man wirdt fürtragn was die notdurfft erfordert. Nach disem gehet Er wider zum Tribunal/ vnd von dannen berüefft Er die Aduocatorn/die Heubter der Zeugen/die Censorn/vnd die

so

so der alten vnd newen verhör sind/ Vnd nachdem Sy kommen sind/ haist Sy der gros Cantzler den aydt geben/ das des Rats gesatz gehalten werden/ welche vermögen/ das ain yder wie Er sitzt/ von ainem banck zum andern/ seinen sitz mit ege dann zu gebürlicher zeit verker: Das kainer durchs ainichen vngebürlichen wegs durchs/ ainich Magistrat zuerhalten/ od' andern darzu verhelffe/ Vnd vil andere mer vnderschiedliche ding. Nach beschehenem aidt/ keren gemelte Magistrat wider auß Jr ort zusitzen. Nach disem stehen drey der Jüngsten Rat auf/ vnd der elteste derselben setzt sich für den Olmer der zu mitten/ Der ander für den Olmer so dem Herzogen zur Rechten/ Der dritt vnd Jüngst vnd Jy/ für den so zur lincken stehet. Die zwey eussersten sitzen vornen auß den zwayen Bencken/ auf denen wir gesagt/ das der gros Cantzler vnd andere Diener sitzen. Der zu mitt/ sitzt auf ainer Banck/ so zwerchs vor des Herzogen Stuck stehet/ Auf den setzt man die Erwecker/ wie Jr vernemen werdet. Folgends nimbt man nach dem los/ welcher Banck am ersten sol zum Hut oder Olmer kommen/ vnd auß welchem ort vnd seitten man an sollt fahen. Das beschicht also: Man thut in ain geschirr/ Sy haben Olmer/ zehen versilbert kügelen/ Fünff derselbigen sind gemerckt mit ziffern/ Nemlich 1. 2. 3. 4. 5. vnd was auf der ainen/ ist/ auf der andern mit gezaichnet/ zudem auf yder beschriben/ das obertail gegen platz (Denselben tail nennen Sy Broglio ist gegen den zwayen Saylen) vnd die seitten gegen S. Georgen. Die andern fünff sind mit denselben ziffern bezaichnet/ aber die wort nit darauf beschriben/ Dann auß stat derselben list man bey ainer yden/ das obertail gegen Castel/ vnd die seitten gegen S. Marx/ Nimbt nachmals nach glück der kügelen aines heraus/ welches anzaigt/ welcher Banck am ersten zum Hut oder Olmer kommen/ vnd auß welchem ort vnd seitten man anfahen soll: Dann gesetzt/ So man darauf fünd die Ziffer ains/ vnd list das obertail gegen platz/ die seitten gegen S. Georgen/ So ist zuerstehen/ das der erst banck derselben seitten berüefft sey/ Vnd facht an bey dem obern tail gegen Platz/ vnd der seitten gegen S. Georgen. Alsdann sucht man weitter im Olmer/ das Kügelen/ die dann so

rauß/

raus/ab der ziffer gleich ist/ Nemlich die Ziffer 1. vnd buchsta-
bey die das obertail gegen Castel/vnd die seitten gegen S. Marx
vermögen/Dann so der erst Banck ainmal zum Huet berufft/
mag er das andermal mit widerkommen/nimbt nachmals nach
dem glück/ain anders derselby kügley/das zaigt an welcher banck
darnach zum Huet oder Olmer kommen soll / Also verfolgt
man raus zunemen vnd die Banck zuberuffen/ von Handt zu
handt/ bis die Erweler all gemacht sind. Vnd merckt/als offt
ain Banck/welchers sey/berufft wirdt / komen zwey/das sind die
zwey so zusamen gesetzt/Vnd die seitten/so auf den kügeley/wie
obgemelt/benannt werden/kommen zu den zwayen eussern Oli-
mern/ ain yder zu dem so auf seiner seitten/ wie vor/stehet. So
kombt nun erzelter mas ain yder Edelman von dem Banck der
berufft wirdt/zu seinem Olmer/ vnd nimbt aus demselben ain
kügeley/Ists versilbert/So legt ers in ainen amdern Olmer/so
dem Olmer daraus man die kügeley nimbt / zufüssen oder vn-
ten daran stehet/kert wider ab sein stat/ vnd hat nichts geschafft.
Ists aber vergult / so gibt ers dem Rat so vor demselben Olmer
sitzt/Vnd gehet zu dem mitlern/ aus dem nimbt er auch ain kü-
geley / Ists versilbert/so gibt ers dem Rat / der darvor sitzt/vnd
kert wider ab sein stet/Ists aber vergult/gibt ers gleicherweis dem
Rat/Vnd diser setzt sich für ainen Erweler d' erstey ordnung/
Nemlich von der erstey handt/ Vnd wirdt auf den Banck/ den
wir gesagt das er zwerchüber gegen des Herzogen stuel stehe/ge-
setzt/dem kert er das angesicht. Das darumb geordnet ist/auf das
kainer/ weder mit zaichey oder anderer gestalt Jn bittey mög.
Vber das ist sein Nam von ainem Secretari aufgeschribey/auf
das alle die seins geschlechts / vnd vber die so Er Schweger vnd
Schweger gett / dise seyen so Er verdechtig macht / Nemlich wie
Jrs nennt/Jnen das verbot gibt. Hörey Sy das ainer der Jrey/
von der erstey handt oder ordnung Erweler worden sey/ Derselb
vnd all andere/von handt zu handt/bleibey sitzen/bis sy alle raus
kommen / gebey ymmer dem eltern dey ersten sitz. Vnd ob
es sich begeb/das vnder dey erstey neunen / zwey ainer geschlechts
geraus kemen/ So bleibet der aine für die ander Ordnung/vnd

wimbt an sein stat den ersten so auf Jr raus kombt / Vnd alle Jres geschlechts dürffen denselben Tag mit mer zum Huet oder Olmer kommen/Dann es ist durchs ain Gesatz fürsehen/das alle vier ordnungen oder gende so sechsvnddreissig Erweler begreiffen/mit mer dann zwen aines geschlechts haben / Diser zwen mögen auch nit ainer ordnung oder gand mit erwelt / sondern ainer nit der ainen/der ander nit der andern/ Also das alle neun Erweler von ainer gand / von neun vnderschiedlichen geschlechten sein müssen/ Nach disem wirdt dem Jüngsten vnter Juen von ainem Secretari ain Zedel gegeben / darauf alle die Magistrat ämbter / die man denselben tag besetzen wil / nach Jrer ordnung beschriben sind/ Vnd auf das man denselben nit kainen weg endern mög/ist er mit gemainem Sigil besigelt/Nachmals wirdt Juen der Nidt gegeben/ zuerweleu die Sy dem Commun nutz zu sein erachten/ Damit geben Sy bey der nechsten Thür aus dem Sal/nit ain Gemach darzu verordnet. Diser werden die Erweler der ersten gand genemt. Darnach machens gleicher gestalt die ander/dritt vnd vierdt gandt/aine nach der andern. Alsbald sy gemacht / ziehen Sy mit dem Zettel der Jn geben wirdt/ wie gemelt/ in die Gemach so ainem yden verordnet.

Johann. Jch allem disem thun so Jr erzelt/die Erweler zumachen/ist vonnöten das Jr mir vier zweiffel auflöst. Der erst/ da Jr sagt / das man in die zwen Olmer bey 1500. Kügeln thue/mit nach zal / sonder nach augen / wie wirs nemen/ glaub ich es mög sich etwo begeben / das zuende des letzten Bancks noch güldin kügeln bleiben/vnd der silberinne nit alsuil sind als der Edelleut die noch zum Huet kommen söllen/ Aus dem dunckt mich mög entstehen/das die gar letzten mit zuuil Jren nachtail kommen / weil die güldenen möchten raus genommen werden / die mit kainer bequemlichen anzal der silberine vermischt worden bliben / Dergleichen sagt mir / ob Jr dis orts ainiche Ordnung habt: Die ander / Ob Jr fürkommen habt/das kain Edelman zu dem Olmer / von ainem andern Banck dann von dem seinen kommen mög: Dann es möcht sich etwo ainer an widerlegen auf der andern/ ain der mit bernefft/widertun: Die dritt/ Ob Jr ainiche

wiche ordnung habt / durch welche aus räusuemen der kügelen &
betrug fürkommen sey / Dann es möcht ainer ain güldene kugel
in der hand haben / und thun sambt er dieselb raus zög. Zuletzt /
Was Jr für ain unterschied macht / das ain Banck zue dem
Olmer zukomen / von ainer seitten ehe anfahe dann von der an-
dern / dieweil sy alle baid samentlich mitainander anfahen möch-
ten / nachdem ain yder zu dem Olmer / der auf seiner seitten ist /
kombt / welches die im obern tail mit füglich thun mögen. Der-
halben wolt ich wissen / was euere Väter zuordnen bewegt / Das
die Banck aus ainer seitten ehe dann aus der andern / zum Olmer
zukommen anfahen sollten.

Herr Trifon. Jr habt weislich gezweifflet / und ich wil euch
alle eur zweifel mit kürtz erörtern. Und alsuil den ersten Eurn
zweifel betrifft / ist alles das so Jr sagt / war / Und begibt sich zum
merern mal / das nit allain die so aus den letzten Bencken sitzen
und berueffe werden / besser glück dann die andern haben / Sonder
auch die so aus denselben Bencken am letzten zum Olmer kom-
men. So die Rete die vor dem Huet sitzen / sehen / das sich das end
des letzten bancks nähnen wil / besehen Sy ob die silberne kügelen /
denen so noch zekommen haben / gleich sind / Und so Sy mangel
befinden / thun sy souil darein / als Jres bedunckens abgehen / Be-
finden sy aber zuuil / nemens darvon souil Sy vberig sein erach-
ten. Damit aber ain Edelman nit anderst dann von seinem
banck zum Olmer kommen mög / Jsts durch ain Gsatz / das wir
haben / fürkommen / Welchs ain grosmechtige straff auflegt / den
der sein Banck darauf Er sich gesetzt / verwechslet / solang bis die
ende der Erweler genomen sind. Nachdem dieselben geschepfft /
mag ain yder seins gefallens den Banck wechslen. Wir pfle-
gen auch / wann die Benck vol sind / etlich Ausgang so oben da-
ran sind / zubeschliessen / und thuns nit auf bis derselb Banck be-
rüfft wirdt. Die Benck haben all die ausgang beschlossen / allain
die zwen eussersten auf baiden lengern seitten nit. Das darumb
geordnet ist / Dann wo dieselben beschlossen weren / wurdens den
Dienern / vil andern so stets aus und eingehen müssen / den durch
gang verhindern / Und insonder den Edelleuten / nachdem Sy

vom Kimer zusitzen widerkeren/die alle durch die weitte zwischen derselben Banck/ain yder an der seitten seins orts komen mus. Mir fellt zue das sich begeben möcht / das ain Edelman mer dann ainmal zum Huet/ durch sein Banck kommen wolt/ als wann etwo die ersten ains Bancks zum Huet kommen/ vnd am widerkeren sich mit segen/ sonder den letzten folgten/ Damit man aber disen betrug nit begehen mög/ Haben vnsere Eltern geordnet/ Das etlich vnser Diener/ doch Herzogisch/ mit roten Biretten/ die sy damals auffitzen / auf den letzten aines yden Bancks/ (so zum Huet) gehen. Vnd also macht man den vnderschied zwischen den ersten so widerkeren/ vnd den letzten so gehen/ Dermassen das sich kainer der ersten zu den letzten / wider mit Inen zum Huet zugehen thun mag. Das auch kainer im ransuemen der kügelen betrug begehen möge / Ist sölcher mas versehen/ Wir haben mer dann ainerlay vergulte kügelen / welcher vnterschied ist an den Caractern so dreiy gedruckt/ Die sind nichts anders dann Buchstaben aus dem Alphabet. Wann nun vnsere Diener die vergulten kügelen in Huet thun sollen / nemens von ainer yden Sort die sechs mit erraichen/ aine/ vnd thuns alle vndereinander in ain Kimerlein / vnd nemen ongefahr deren aine / Welchen Buchstaben dieselb anzaigt / soll man in Kimer legen/ die thun Sy nachmals darein/ Solches beschicht in gegenwertigkait des Herzogen vnd der Räte / alspald man die Banck beneffen soll / Also das kainer wissen kan / was für ainen Buchstaben dieselben kügelen haben/ Vnd deshalb mag fürkommen sein/ das in diser ordnung kain betrug begangen werde/ Oluch kain anderer betrug beschehen kan/ dann ain kugel mitzutragen/ vnd sich erzaigen aine aus dem Kimer zunemen/ vnd die so Er in der handt helt/ heraus ziehen/ Darumb die Edelleut so im ransuemen ain vergulte Kugel begriffen / gehans dem Rat so vorm Kimer sitzt/ Die besehens obs das recht zaichen hab.

Vnsere Eltern pflegten die Sort der kügelen/ die dem Herzogen vnd den Räten gefellig / in Huet zulegen. Zu vnsern zeitten ist dis alles in den gewalt des Loß gestellt / alsuil den vnterschied der seitten betrifft. Das ist das letzt so Jr zuwissen begert habt.

Jch

Ich hab euch gesagt / Wann ain Banck berüfft werde so kommen zwey / das sind seine seitten. Es möcht sich nun begeben / das zwey aines Geschlechts / ain yder zu seinem Olimer keme / Der aine auf der ainen / der ander auf der andern seitten / und baide vergulte kügelein heraus nemen. Oluf das man nun wit disputiren dürff / welcher zu dem mitlern Olimer gehe / dieweil Sy baide aines geschlechts / sölchs wit thun mögen / Ist geordnet / Das der zum ersten gehe / welches seitten das los / die erst anzufahen sey / betroffen / Und so er ain vergülts kügelen heraus wimbt / kert der andere wit dem andern wider wider zusitzen / Were es aber ain versilberts / alsdann gehet der ander zum mitlen Olimer / und gehet diser ordnung nach. Und nachdem wich gedunckt Ich hab eur zweifel gnuegsam erleutert (wo Jr sonst nichts weiters mangelt) so wil ich meiner ordnung nachgehen.

Johann. Verwolgt her Trifon / Ich wais weitter nichts daran ich zweifele.

Herr Trifon. Nachdem nun die vier Ordnungen der Erweler nach obstehender weis gemacht sind / hat sich ain Ordnung nach der andern / in Jre verordente Gemächt gezogen / Dann alsbald ain Ordnung gemacht / so gehets in Jr gemach / und macht nachmals die ander / Und also von handt zuhanden. Und weil man dise macht / thun die Jenigen so sich in die Gemächt gezogen / mitlerweil Jre benamungen / wie wir hernach sagen werden / Alsdann mag ain yder Edelman sein Banck seines gefallens verkeren / Und so man ainen Fürtrag zuthun hat / ist damals sein zeit / weil man die Werber der Magistratämbter welet / Das Gemassen beschicht / das etliche unserer Magistratämbter (wie wir gesagt) bis in vier / und etlich zwey Werber haben mögen / Und dieweil man etwo an ainem tag allain / die Magistraten so zwey Biter / und etwo an ainem andern die bis in vier Werber / und etwo an ainem tag so baiderlay haben / erwelt / Ist derhalb etwo vonnöten / all viererlay Ordnungen oder hende / oder etwo zwue der Erweler zumachen: Aber gesetzt das alle vier gemacht seyen. Wann sich nun die erst handt in Jr Gemach gethan hat / Setzen sich die Erweler all / und Jnmer der elter ains

Erlichest ort/Alsdann list der darzu geordnet Secretari/die Constitutiones vnd Gesatz/ die Sy in benemung der Magistrat zu=halten schuldig sind/die darumb geordnet sind / auf das dieselben benemungen / on entrüttung / betrug vnd listigkait fürgehen / Thun alsdann neun kügelen in ain Oimer/ mit vnderschiedlicher ziffer gemerckt/Nach disem nimbt ain yder Erweler/ von dem eltesten an/ain kügelen aus dem Oimer/durch das Er verstehet/zu welchem Magistratambt Er ain Werber benemen solle: Dann Er findt auf denselben verzaichnet die Ziffer 1. 2. 3. oder aine der andern/bis auf die neund / Der nun so das kügelen raus nimbt/ob der die Ziffer 1. stehet/soll den Werber des ersten Magistratambts / so auf dem Zedel welcher dem Jüngsten Erweler vom Secretari gegeben/beschriben/benemen (wir haissens gab die erst stim) Vnd der Jenig so das kügelen/darauf die Ziffer 2. stehet / erwischt / hat die ander stim. Vnd also mit den andern. Vnd wann man ainen Magistraten zuschepffen hat/ (welchs die maist zal ist)der die erst stim hat/auch die zegend/ vñ der ander die ainen. Vnd merckt / das diser Erweler vnter Jnen die stimmen/so ain yder nach dem los erlangt/ vertauschen mögen/ Also wer die erst/wags mit dem so die ander/ dritt/ oder ain yde der andern stimmen hat/ vertauschen/ Dergleichen die andern auch / Dieweil diser Erweler Bürg sein müssen (Nemlich wie Jrs nennet Sebtetter) deren so von Jnen erwelet werden / wann man Magistratämbter die mit gelt vmbgehen / schepfft. Gesetzt/der die erst stim hat/ongeacht das ers vertauscht/ muss Er dessen Bürg / der von dem/mit welchem Er getauscht/ zu ainem Werber benent/sein/ Also das die Jenigen so stimmen vertauschen/ deren Bürg sind die Sy mit benemen. Der nun die erst stim gehabt / nemlich mit dem los den Werber des ersten Magistratambts zubenemen erhalten/ist auch am erlichesten/ (dann all vnsere Magistratämbter / sind vnderschiedlich / vnd ist ains Erlicher dann das ander) Vnd so Er mit ainem andern tauscht/derselb/mit dem Er getauscht/nemt vor Jnen allen den Edelman der Jm gefellt. Vnd der so benent wirdt/soll ballotiert werden / Nemlich durch die Wal aller neun Erweler gehen /

Vnd

Vnd so Er zwey drittail der stimmen erlelt/acht Er sich bewert sein/ So Er aber die Zal nit erraicht/ so mues der Benemer ain andern nemen/Vnd so diser auch nit besteget /mus er souil ain nach dem andern nemen/bis ainer besteget/ Desselben Namen wirdt alsbald vom Secretari / auf den Zedel / vnder dem Namen des Magistratambts verzaichnet/ Darzu auch (ob Er ainiche wirde gehabt oder noch hat) des Namen der Jn gewelet/ vis die zal der Handt. Nach disem volgt der Benemer der andern stim/der benemt welchen Er wil / Vnd den benanten bestettet man. So er nun bestanden/schreibt man Jn auf den Zedel vnder das Magistratambt /des Werber er ist. Desgleichen thut man in der andern Handt/Aber mit allweg in der dritten vnd 4. Dann may erwelt etwo deren Magistrat/die nit mer dann zwey werber haben mögen. Vnd so die in der ersten vnd andern Ordnung benemt sind/So müssen vonnotwegen etliche der Benenner/in der 3. vnd 4. ordnung/ on ymands zubenemen/ bleiben. Der nun in disen zwayen Henden die Kugel/ auf der die Ziffer / welcher die stim nit gebürt/nemlich kain Magistrat/rauswimbt/ so benemt Er niemand/ Jst aber darumb nit ain gar vergebner Erweler/ Ob er wol durchs los ain benemer zusein nit erlangt: Dann dieweil man die benamten Ballotiern mus (Odemlich durchs die Wal gehen)wie gesagt / so mag doch der so das los zubenemen nit hat/ zum minsten die benanten annemen oder verwerffen. Vnd merckt/So etwo in ainer diser Ordnung/zwischen den Erwelern zweinel oder Jrrthumb erwüchs / Alswann es sich begeb/das Jrer ainer ainen erwelet / an den man zweifflet ob er möcht Ballotiert werden(nemlich durchs die wal gehen)So soll ain Nunocator / vnd ain Haubt der Zehen / zu Jnen in das Gemach/da dieselb Handt der Erweler ist / gehen / vnd Jren Jrrthumb entschiden. So nun die Biter & Magistratämbter obgesagter mas gemacht sind/ So mögen die Erweler nimmer in den Sal des Rats kommen/Aber die Räte/die Heubter der zehen/ die Nunocatorn/ vnd die Censorn / so Jrr ainer ain Erweler gewest/ mügen wider hinein gehen. So stellen nun die Secretari der Erweler dem grosen Cantzler die Zedel zue/darauf

die Magistrat/vnd vnder ainy ydey Magistratambt die Werber beschrieben/ mit alley dey Vmbstendey die wir erzelt. Vnd merckt also/das wie aines ydey Magistratsambt mögey vier oder zwey Werber sein / nachdem may Sy in alley/oder allain in zwayey Gendey erwelt: Also auch in alley dey Ordnungey oder Gendey/mögen in aines Magistratsambt allain / minder dann vier Werber erwelt werdey / Nemlich drey / zwey vnd ainer/ Vnd in zwayey minder dann zwey/nemlich ainer: Dann es mag sich wol etwo begebey / das ain Edelman mer dann in ainer Gandt beyamt werde/ vnd etwo in alley viery/oder Jny alley baidey / Vnd wann sich solchs zutregt/ Ob wol sonst kain Mitwerber da ist/ soll Er nichts destminder Ballotirt werdey/ (nemlich durch die wal gegey) Dann dieweil Er in mer vnterschiedney Gendey erwelt/ ist Er gleich als sein selbs mitbegerer.

Aber gesetzt das zu ainy Magistrat allain in ainer ydey Gandt ain Werber erwelet/so sitzet may ob kainer vnder Jney verdacht sey(nemlich der so es mit vebig mug werdey) Welches sich begebey möcht/ wann etwo aines zeit die es erforscht/mit verschiedny/ das Er nach ainem Magistratambt ain anders erhalten mög/ Oder ob etwo der seiney ainer im Magistrat were / der Jn verdacht machet / Oder vmb offenbare Schuldt / vnd dergleichey sachey/ von welchey may gemaine Verzaichnus helt/ Also das solches in wenig zeittey offenbar wirdt. Die nun befundey das sy dey verdacht erduldey sollen/ mögey mit Ballotiert/ nemlich gewelt werdey. Vnd so von dey viery die drey Werber im verdacht werey/mag der allain/so oy ain Mitbitter bleibt/auch mit gewelt werdey. Also mügt Jr disc gemaine Regel nemey/ das ain ydey so in ainer Gandt allain erwelt/ vnd kainey Mitwerber hat / mit kain in die wal das Magistratambt zuerlangey kommey. Vnd wann zu ainem Magistratambt drey Werber erwelt sind / ainer vnder Jney in zwo Gendey / die andey zwey ain yder in ainer/ So nun dise zwey / derey ain yder Jny ainer Gandt erwelt werdey / verdacht sind/ Mag der Jenig so erwelt ist in zwo Gendey (So Er kain andere Gindernus hat) oy ainey Mitbegerer in die Wal kommey/ der vrsachhalb wie obsteht.

So

So list nun der gros Cantzler alle die Magistratämbter / mit Irey Werbery/auch mit den Ordnungen vnd vmbstenden/wie gemelt / Darnach saget Er am fürnemesten Magistratambt. an/legt seine Werber für/vnd zum ersten dey so iñ der ersten/dergleichen auch so Er in ainer amdern Handt benañt ist. Vnd auf das Jr alle ding aigentlich wisst/ List der gros Cantzler dey Namen derselbigen/ Dermassen/ Seg Jch / Herr Andreas Griti ist Schultthais zu Padua gewest / Bürg Herr Georg Cornier/welcher Herrn Peters Sun war/iñ der ersten Handt: Jñ der andern Herr Andreas Griti / welcher Schultthais zu Padua gewest/Bürg Herr Dominicus Dernisan. Dergleichen eräfferet Er dey erwelten so offt/als iñ souil Ordnungen oder Henden Er genommen ist. Vnd nachdem Er die Werber all gelesen / so tretten die so benañt sind/mit allen Jrey geschlechtey/vnd andern dens verbot(wie Jrs nañt)gibt/alsambt iñ ain and gemach aus/ da wartens abslang bis Sy durch die wahl kommen. Vnd so bald disc aus dem Sal sind / erinnert Sy der gros Cantzler alle/ das ain yder aus Göttlichem vnd menschlichem Rechtey schuldig sey/das/so Er dem Comun am aller bestey vnd nützestey zusein eracht/zufürdern. Nachdisem nennt Er dey ersten Werber / Alsdann sind etliche Junger darzu verordnet/ mit Gülzen Bixen/ dieselben gesen vnd sambten die Kügelen/ welche alle aus weisser Leinwad gemacht/ Die Bixen aber sind zwifach/nemlich zwo aneinander / Die aine weis/ die ander grön angestrichen/ Das grön aiñ der eussern/das weis aiñ der Jmern. Vnd die Jenigen so Jn Jr stim gebey/ nemlich amenen/legen Jr Kügelen iñ die weisse/Vñ die Jn nit welley/iñ die grön. Die Bixen aber sind sölcher gestalt gemacht/das kain anderer sehen mag/ iñ welche ainer des Kügelen fallen last/ Vnd nachdem der Sal gros/mag nit on sein/das man nit etwo lautrais were/ dardurch die Junger/weil Sy die Kügelen samlen / vermelden den Namen / des so man Ballotiert oder weglet. So nachmals die Jünger die Kügelen gesamlet/tragen Sys zu des Herzogen Stuel/Vnd die so Ja sagen / thuñ Sy Jm ain weiß / die im grönen iñ ain grüns gefeß. Folgends werden die so Ja bedeuten/von den Rätten so dem

so dem Hertzogen zu der rechtey/ vnd die so nain sagen/ von den Rätey so zur linckey/ gezelt. Vnd so der aller die Ja sagen/ minder dann der halb tail sind/ hat nichts erhalten/ Sind Jr aber mer dann halber/ vermaint sich/ Er mög das Magistrat ambt erhalten/ Derhalben zaichnet man auf/ als viil Sy den halben tail übertreffen. Darnach Ballotiert man (gehn durch die wal) Die andern Werber/ werden von ainem auf den andern von dem grosen Cantzler benennt/ weil man die Stimmen des vorgehenden/ in massen wie gesagt/ zelt/ Vnd der so die maisten Kügelein vnder allen Werbern/ über den halben tail der gantzen Summa hat/ der hat das Magistrat Ambt erhalten. Darnach werden vom grossen Cantzler die Biter des andern Magistrats eröffnet. Vnd die benenten mit sambt denen Sy das Verbot geben/ tretten aus/ Vnd die andern so zuvor ausgetretten/ gehn wider hinein/ Vnd also verfolgt man mit diser Ordnung/ bis Sy alle gewelt sind/ Nachdem nun alle Magistratämbter besetzt/ eröffnet der gros Cantzler die Jenigen so es erhalten/ gebeut Jnen das Sy für die Censorn kommen/ die geben Jnen den Aid/ das Sy dem Gesatz zuwider/ das Magistratambt zuerhalten/ nichts getrieben haben. Vnd so das beschehen/ erlaubt man dann Rat abzuschaiden.

Da ist noch zumercken/ Wann ainichs Magistratambts werber die gelfft der Stimmen mit übertrifft/ versteht sich kainer etwas zuerhalten haben. Vnd dieweil durch ain alten Gesatz der gros Rat sich vor der Sonnen Vndergang enden mus/ Vnd es sich begeb/ das die Werber noch nit all zur wal kommen werey/ So benent man dise so bis auf dieselbige zeit das Magistrat erhalten haben/ Vnd die so noch durchgehen sollten/ last man dahinden/ also das Sy der gutgait der Jenigen/ die Sy für Erweler benent/ nit gebrauchen mögen: Dann so man wider zusamen kombt/ macht man andere Biter. Also ist die weis/ So wir in der wal die Magistratämbter zubesetzen haltey. Jch erzelung aber desselben bin ich etwas lang gewest/ damit ich nichts dahinden lies/ Wais auch nit ob ich meinem begern gnueg gethan hab/ Aber doch ist mir nit verborgen/ Jr werdet/ wann Jrs dermassen verfangen hab/ wenig zweifley.

Johann.

Johann. Wiewol Jr diſe Materi vleiſſig gehandlet/ beger Ich doch von euch zway ding zuuernemen/ Nims/ Wann der gros Cantzler aimchen werber neñt/ aus was vrſach Er vermelt/ das derſelb zu andern zeitten auch ain wirde erhalten hab/ Vnd warumb Er deſſen Namen neñt von dem der Biter geneñt iſt.

Herr Triſon. Diſe Frag erfordert kurtze antwort. Er vermelt mit dem Namen des Werbers/ die wirde ſo Er zu andern zeitten erhalten/ im gunſt zuerlangen/ auf das ain yder ſehe/ dieweil er zuuor aines Magiſtrats wirdig geacht/ gegenwürtig mit vnwirdig geurtailt ſoll werden. Vnd villeicht das auch das widerſpil gemere: Dann es möcht ſein/ das Er ſich in dem vergangnen Magiſtrat dermaſſen mit gehalten/ das er des ytzigen werdt were/ So erzelt man nun die vergangenen wirdenen/ auf das ain yder bedenck/ wie ſich derſelb darin gehalten/ vnd deſte bequemlicher abnemen mög/ ob man Jm das auch leihen ſoll. Er meldet auch den Namen des/ der Jn zum Biter beneñt. Dit allain darumb/ das der ſo ainen Werber aines Magiſtratambts/ das mit gelt vmbgehet/ beneñt/ Vetter/ wir nemens Bürg/ ſein muß/ alles des ſchadens ſo er (wie vorgemelt) thun möcht/ Sonder auch/ das in ſchepffung der andern Magiſtrat/ die mit mit gelt vmbgehen/ ain yder der Jn beneñt/ wol betracht/ ob Er der Gemain wolf[illegible]dacht/ vernemet den Commun nutz/ Oder ob er aus verwandtſchafft/ oder etwo ainer andern beſondern vrſachhalb/ beder dieſen weder ain andern zubenemen bewegt ſey. Von diſen aigenſchafften zaig Ich euch die vrſachen an/ ſo Ich der warhait am gemeſſeſten acht. Vnd Jr ſollt wiſſen/ das in ainem yden Commun vil ſatzungen ſind/ von dem man kain beweiſung ſchweigen/ vnd nichts dann warhafftem grund darthun mag. Vnd das begibt ſich mit allain in denen Steten die Jr Regierung geendert/ Sonder auch in denen die mit denſelben Geſatzen lange zeit geregiert vnd gubernirt haben: Dann wie faſt man die gebrechen gehandhabt hat/ wchts deſtminder ſind die vrſachen derſelbigen/ von alterſwegen der zeit verfinſteret. Derhalben ſo ich etwo von ainem ding euch die vrſachen nit gett mögen/ noch möchte anzaigen/ So laſt euchs nit verwundern.

Johann

Johann. Jr redet weißlich / Jch beger auch von euch nichts anderst / dann das so man wissen mag. Sagt mir aber / Ob die so Benemer erwelt werden / ainer den andern / oder ainer sich selbs benemen dürff.

Herr Trison. Ain yder der ain Benemer ist / mag nit allain von den andern Benemern genemt werden / Sonder sich selbs nemen. Derhalben / wann der gros Cantzler ainen Biters Namen / der sich selbs genemt hat / verkündt / So spricht er also: Gesetzt / Herr Andreas Griti hat in der ersten handt / mitsambt den umbstehenden / sich selbs genommen / Und duncket mich fürwar billich sein / das d' so andere nemen wil / sich selbs auch nennen / so Er anderst das Magistratambt zuerhalten vermaint.

Johann. Hab Jch anderst eure wort alle recht vermerckt / so habt Jr noch nit gesagt / Wieuil Edelleut im grossen Rat auf der zal vonnöten seyen.

Herr Trison. Jr sagt war / Und wo Jr wichs nit gett erinnert / wer mirs nit zugefallen. Aus dem mögt Jr verstehen / wie müglich in solchem Gesprech des Fragers weißhait sey. So sag Jch nun / Das man kain bestimpte anzal / so zu schepffung der Magistratämpter gehören / erforscht. Das ist wol war / Es begibt sich selten das der Sal nit vol sey / Aber wann man sonst etwas zuhandlen hat / Als newe Gesatz zuschepffen / Wie [illegible]uent-schliessen (wie Jr dann gemach das verstehen werdet) in [illegible]deren ding kains verfolgt werden / es sey dann / das die zal der Edelleut im Rat 600. erraichen / und .4 des Herzogen Räte gegenwirtig seyen / One die kan man kain Ambt schepffen / noch etwas anders handlen.

Johann. Kan man auch alle diese Ordnungen / von denen Jr in schepffung der Magistrat gehandlet / durch ainichen betrug entrütten / Also das etwo ain Edelman ain Ambt durch Reichthumb / freundschafft / oder andere ungebürliche weg erhalten mög.

Herr Trison. Jch verstehe wol was Jr sagen wöllt / Dieweil aber sein ort noch nit kommen / wil Jch von disem weiter nit antworten / Dann Jr das alles / wann wir von den Consorn reden / vernemen

verneinen werdet / Vnd wo euch weitter nichts den grossen Rat belangend / zufragen ausstehet / So wais ich weiter nichts zusagen. Es sind wol noch etliche besondere sachen / so gleichwol den Rat auch begürig / von den aber wellen wir an mer bequemlichen orten handlen. Itzt wellen wir nun den grund vnd die Vnderfest vnsers Comuns faren lassen / einen Staffel hinauf steigen / vnd sonder es euch gelieben / vom Rat der Erbetnen (Consiglio di Pregati) handlen / der auf den grossen Rat (wie Ir zuuor vernommen habt) volgt.

Johann. Nachdem Ir alles so den grossen Rat zubetrachten dient / verricht habt / mügt Ir / wann es euch gelieben / am Rat der Erbetenen fortschreitten / Dann alsuil Ir bis ausser gesagt / Bleib ich genzlich vergnüegt / wais auch nichts zubedencken / das ich mich weitter zuuerwisen hab.

Herr Trifon. Der Rat der Erbetenen (Consiglio di Pregati) wie er war / ist mit lang hieuor zum tail erzelt / vnd aus 8 Haubtglider vnsers Comuns (deren wir sagen 4. seyen / Der gros Rat / Der Rat der Erbetnen / Das Collegium / Vnd der Herzog) Dann ist disen handlet vnd entschleust man alle grose sachen. Diser Rat begriff vor alters nur 60. edelleut / Hienen darnach ain etwo 25. etwo 20. darzu zetzun / bis zuletzt beschlossen / das Inen mit noch souil ain Zusatz beschehe / Die vrsach aber dises Zusatzs / glaub ich die fülle vnd grösse der geschefft / welche zur selben zeit da solche Ordnung erfunden waren / gewest sey / Auf das wann ain merere zal der Edelleut / in beratschlagung vnd entschliessung der sachen sich befünden / destebas erwegen vnd entschlossen wurden. Wie es sich zutragen hat in der Rebellion mit Candia / vnd dem Herzogthumb Laurenti Celsi des 58. Herzogs / Damals wurden den Pregati 25. zugesetzt. Vm kurtz darnuor / vonwegen eins fridens mit dem König von Vngern zubeschliessen / Da Johann Dolpgin Herzog war / ist Inen ain zusatz von noch souilen gegeben. Nachmals im Baduanischen krieg / vnd zu mererm al anderer vrsachhalb / ist desgleichen beschehen / Also das in brauch kam / das man Jerlich zu den 60. erbetenen ainen zusatz von zwaintzigen machet. Folgents zu den

zeitten Michaels / des 63. Hertzogs / wuchs diser zusatz bis auf viertzig. Zuletzt im Hertzogthumb Francisci Foscari / kamens bis auf 60. Vnd merckt / das in der zal der sechtzig Erbetenen / mit mer dann drey aines geschlechts / wo im zusatz zwey desselben sein mögen / Sind aber in den Erbetenen nur zwey / So mögen im zusatz drey sein. So begreifft nun der Rat der Erbetenen erzelter was 120. ausserhalb vil anderer Rät vnd Magistrat die darein gegen. Etlich vnter denen haben gewalt die kügelen / das sind die Stimmen zugeben / etliche mit / Denselben wirdt / Inen ain grössers ansehen zumachen / die Eer / die geschefft des Comuns zu verneuen vergünt. Die so in Rat der Erbetenen gehen / vnd nach vnserer art zureden / die kügelen legen / nemlich stimmen haben / Sind die: Der Hertzog: Die sechs Räte: Der Rat der Zehenen: Die Auuocatorn: Die Procuratorn all / deren yetzt 24. sind: Die viertzig Richter in peinlichen sachen: Die drey vntern Rät: Die zwey Censorn. Wann Jr ambt aus ist / gehen zur selben zeit in Rat der Erbetenen / mit dem gewalt das sy Jre kügelen (stimmen) geben mögen / die drey so öber die Handlung d' Sopragastaldi sind / Was derselben ambt auch aus ist / gehen ain zeitlang darein / Jre Stimmen zugeben / die drey Remutmaister / (gouernadori dele Intrade) Die drey Kornherrn: Die vier Herrn öbers Saltz: Die drey Camerer der Gemain: Die drey Herrn der alten / vnd drey der newen gerechtigkait: Die drey Prouedatorn / Verseher der Gemain: Die drey Herrn öbers Arsenal / Nemlich Zeughaus: Die drey Prouedator verseher der Schatzkamer: Die drey Prouedatorn der zehen ämbter: Die drey Cataueri. Die so in den Rat der Erbetenen gehen vnd mit Stimmen haben / Sind: Die versamlung der weisen: Die drey Prouedatorn (Verwalter) öber die wasser: Die Zehen weisen: Die drey Herren der gesuntgait: Die drey öber die zöll: Vnd die Prouedatores (Verwalter) öbern Cotomo von Alexandria: Die zwelff öber den zu Damasco: Die zwelff öber den zu Candia. Dise alle so wir erzelt gehen in Rat der Erbetenen.

Johann. So es euch gedunckt der sachen dienlich sein / were ich begirig etwas von disen Magistratämbtern zuuernemen.

Herr

Herr Trifon. Ich werd euch nichts weitters von diser Magistratey sagen / weil dise Materi vnserm vorgaben nit vonnöten. Das ist allain muglich / euch alles Jewig zuerzelen so gemainem Stand der Stat dient / Darumb will ich imselben meiner mainung nachgehen. Die Erbetney haben den Namen (wie vil sagen) daher / das Sy vor alters von der gemainen Verwaltung versamblet worden seyen / vnd gleich als von denselben / gemaine geschefft zuberatschlagen vnd zuentschliessen / erbetten. Diss Pregati oder Erbetney / nemlich die ersten 60. welche aigentlich die Erbetney genañt werden / schepfft man im grossen Rat / wie die andern Magistrat / vnd macht Jrn alltag sechs / Vnd feret solang darvor an zumachen / bis das sy im anfang des Octobers all gemacht seyen / Auf dieselbe zeit nemen Sy das Magistrat an. Der Zusatz der andern sechzig / wirdt auch zur selben zeit von dem alten Rat der erbetney / vnd vom grossen Rat geschepfft / Der gestalt / Als S. Michels / das ist der ander tag vorm aufgang des Septembris / versamlet sich der alt Rat der erbetney / Da benennt ain yder der ain stim hat / ainen den Er will vom zusatz zusein / Alle die so benant / werden aufgeschriben / Vnd den andern tag berüefft man den grossen Rat / Alda der Nam derselben / die von der Erbetney genent / werden in ainen Olmer gethan / Nachdem Sy nachmals von ainem Secretari gelesen / Nimbt man nach glückaus dem Olmer ain Zedelein nach dem andern / vnd wie Sy nacheinander raus komen / Also Balotiert mans (gehen durch die wal) vnd der Jewig so vber den halben tail der stimmen hat / wirdt vom zusatz gerechnet.

Joham. Möchte aber wol sein / das Sy nit alle in der wal bestünden / die gantze anzal des zusatzs zuerstatten?

Herr Trifon. Ja gewisslich / Wann sich ain sölches begibt / (wiewol selten / in wo schon etliche abgehen / sind Jr doch wenig) schepfft man dieselben im nechsten Rat darnach / Jnn der gestalt wie vor gemelt / Dergleichen pflegt man auch zuthun / wann die Erbetney nit eben alle auf dieselben zeit erwelt werden. Vnd das wir wider auf vnser mainung kommen / Der andern Magistratgalleen so in disem Rat begriffen / ligt nichts daran wañ

geschepfft werden: Dann wann die Erbetenen das Magistrat sollen annemen/ sind die / welche obgemelte ämbter haben / mit Jnen in gemelten Rat gezelt. Vnd so Jr Magistratambt sich ege daß der Erbetenen endet/ So geben die Nachkommen an stat derselben darein. Vnd nachdem der Rat der Erbetenen nit so lang wert / das dise Magistrat Jrer ämbter bestimbte zeit vollenden / werden Sy im nachkommenden Rat der Erbetenen begriffen. Wir haben auch gepflegt / den Jenigen/ so mit Jrem vermögen dem Comun in seinen nöten hilff bewisen / vnd soviil gelts darligen wie Jn das Gesetz aufleget/ in Rat der Erbetenen zukommen vergunt / Welches auch seiner zeit das ende bestimbt/ wie lang Sy diser Ere gebrauchen mögen/ Auf das/ wo Jnen Jr gelt zuvor wider erstatt/ Sy noch disem vortail/ lenger in Rat der Erbetenen zugegen haben/ Weil sy ordenlicher weis solang vnd viel darein geben mögen / bis Sy Jr aufgeligen gelt wider bekommen. Es ist Jnen aber der gewalt Jre stimmen zu geben nit vergunt/ Allain sollen sy sich in bemelten Rat finden lassen / da Sy nichts anderst thun / dann die Geschefft vnd der menschen nutze zunemen. Diser brauch duncket mich / wo nit gar / doch zum tail löblich / Vngeseben weils dem Comun zwifachen nutz tregt. Erstlich begilfft sichs derselben gelt/ Vnd dieweil dise mererstails Jung sind / fahen Sy bald an erfarne vnd geschickte leut zuwerden/ welches dem gemainen nutz on allen zweifel ser fruchtbar vnd nutzlich ist. Der Rat der Erbetenen versamblet sich/ so offt es dem Collegio gelegen / Jnmassen wie Jr bald vernemen werdet. Man vergunt auch denen Magistraten ainen Rat der Erbetnen/ welche ain gesatz bestetten/ Auch den Aduocatorn / wann Sy ain Sach in gemelten Rat füren wellen. Wann Sy aber zesamen kommen sollen / leutet man ain Glogken/ Man pflegts auch durchs die gemaine Fronbotey oder Waibel zuberieffen. Sy mögen auch nichts entschliessen/ es seyen dann vier des Herzogen Rät gegenwirtig/ auch sechzig die Jre stimmen geben sich da befinden/ Aber es begibt sich gar selten/ das Jr nit vilmer versamlet seyen. Jn disem Rat handlet man alle des Comuns wichtige Sachen/ Als

entschlies-

entschliessung Frids/kriegs/anstands/ Vertreg/ im fall des Communs notdurfft gelt aufzutreiben. Wie man aber sölches handlet/ wirdt eröffnet wann wir vom Collegio reden. Man bestettet auch in diser Rat die Gesatz/die zuvor von denen Magistraten welchen sölche sachen gebüren/ verfast / von deswegen sy auch aufgericht werden / Derselb Magistrat gehet inns Collegium / und gelt Im für die notdurfft und nutz des Gesatz welches Sy einfürn/ Wirdts Inen daselbst bestettet/ vergunt man das Sy es in Rat der Erbetenen bringen/ Wo es allda auch bewert/alsdann ists von wirden. Nach sölchem eröffnet mans mit offenlichem Gebot / und ist sölchs menigklichen zuhalten schuldig/ Und das Magistrat(so es eingefürt) ist verpflicht darob zusein damits gehalten werde. Wie dann vnlangst die herren so über den bracht diser Magistrats verwaltung gesetzt sind / das man sich beschaidenlich klaid/und erenlich lebe/newe Gesatz der zerung und Klaider halben machten / die volgends von dem Rat der Erbetenen bestettet und geöffnet / heutigs tags mit grossem vleis gehalten werden. Es pflegen auch die vnsern die Gesatz nit allain in den Erbetenen/sonder auch im grossen Rat bestetten zulassen / Dessen glaub ich stehe im willen des Magistrats ders zum ersten anfürt/ Und thuns darumb/ auf das es destemer ansehens erlang. Wie kurtzverschinner Monat die Censorn (Diser Magistratambt ist newlich aufgericht der Edelleut ernstlich zustraffen) ain Gesatz gemacht haben / durch welches verbotten wurd / sich kainen mit denen die Magistratämbter ergiechten/zuerfrauen/ Welches mit grosser förderung vom Rat d' Erbetenen bewert / darnach mit vil mererm im grossen Rat bestett wurd/wirdt auch auf heutigen tag mit vleis gehalten.

Über das erwelt man im Rat der Erbetnen den öbristen haubtman über die Armada oder kriegschiff / wann man obn Mör kriegen soll/Und einen Proueditor (Versehen)übers Hör/wann man zu Land kriegt/ Und sonst noch drey Magistratämbter / so wir nennen Isaui grandi die Hochweisen: Isaui di terra ferma die weisen über das Land: Isaui di mar die weisen über das Mör/wie Ir bald hernach vernemen werdet. Die weis alle diese Magistrat

zuerwelen/ist/ Nim yder der Erbetenen nennt welchen Er wil/ Vnd alle die so benant/balotiert man/ Welcher nun mer stimmen vber den halben tail hat/versteget sich das Magistratambt erhalten haben. Vnd ob es sich etwo begibt das ainer zu ainem solchen ambt/ wie gemelt/fast tauglich geacht (Als wann man ain Prouedator Versehen inns Hör machen wolt) vnd wiste das demselben wit lieb wer/das er benannt noch erwelt/ vnd dise Ere Im gegeben wurde/vnd Ine kainer (damit er denselben Ime mit vermißgönstiget) benemen dürfft/So hat man/auf das das Comun sawer geschickligkait gewies/ainen weg gefunden/ das man Jn on ainicher freundschafft erlangung benemme. Derhalben gebeut man den erbetenen allen/das sy auf ain Zedelen des namen dem ain yder das ambt geben wil/schreib/ Dieselben Zedelen thut man nachmals in ainen Nimer/ aus dem wirdt vom grossen Cantzler ains nach dem andern genommen/ vnd die Namen so darauf beschriben/all gelesen vñ verkündet/Darnach get ainer nach dem andern durch die wal/ Vnd der Jenig so die maisten stim vber den halben tail hat/erlangt das Magistratambt.

Wann man aber ainen Haubtman vber die Kriegschiff macht/ so mus der Jenig so im Rat der erbetenen/inmassen wie gemelt/ erwelt ist/nachmals erst im grossen Rat balotiert werden(nemlich durch die wal geben)vñ daselbs erwelt man die werber/durch die ordnungen oder gendt/wie wir kurtz hievor gesagt/ Vnd welcher vnder Inen die maisten Stimmen vber den halbentail hat/ versteget sich die wirde erhalten haben. Die Rät vnd Consuln werden ainstails vom Rat der erbetenen/ains tails vom grossen Rat erwelt/ Welcher gestalt aber/soll eröffnet werden wann wir daran kommen. Ich kan wit/ist auch nit zimlich/etliche ding dis orts zesagn/ Dann sy mer an dem so noch zuerzelen/wed an dem so wir gesagt haben/gangen. Vnd dieweil alles das so den erbetenen begörig/ gnugsam erzelt/ wil ich in dem so noch ausstehet/ verfolgen/Wo Jr hievor weiters nichts zuvernemen begert.

Johan. Ich mus noch ains fragen/Jr habt gsagt/Der erbetnen Rat nem sein ambt den ersten tag Octobris an/ Ob Jr kain ursach habt/warumb sy eben zu diser zeit ege dann zu ainer andern Jr ambt zuverwalten anfahen.

Herr

Herr Trison. Auf das so Jr fragt/ mögen wir allain disen grundt einfürey. Vorzeiten pflegt man gewönlich im Sommer zubriegey/ Aber heutigs tags/wie Jr seget/ ligt man alswol den winter als den Sommer zufeld. So facht nun der Rat der erbetenen anfangs winters an/Auf das wo man künfftigen sommer zubriegen hat/sy erfarnus der fürgehenden geschefft haben/ vñ derey geübt seyen: Dann wo die so iñ disem Rat verfast/ Jr ambt (gesetzt) anfangs Sommers annemen/erraichten Sy den anfang des kriegs on erfarung desselben gelegenhait/welches iñ entschliessung sölcher Sachen etwo dem Comun schaden geberen möcht. Derhalben von unsern eltern vorgemelte zeit geordnet worden ist.

Johan. Noch mangleñ wir zway stuck zuwissen/ Das erst/ Ob der so der Erbetenen oder des zusatzs ain Jarlang gewest/ des andern Jars auch sein mög. Das ander/ Wie Sy Jre Stimmen versamblen.

Herr Trison. Alsuil das erst betrifft/ sollt Jr wissen/ Das diser Rat kain verbot (sy nemens verdacht) macht/ Derhalb ain yder Erbetner oder zusatz/nach dem ersten das and vnd dritt Jar/ vnd fortan allweg erwelt werden mag. Wie man aber die stimmen samlen soll/werdet Jr an seinem ort vernemen.

Johann. So gehet nun eurer ordnung nach.

Herr Trison. Nach dem Rat der Erbetenen volgt das Collegium/ vnd ist das dritt Gliid unsers Comuns / vast geert/ vnd grosmechtigs ansehens. Dis Collegium vnd versamblung/ ist fürnemlich zusamen gesetzt von drey Magistratämbtern/welche sind: Die Hochweisen I saui grandi: Die weisen über Landt I saui de terra ferma: Die weisen des Mörs I saui di mare. Vnd verfasst 60. Edelleut/Sechs sind die Hochweisen/ sonst von baiden andern ainem yden fünff/ Vnd über die von der Herrschafft / nemlich des Hertzogen/die sechs Rät / vnd drey Heubter der viertzigen / Die Weisen des Mörs/die man sonst saist I saui agli ordini verwalten die geschefft so dem Mör/alswol iñ frid vnd krieg/als iñ andern sachen gehörig. Die weisen des Lands handlen was die sachen ob dem Land betreffen/es sey nun zu fridey oder krieg. Vnd ist Jr besondere Verwaltung/ Rechnung von dem kriegs-

leutten die vom Comun dinstgelt gaben/zuhalten. Die Hochweisen versetzen baide tail/ausswendig und auswaims. Und Jr besondere Verwaltung frids und kriegs / ist / den Fürsten zuschreiben und zuantworten/Und beschliesslich/das ganz Comun zuberatschlagen und regiern. Es ist aber zuwissen/ Das vor alters die Hochweisen den gewalt und verwaltung der Weisen des lands beschlossen haben/Der Hochweisen gewalt aber haben sy nit entschliessen oder anmassen mögen. Desshalben mochten die Hochweisen die sachen des Landts handlen / wurden darumb die weisen des Lands nit ausgeschlossen. Dergleichen die Weisen des Lands die Weisen des Mörs beschliessen / und sy werden nit eingeschlossen/Derhalben auch die Weisen des Mörs/ die sachen des Mörs handlen mochten/Also das die Hochweisen in sich die weisen des Lands/und die Weisen des Mörs schliessen/Aber die weisen des Lands schliessen in sich allain die weisen des mörs. Dise weis sölche sachen zuhandlen/hat man bey wenig Jaren/zu unsern zeitten/zum tail auf dise mainung geendert: Dann es ist durch ain gemain gesatz entschlossen/das d' gewalt und verwaltung d' weisen des lands/gleichförmig sey der Hochweisen/Allain die weisen des Mörs sind bliben/wie vor alters allain die Hochweisen waren. Nachdem aber die gerichtung obm Mör wuchs/und die geschefft sich merten/war vonnöten die weisen des Mörs zumachen/ denen insonder sölchs zuuersorgen bevolhen wurd. Desgleichen ist auch geschehen / nachdem unser Comun anfing obm Land gros zuwerden / sind desshalb unser vätter gedrungen worden die weisen des Lands zumachen. Und ist dis Magistrat ambt geschepfft/alsbald Ternis unter unser gebiet kam. Zu was zeiten die andern zway Jrey anfang gehabt / wais ich nit. Der alters sind des Mörs Weisen grössers ansehens geweest weder die weisen des lands. Da aber das gebiet obm Land zumals/und die unsern Jr gemüt gegen Land zuwenden anfiengen/ verloren die weisen des Mörs Jr ansehen/und die weisen des lands erobertens. Dise drey Magistrat werden im Rat der Erbetenen/ gleich wie die (Prouedator) Versetzer des Hörs (wie wir gesagt) erwelet/ Es ist aber auf dem ort zuwissen/ Das kainer zu ainem Hochweisen

gemacht

gemacht wirdt/ Er sey dann zeittigs alters / vnd für vast dapffer vnd geschickt geacht. Die Weisen des Lands sind allerzeit ansehenliche Mennner/ Aber nit so gar als die Hochweisen/ Die aber des Rörs/sind noch geringers ansehens. Vnd zu diser zeit dient dis ambt mer/ gelegenhait der Jugent vbung zugeben/ weder zu anderm: Dann in wichtigen sachen bemüßen sich allzeit die weisen des Lands/vnd die hochweisen. Olin ydes diser Magistrat/ erwelen vnder Inen ainen der In vorstehet / Der ist ain wochen lang der obrist im Ombt/ Darnach machens ainen anderen/ Diser tregt dem Collegio für / vnd erinnert sy alles des Jenigen so seinen Magistrat zuuerrichten gehört. Vnd diser sachen zuhandlen/ pflegt sich also alltag/ nachdem die Sonne bey zwo stunden aufgangen/ das Collegium zuuersamlen. Vnd merckt/ So offt wir sagen Collegium / ist zuuerstehen die samblung der drey obgemelten Magistratämbter / mit dem Herzogen / den Räten/ vnd die drey Heubter der Vierzigen / Das ist/ mit der Herrschafft/ welche das Corpus & Gröschung fürstelt vnd erzaigt. Diser vrsachhalb gehet die Herschafft in das Collegium/ in den grossen/ in den Erbetenen/ vnd in der Zehenen Rat / Also das man on gegenwert derselben nichts handlet. Vnd der Herzog mit den Räten ist gleich ainen frey aignen Herrn/ welcher/ vngeacht das die Geschefft des Comuns in solche Magistratämbter ausgetailt / sich nichts destweniger bey allen derselben Handlungen befinden wil/ Dessen gegenwertigkait verhindt darumb mit/ das die geschefft aigentlicher weis / mit in der Magistratämbter gewalt seyen. Gleich dasselb mag man von den gemelten drey Magistratämbtern auch sagen: Dann wiewol Sy Ire geschefft mit dem Herzogen/ den Räten vnd Heubter der vierzigen Handlen/ erfolgt darumb mit/ das die verwaltung aigentlicher weis mit Jr sey. Was nun das Collegium versamlet ist/ Ist man alle Brieff/ die seyt vnd sy zuletzt bey einand gewest/ empfangen sind/ Gibt den Botschafften/ souerns aine begert / verhör/ Vnd ain ydes diser drey Magistratämbter / verricht die geschefft so In gebürt / welche von Irem Fürgesetzten fürgetragen vnd erinnert werden. So man nun auf etwo ain sach/ so den Hochweisen oder

den

den Weisen des Lands begörig/ etwas entschliessen soll/ mögen die Weisen des Mörs aufgeschlossen werden/ Wo aber die sach mit von gar grosser wichtigkait ist/ pflegt man Inen/ bey derselben Disputation zusein/ mit zuerbieten/ Doch gebürt Inen zuschweigen vnd aufzumercken/ Vnd wann Sy Ir maynung anzaigen/ wirdt dieselbe in solchem fall mit aufgezaichnet/ das Sy nachmals in Rat der Erbetenen eingefürt werde/ Sonder allain der andern Weisen/ der Rät/ der Heubter der Viertzigen/ vnd des Hertzogen. Vnd auf das Ir mit aimem Exempel die gantze Ordnung diser Verwaltung versteget/ So wil ich also setzen/ Das man in sachen der Weisen des Mörs etwas zuentschliessen hab/ So vnderfahen Sy sich Irer verwaltung/ vnd mögen die weisen des Lands vnd die Hochweisen mit ausschliessen/ Sonder Sy sich der sachen beladen wellen/ Wann Sy nun dieselb sach beratschlagen/ mögen mit allain Sy Ir gutbedunckhen anzaigen/ Sonder auch die andern Weisen/ Dergleichen der Hertzog/ die Rät/ vnd die Heubter der Viertzigen/ ob sy anderst wöllen/ Vnd nemen aine oder mer maynungen/ nachdem Sy aimer oder merer maynungen sind: Dann ain yder der Weisen vnd Räte/ auch ylmer der Hertzog/ wo Er der andern maynung zugegen ist/ mag etwas zuentschliessen allain einfüren. Alle diese maynungen werden von aimem Secretari beschriben/ ain yede mit dem Namen des Weisen/ oder aines andern der dieselbe verfast. Vnd dieweil man nichts/ so gemelter gemainer Verwaltung zugehörig/ vnbestettet vom Rat der Erbetenen beschliessen mag/ Last man den Rat versamlen/ Alsdann kommen die benante Magistraten mit den verzaichneten maynungen/ vnd tragens mit diser Ordnung für. So der maynungen mer dann aine ist/ Als gesetzt/ Es seyen Ir viere/ tregt mans alle vier samentlich für. Zum ersten aber/ list man des fürnemesten Magistrats fürhaben/ Wo aine des Hertzogen oder der Rät were/ soll den andern vorgehen. Dergleichen list man der Hochweisen vor der Weisen des Lands/ welche den Weisen des Mörs vorgehen. Vnd wo ainiche Magistrat allain/ in ainer Sach seiner Verwaltung gehörig/ mer maynungen verfasste/

Soll

Soll man die maynung / welche der Verlicheſt vnter Jnen fürgeben / zum erſten fürtragen / Nachmals wann die maynungen fürgetragen ſind/vnd ainer der Weiſen dawider reden wolt/ geſtet Er allen den Erbetnen vor/ Vnd zum erſten der Weiſe ſo des merern gewalts iſt/ Nach Jnen hat ain yder der Erbetenen gewalt daſſelbige zuthun. Nachdem nun die mainungen gnuegſam diſputiert ſind/balotiert mans/nemlich geben durchs merer/all miteinander/Sölcher geſtallt / Geſetzt/ Es ſeyen der mainungen vier/kommen vier Secretarien / ain yder mit ainer weiſen Bix in der handt / vnd nach diſen noch ainer mit ainer grönen/folgends ainer mit ainer roten. Der erſt ſo kombt / benennt von ainen zum andern den Namen / des die maynung die zum erſten fürgetragen wirdt/iſt/ Der ander die ander/ Der dritt die dritt/Alſo auch der vierdt. Vnd ain yder der erbetenen legt ſein kügelen in die Bix/welche er wil/Wo Jm die erſt mainung mit gefellt/legt ers in die/welche die ſtimmen der mainung Er iſt/ſambletˇ/Vnd wann von Jm kaine beſtettet wurde/ Alsdann legt Ers in die grone Bix / Ob Er aber der ſach gar nit verſtendig/thut ers in die Rot/die zuletzt nach allen geſetzt/ Jn ſelben Bix ſind die ſo weder zue noch abſchlagen. Nachdem nun die ſtimmen ſölcher mas verſamblet / zelet man die kügelen ainer yden mainung / vnd welche mer vber den halben tail aller dann die andern hat/verſteet ſich vaſt vnd gerecht/vnd darff nit anders beſtettet werden. So aber kaine den halben tail der ſtimmen erlangt/So beſchleuſt von der ſo die minſte ſtimmen hat/kain meldung mer/Vnd die andern 3. laſt man wider wienor/ durchs die wal gehen/ Nemlich mit drey weiſen Bixen/ vnd nach Jnen die grön vnd Rot/Jn wo deren aine den halben tail vbertrifft/ verſteet ſich beſtettet zuſein. So aber deren kaine die helfft erraicht/thut man die ſo die minſten ſtimmen hat/weg/vnd ballotiert die andern zwo gleicherweis / mit zwo weiſen Bixen / nach Jnen die grunen vnd die Rot. Vnd ſo deren auch kaine den halben tail vbertrifft/Ballotiert man die allain ſo die maiſten ſtimmen hat/ Nemlich mit ainer weiſen Bix / nach Jr die grön vnd die Rot. Vnd wo die allain den halben tail auch nit vbertrifft/

welches

welches sich begibt wann ich die Grönen vnd Roten Bixen mer kügelen dann ich die weisse kommen/ Disfals verstehet sich kain mainung so durch die wal gangen/bestettet sein. Ich disen fall mus man/wo die sach dauon man handlet/ notwendig / andere fürschleg vnd mainungen fürtragen/ welches man denselben tag thun mag: Dann der Herzog/ vnd ain yder seiner Rät/ die Heubter der vierzigen/vnd ain yder der Weisen/mag ain mainung fürbringen. Man kan auch disе sach wol auf ainen andern tag schieben/Aber es geschicht gar selten/das von souil mainungen oder Vrtely (Ich gebrauch etwo das aine/etwo das and wort/ist doch aines verstands)mit aine bestettet werde. Wo aber Ir kaine bestett wurde / vnd die sach ainen entschlus erforderte/ werdet Ir / was ordnung man darinne helt / wann wir von dem Rat der Zehenen handlen/vernemen. Aber merckt/ob zum ersten mal/ so man die mainungen Ballotiert (durch die wal geben) ich der Bixen die weder bestettet noch verwirfft/mer dann d halb tail der stimmen weren/ Solt man ich disem fall kain mainung mer durch die wal geben lassen/Vnd wo disе ain entschlus erfordern/mus man andere mainungen einfüren.

Johann. Durch das so Ir gesagt/duncket mich/dise Weisen seyen die Öbristen vnd Haubter die mainungen fürzutragen/ Dann Ich setze das kain anderer gewalt hat/ain vrtail od mainung fürzubringen/sond allain zuwidersprechen.

Herr Trison. Ir sagt recht/Nichts destminder möcht es sich begeben/das etwo ainer vom Rat der Erbetenen/ auf etwo ainer materi ain Vorgaben vnd Fund gett so dem Comun nutzlich/ welches kainer der Weisen/ noch andern so die mainungen fürtragen/bedecht/Auf das nun sölcher nutz nit verloren werde/Ist geordnet/Das disе mainung od Vrtail/ainen so die mainungen fürtregt/angezaigt/vnd nachmals von Im/ wie die andern/ dem Rat der Erbetenen fürgetragen werde/ Das aber allain die Weisen/vnd die andern so vor benant/die mainungen einfüren mögen/Ist darumb geordnet(ausserhalb etlichen andern vrsachen welche Ir auf ain and mal vernemen werdet)entrittungen/ derer zuuil wurden/was ain yd sölchs thun möchte/zuuerhüten.

Vber

Wöer das siget es Jm gleich/das das Jenig so das Collegium/ ist dem allweg die weisesten der gantzen Stat sind/mit betracht/ von andern erkent werden sollte. Vnd wann es sich ye etwo begeb/so wurd es so genaw sein das mans nit fast achtete/Vnd sonnder/ weil man in aller yden ordnung/vmb die merer bequemlichait allweg das minder lassen soll.

Johann. Mir manglet noch zuwissen/ wie lang ain yder diser Magistrat sein ambt verricht/ Oluch ob die Mesner alle auf ain zeit erwelt werden.

Herr Trison. Es ist einem yden diser dreyer Magistratämbter ain zeit angestelt/nemlich sechs Monat/ Aber doch werden die Mesner nit alle ainsmals erwelet/ Dann die Hochweisen welet man auf zway mal/allweg 3. zu aim mal/Vnd zwischen den ersten vnd andern wal ist drey Monat zeit. Die Weisen des Lands vnd des Mörs welet man auch auf zwaymal. Aber wie man die Hochweisen drey auf ainmal welet/Also welet man von disen zu erst drey/ darnach zwen/ mit gemelter zeit dazwischen. Den Hochweisen pflegen wir/ waans die grossen geschefft erfordern/einen zusatz von dreyen zumachen/ vñ haissens Sáui strafordinari (die weisen ausserhalb der ordenlichen) Das ist nun so wir eingefallen euch vber dise Materi zusagen/ Welt Jr nun weiter nichts vernemen/ So wil ich in dem so noch hinderstellig zusagen/verfolgen.

Johann. Verfolgt euers gefallens/dan mir felt nichts weiters von disen weisen zuwissen nue.

Herr Trison. Wir sind zulezt zu dem höchsten Magistrat unserer Stat/das wir den Herzogen nemen/kommen/ Das ist/ dessen Magistrat so vnser Comun vollendet/ Deren altes herkommen/ Jren grossen gewalt welchen sy zu den ersten zeitten gehabt/auch wie es nachmals gemessiget/haben wir hieoben gnueg sainlich anzaigt. Oluy manglet noch zuhandlen/ Wie man Jn erwele/ Vnd was für ain gewalt Er yetzt bey unsern zeitten hab. Damit aber Jr alle ding aigentlich verstehet/ So wisst/ das/sobald ain Herzog tod ist/gehen in Pallast die sechs Räte/ vñ die drey Gebter der Viertzigen/von denen wir hernach sagen

werden/ Der elteſt vnter den Rätẽ verſtehet ſich ſey Vice Hertzog/ Dann Er etliche ſachen ſo ainen Hertzogen gebüren/ verwaltet/ Als die Volleten zuſigken/ die man denen ſo newe ämbter ſöllen ammeney gibt/ Die Brieff/ ſo die Herſchafft den Regenten vnd ſonſt mennigklichen ſchreiben/ werden im Namen der Gubernatorn geſchriben/ welche nimmer aus dem Pallaſt kommen/ bis ain anderer Hertzog gemacht wirdt. Man beſchleuſt auch die Thor am Pallaſt/ vnd leſt allain die Thürley/ bey den man aus vnd ein gehen mag/ offen/ Helt auch bey denſelben zum tail wach/ mer von altem gebrauch dann von notdurfftwegen: Dann vnſer Stat nimbt gleich die verenderung von dem todt vnſers Hertzogen/ ſo Sy von ainer yden andern gemainen Edelmanswegen thet/ Deßhalben in Jr kain empörung entſtehet. Das iſt aber war/ das ſich die Magiſtratämbter Recht zuhalten nit verſamblen/ bis der newe Hertzog gemacht wirdt.

Dis iſt geordnet/ weil die Edelleut mit ſolcher wal beſchefftiget/ mit zeit haben das Recht zuuerwalten. Des Hertzogen todter leib wirdt mit Hertzoglichen klaidern bezieret/ den tregt man hinab in ain Gemach das man nennt den Sal der Pioueghi. Da helt man Jn drey tag lang/ Vnd ſind zwaintzig Edelleut/ in rot Scharlaken bekläidet/ verordnet/ die Jn bekaiten/ Wann man Jn hinab in Sal tregt/ ſitzen daſelbs vmb Jn/ kommen die nach folgenden täg wider/ vnd thun wider dergleichen. Nach diſem begeget man ſein Begrebnus/ mit dem pracht vnd herrlichait ſo die wirde ains ſolchen hohen Magiſtrats erfordert. Nachdem die Begrebnus beſchehen/ verſamlet man den nechſten tag darnach den groſſen Rat/ in dem vom groſſen Canzler angezaigt wirdt/ das man ainen künfftigen Hertzogen zumachen anzufahen hab/ Dergleichen die fünff Correctorn/ vnd die drey Jnquiſitorn zuerwelen. Der Vice Hertzog ſtehet auf/ redet mit dem Rat/ Vnd nachdem Er das leben/ die ſitten vnd regierung des abgeſtorbenen Hertzogen gelobt/ Ermant er ainen yden/ ainen zu erwelen der dem Comun ehrlich vnd nutz ſey. Darnach liſt man die Geſatz/ deren inhalt wie man den Hertzogen welen ſoll/ vnd beſchlieſſlich alle andere Magiſtratämbter zuſchepffen pflegt.

Man

Man macht die gemelten fünff Correctorn/vnd die drey Inquisitorn. Das Ombt der Inquisitorn ist/das leben vnd handlungen des verstorbenen Hertzogen fleissiglich zuerforschen vnd zuersuechen/ob er die Gesatz gehalten. Vnd was sy Jn etwo geirrt haben befinden/sind sy schuldig Jn zuverklagen/vnd alle straffen so Er verdient/auf die Erben zufellen. Aber dis sind geltstraffen/ Dann es dem Rechten gar zuwider were/ das die straffen so der Hertzog verdient/seine Erben erdulden sölltten. Sölche sachen handlet man im grossen Rat/dieweil wichtigkait der personhalb gar vil daran gelegen/ Man möchts auch vor den vierzigen des peinlichen Rechtens handlen/ Wie wir hernach vermelden werden. Der Hertzog Coridami (fürwar ain Fürst güte vnd weishaithalb sein mit löblicher ererbietung zugedencken)ward nach seinem todt/yetzt drey Jar verurtailt/ vonwegen das Er den Stand/mit der herrlichait so ain sölchs hoch Magistratambt erfordert/nit gehalten/ Das seine Erben die straff/welche 1500. Ducaten erraicht/zalen mustten.

Johann. Dis Gesatz duncket mich etwas vngerecht sein/Dann meines erachtens nit Erbar/das ainer schuld trag/der sünden die er nit begangen hat.

Herr Trifon. Es ist wie Jr sagt/ Aber ich disem val tregt dz so gesündiget hat vnd nit andere/die schuldt/ Dann die erbschafft des Hertzogen ist die so verurtailt wirdt/ Vnd wer dieselb Erbschafft annimbt/mus den pflichten auch mit annemen. Vnd fürwar die so sölche ordnungen gefunden/sind weis gewesen/weil Sy vrsach gibt/das die Hertzogen die Gesatz deste vleissiger halten/Nachdem Er siget das seine erben die schuldt des Jrrthumbs die sy mit begangen/zutragen haben. Das wir aber wider auf vnser maynung kommen/ ist das ambt vnd verwaltung der Correctorn/ zubesehen vnd zubetrachten/ Ob nit ainich Gesatz vonnöten ainzufüern/welches von newen Hertzogen gehalten soll werden/ Oder ainichen mangel/ so ich verwaltung des abgestorbnen Hertzogen sich entdeckt hat/zubessern/ Vnd sölches zuverrichten/Versamblen sy sich/alsbald sy gemacht/ich ain gemach darzu verordnet/ daselbs komen sy so offt zusamen/ bis sy vestiglich

dessen so Sy vermainen zuuerendern/ oder von newem einzufüren entschlossen sind / Welches Sy sobald mit verrichten mögen/ dann sy aufs wenigst drey oder vier tag damit verzeren. Wann sy nun Jr bewegungen verricht/thun Sys der Herrschafft zuwissen / disse lassen den grossen Rat berüffen/ inmassen vnd auf das ort wie gebreuchlich. Wann er versamlet ist/kommen die gemelten fünff Correctorn / vnd lassen alle die gesatz vnd besserungen fürtragen/ die Sy zuthun zusein vrtgailen/die werden aine nach der andern im grossen Rat ballotiert / nemlich durch das merer bestett oder verworffen. Auf disse weis corrigiert vnd bessert man alles Jenig so besserung erfordert/ Vnd von newem einzufüren so sich etwas dem Comun fruchtbar zusein entdeckt. Nach disem berüfft man den nechsten tag gemach den grossen Rat wider/ In welchen kainer so nit dreissig Jar überschritten/ kommen darff. Nachdem nun zu gebürlicher zeit die Thor des Sals beschlossen/werden alle die im Rat sind/ gezelet/ Nachmals thuet mans in ainen Oimer/ wir haissens ain Huet/der allain ain loch formen im lidt hat dreissig vergult kügelen mit ainem beyzaichen/vnd soviil versilberte/ welche samentlich die zal der Edelleut/ so sich da befinden/erraichen. Darnach geget der Jüngst Rat in Sanct Marx Kirchen/die/wie Jr wist/an Pallast stost / Vnd nachdem Er den Altar Eer bewisen/nimbt ain knebloin so man desshalb dazer kommen last/vnd fürts in Rat/ das es die kügelen aus dem Oimer neme/für die Edelleut die sonst zum Huet oder Oimer kommen/ Dann es wirdt mit zuegelassen/das Sys selbs nemen/auf das kain betrug begangen werde. Vor alters pfleget der gemelt Rat/ainen vngefar/der Jn gedaucht guts kenmunts sein/zunemen/vnd füret Jn desshalb in Rat. Dis knebloin haist man Ballotin (das were kügelen) vnd ist der so dem Hergogen in der Proces vorgeget/der ist schuldig/ alsbald der knab zu bequemlichem alter kombt/Jm zuerlangen/das er in die zal der Secretari geschriben werde. Nachdem der knab (so sy kügelin nemen) für die Herrschafft gefürt/sitzt ainer der Räte vnd ain Haubt Viergen/den/ welches zuthun das Los troffen/für den Huet/vñ nachmals nimbt man nach dem los welche Benck zum Huet / von

Haubt

zhandt zuhandt kommen sollen. Vnd merckt/das in schepffung der Magistratämbter alweg zwen der Banck miteinander gegen/ Dann sy kommen zu zwayen Hütten / In diser sach aber kommens zu einem / Einer nach dem andern: Also wie man in schepffung der Magistratämbter / in einem Eimer / das los fünff zwifacher Banckthut/ Also in erwelung des Herzogen / legt man darein das Los auf jeden einfacher Banck / Nachdem nimbt man welcher vor oder nach zum Huet kommen soll. Da ist zuwissen/ wann ain Banck von den fünffen so gegen S. Görgen warts raus sind/kombt/ der soll am Haubt oben gegen platz anfangen/ Vnd wann einer der andern fünffen gegen S. Marx werts raus kombt / soll das obertail gegen Castel anfangen/ Das gedanck Ich verstehet Ir/so Ir anderst die beschreibung des Sals vernomen habt. Nachdem nun ain banck raus genommen/stehet d' Edelman/so oben an demselben da man anfangen soll/sitzt/ auf/ vnd gehet zum Huet / Alsdann nimbt der knab an sein stat ain Kügelen raus/ Ist dasselb verfibert/so thuet ers in ain andern Eimer/so zu füssen desselben stehet/ Vnd d' Jenig für den raus genommen/gehet alsbald zum Sal hinaus. Ists aber vergult / mit dem beyzaichen / so gibt ers dem gemelten Rat/ Vnd der Cantzler eröffnet den Namen/ dessen für den er raus kommen ist/ Derselb wirdt alsbald zwischen zwayen Secretarien/in ain Gemach ausserhalb des Sals gefürt / Nachmals rüfft man allen den so seines geschlechts sind / vnd über das die Schwester/Sün/ Neffen/Schwecher d' schweger/nemlich alle die er ordenlicher weis verdechtig macht / Wann dieselben zue des Herzogen Stuel kommen/ werdens von einem Secretarien gezelet/d' soviel silberne Kügelen als die zal derselben ist/nimbt man aus dem Huet/ Vnd nachdem sy mit mer zum Huet komen mögen/gehens ab / Darnach verfolgt man mit derselben ordnung/ berüfft die Banck nach dem los / solang bis die 30. vergulten Kügelen gar raus kommen. Folgends wann die so es betroffen/ alle in die gemelte Gemach versamlet sind/vnd dem Rat abzugehen erlaubt worden / kommen die Erwelten all miteinander für die Herrschafft nider zusitzen/vnd setzen sich auf zwen Banck die zu

mitten stegen/ Der halbe tail auf dey ainen/ die ander gefft auf dey andern/ Nachmals thuet man ain und zwaintzig versilbert und neun vergulte kügelen in ain Aimer/ Und die gemelte 30. (nachdem die benck darauf sy sitzen nach dem los berüfft/ welcher der erst zum Huet kommen/ und an welchem ort man ansagen soll) kombt ainer nach dem andern zu gemeltem Aimer/ aus dem der knab/ für ainen yeden der kombt/ ain kügelen nimbt/ So lang bis die neun vergulten raus kommen/ Die jenigen nun so die versilberten betreffen/ gehen ab/ und denen so das los vergulte gibt/ gehen in gemelt Gemach/ Wann Sy nun beysamen sind/ werden Sy von der Herrschafft in ain ander Gemach gefürt/ Da ist alles was zu der sach dienlich verordnet. Und nachdem Sy den Aid auf rechte Wal zuthun volbracht/ Bleibens darin verschlossen/ solang bis Sy durch die stimmen viertzig erwelen/ all underschidlicher geschlächt/ Das gehet also für/ Alsbald die neun beschlossen sind/ nemen Sy nach dem los/ welcher der erst/ der ander/ dritt/ und also fortan/ Benenner sein soll/ Und nach diser ordnung benennen Sis/ nachmals werden die benanten balotiert (gehen durch die wal) welcher siben kügelen erraicht/ verstehet sich von den Viertzigen ainer sein/ Wan nun solche wal beschehen/ zaigen Sy der herrschafft an das die viertzig erwelt seyen/ Dise lassen alsbald denselben/ ob es aber zu spat den nachfolgenden tag den grossen Rat berüffen/ Und so der versamblet/ gehet der gros Cantzler mit zwayen Secretarien zu den neunen/ und den Zedel/ darauf die Viertzig/ von Inen erwelt/ beschrieben/ und wann Er wider in Rat kombt/ aus beuelch der Herschafft/ list Er der erwelten Namen/ Nachdem dieselben ainer nach dem andern zu des Hertzogen Stuel kommen sind/ werden hinaus in ain gemach gesandt/ Wo aber ainer mit verhanden were/ So gehet ain Rat/ und ain Haubt der viertzigen Jn besuchen/ Und alsbald Sy Jn finden/ on das Sy Im kain lufft mit ainicherley zureden geben/ füren Sy Jn in Sal des Rats/ und volgends in den Gemach da seine gesellen versamblet/ Wanns nun beysamen sind/ erlaubt man dem Rat abzugehen. Und dise viertzig kommen nach voriger ordnung für die Herschafft/ die verordnet

may auf die zwey beuckl/ so mitten in stegen/zusigen/werden nach dem los/wie die dreissig/zum Huet berüefft/in dem sind 28. versilbert/vnd zwelff vergult kügley/Vnd die vier/welchen die versilberten raus kommen/gegen weg/ Vnd die Jenigen so die vergulten betrifft/ werden von der Herschafft gefürt da zuor die nam warey/ oder in ain ander gemach/der Jnen bas gefelt/Da Jnen der Oldt aufrecht zuweleu geben wirdt/ verschliessen sich/ Erweleu gleicherweis durch die Stimmen fünffondzwaintzig/ von fünffondzwaintzig vnderschidlichen geschlechtey. Zu der Wal derselben ainsey/sind neun kügley notwendig/ Nemlich das Er von zweliffen neun stimmen hab. Wann nun sölches verricht/Thun Sis der Herschafft zuwissen/ die lassen (souerns die zeit erleiden mag) den grossen Rat berüeffen/ Wo mit/ so schaubt mans auf den andern tag. Vnd zugleicher weis list der gros Cantzler die Namen der fünffondzwaintzig/ vnd die sich böszen nemen/ kommen für den Herzoglichen Stuel/ werden darnach aus dem Sal/wie die viergig in ain Gemach gesandt/ Vnd so Jr ainer nit gegenwertig wer/ wirdt Er oberzelter mas gefreecht/ vnd in den Rat/ folgends in den Gemach zu den andern/ gefürt. Alsbald Sy all beysamen sind/ erlaubt man den Rat/ Vnd Sy kommen für die Herschafft/werden gleicherweis gesetzt/ vnd nach dem los zum Huet berüfft/ Jn dem sechtzehen versilbert/vnd neun vergult kügley sind/ Für welche nun vom knaben die versilberten raus genommen werden/gegen weg/ Vn die so die vergulten haben/bleiben/ Die verschleust man zusammen wie die andern/ Erweleu obgemelter mas mit siben Kügeley oder stimmen 45. von 45. vnderschidlichen geschlechtey.

Wann dieselben im Rat(den die Herrschafft berueffen hat lassen)gelesen/die gegenwirtigen vnd abwesenden(in massen wie gesagt)beysamen sind/ wirdt dem Rat abzugehen vergunt/komen für die Herschafft/werden(wie obsteht)widergesetzt/vnd nach dem los zum Huet/ in dem 34. versilbert/ vnd 11. vergulte Kügeley sind/berueffet. Die nun für welche die versilberten raus genommen werden/gegen Jrey weg. Die aber so die vergulten betroffen/ bleibey/Denen/wie den andern/ Oldt geben wirdt/ in gleicher

gestalt verschlossen / welcher durch die Stimmen mit neun walen / oder kügley 41. doch all von underschidlichem geschlecht. Und diss sind so der Hergogen welen.

Johann. Das ist gar ain langes ding / und sitzet mich mit für vast unglich an.

Herr Trifon. Dan ich wil mich yetzt mit disputiren / Dann wie Ich zum dickernmal gesagt / wil Ich das Ir auf heut nichts anders vernembt / dann nur allain unsers Comun Ordnungen / Und ist dem fürzuschreiten / Sag ich: Nachdem nun die ainvond viertzig erwelt / ist grossen Rat berüefft / ist den Gemach Innen darzu geordnet / inmassen wie obgesagt / versamlet / helt man zum ersten ain Meß vom heiligen gaist / und ain yder verpflicht sich mit zierlichem Oidt / alle menschliche anligen hinweg zulegen / und allein den zu erwelen / so Er dem Comun Erlich und nutz sein achtet / und das so Sy zwischen Innen reden und thun / mit grosser ruße vñ verschwigenhait beschehe / Nachmals verschliessen sy sich allain / on ainichen Diener oder Secretarien / Inmassen das sy von nymand mögen gesehen werden. Und welen zum ersten drey Heubter von den Elltesten / die Sy Priores nemen / Erwelen auch zwen der Jüngsten / die verwalten das Ombt der Secretarien. So segen sich nun die Priores wider / haben vor Innen ain Taffel oder Tisch / und darauf zwo Bixen / aneinander gefasst / welche auf die maynung wie wir gesagt / gebraucht werden so man die Magistrat schepfft. In ainer derselben sind 41. kügley mit ainem Beyzaichen / auf das man kain betrug begehen mög. Die andern all segen sich auch / ain yder wo Er wil / Die zwen Secretarien machen 41. Zedelen / legens zesamen / geben ainem yden ains. Dergleichen nemens die kügeley vñ tailens unter Sy all aus / Folgends wirdt ordenlicher weis ainer nach dem andern für die drey Priores berüefft / und ain yder schreibt auf sein Zedelen den Namen des Jenigen / den er wil Hergog sein / und lassens ob der Taffel / Alsdann schreiben die zwen Secretari die namen deren so sy auf den zedel befunden / auf / darzu von wieuley ain yder benañt ist / Diser namen sind selten über 6. od 8. da vñ man d so in so grosse göge aufsteigē mögt / über sonil nimer acht.

Darnach

Darnach thuet man all die aufgeschribē Namen in ain Rimer/ von dem nimbt mans nach glück heraus. Der erst nun so heraus kombt/ Ist Er ain Erweelter / wirdt alsbald in den Sal der Viertzigen (Quarantia) geschickt/ vñ allda verschlossen. Nach mals wirdt ainem yden Erweelen gewalt gebē/ wider Jn dar zu thun/alles das so Er ain vrsach zu ainem sölchen Magistrat wirdig zusein vermaint. Vnd so von Jrem ainn etwas gesagt/ wirdt von den zwayen Secretarien vleissigklich aufgeschribē / Fordert Jn alsdann hinein/ vnd wirdt Jm alles was Jm zugemessen/ vorgelesen/ Wil er sich entschuldigen/ mag er auf sölche sein beschuldigung antworten/ Vnd nachdem Er geantwortet/ keret Er wider in gemelten Sal. Vnd also gehet man diser ordnung nach / solang bis kainer mer vorhanden der Jme was zumeß/ oder sich nimmer verantworten wil. Nachmals balotiert man/ Alsbald Er balotiert wirdt (Nemlich die Walen beschehen) gehen die Erweelen all für die Priores/ Der eltest unter Jnen zelt mit ainem stecklen die Kügelen/ nemlich Stimmen/ in bai den Bixen/ so Ja vnd nain bedeuten. Wo nun in der Bix welche Ja bedeut/ fünffundzwainzig stimmen erraichen/ versteet sich der so gewelet / Herzog sein / vnd soll kain anderer mer oder weiter balotiert (gewelt) werden. Erraichens aber 25. nit/ so soll man aus dem Rimer/ in den die benanten ain yder mit d anzal seiner Benemner gethan sind / nach glück einanders raus nemen/ vnd derselben Ordnung nachgehen / solang bis man auf ainen kombt der 25. Kügelen hab. Es möcht sich aber auch begeben/ das kainer sölche zal erraichte/ So ist in disen fal vonnöten/ das die Erweelen solang verschlossen bleiben/ vnd so offt benemen/ vnd die benenten gewelet / nach Jrer weis zuredē balotiert werden/ bis ainer obgemelte zal erraicht. Vnd dise weis hat man gar nahe bis auf die Wal des gegenwertigen Herzogs gehalten/ Die ist nun etwas geendert worden/ Dann er ward nit für ain Herzogen erkant/ so zuvor die andern mit all durch die wal giengen/ Also wo ain ander der nach Jm balotiert/ ain merere anzal der stimmen dann Er gehabt/ were derselb Herzog worden / vnd nit der so eben 25. stimmen erraicht hette. Nachdem nun der

Herzog

Hertzog sölcher gestalt gemacht ist/ sind der Ceremonien die man zutun pflegt/ gar vil. Zum ersten thun die 41. der Herrschafft durch den grosen Cantzler zuwissen wer zu einem Hertzogen gemacht sey/ Dise kommen vor yderman sich mit Ime zuerfrauen. Und ist es bey tag/ so last man alsbald die Glogken leutten/ alsdann kombt sein freundschafft und ander gute gönner/ Ihn haim zusuchen. Mitterweil schlegt man Müntz mit seinem namen. Nach disem gegen die 41. Erweler mit dem Hertzogen hinab in S. Marx Kirchen/ Und nachdem Sy den Gottes dienst verricht/ gegens alle auf die Cantzel/ Der elteste unter Inen erzelt dem Volck (dessen die Kirch alsbald vol ist) wie Sy ain stat des verstorbenen ain andern Hertzogen erwelt haben/ Lobt dieselb wal/ und zaigt Ine dem volck/ Welches zu ainem zaichen der bestettigung und friden/ ain gros geschray lassen. Alsdann spricht der Hertzog das Volck an/ Sy söllen sich zu seiner Regierung alles guts versehen/ Gehen darnach rab vom Predigstuel/ füren Ihn für den Altar/ daselbst geben Im die Procuratores der Kirchen den Olid die Gesatz zuhalten. Und wirdt Im vom öbersten Vicari zu S. Marx ain Fanen in die Handt gegeben/ thuet nachmals etlich opffer auf dem Altar/ wendet sich/ und kombt zu der Thür des Chors/ Allda wirdt Er/ sambt ainem der den Fanen/ vn sonst noch ainem seiner liebsten fründt oder verwandten/ der ain silbern schalen voller silberimer und guldener Müntz mit seinen Namen drauf geschlagen tregt/ auf ainem predigstuel den man tragen kan/ gestellt/ Und von den Sechsleuten aus dem Arsenal (Zeughaus) aus der Kirchen zogen/ und rings umb den Platz getragen/ Vn der so die Schalen tregt/ wirfft mitterweil Immer gelt aus. Nachdem Er gar rumb/ und durch das Hauptthor in Pallast an die stieg kombt/ steigt Er vom Predigstuel/ gehet die stiegen hinauf/ zu letzt derselben findt er die Räte und die gantzen der viertzigen/ die daselbst auf Ihn gewartet. So er nun oben an die stieg kombt/ wirdt Im das Hertzoglich Biret von den Eltesten & Rät aufgesetzt. Von dannen füren sy Ihn in Sal der Pionghi. Und nachdem Er ain weil alda in ainem stuel/ zu sölchem verordnet/ gesessen/ füren sy Ihn in sein gemach. Und was sy Im den Pallast überantwort haben/ gehet ain yeder zugaus.

Das

Das sind die Ceremonien/ mit dem wir unsern Hertzogen/ als bald Er erwelet/ Ereyen. Seine klaidung ist der gemainen vast ungleich/ bringt ain herrlichs ansehen/ Nemlich das Birettlein mit dem Spitz/ der hinden daran ist die höch aufgeget/ Und das weis Heubtlein mit dem Börtlein/ So Im über die Oren herab auf den hals hangen/ das er under gemeltem Birettlin/ und dem Mantel so Er tregt/ vast ansehenlich ist: Dann er hat mit sölcher Ermel wie unsere herrliche Röck/ Sy nennens (Toghe) Sonder ist gleich den Röcken die man allentgalben Mentel nent/ Und ist solang das Er Im auf die Erden stöst/ hat ain runden überschlag/ der raicht rings umb Jn bis auf die Gurtel/ Disen Rock pflegt man aus allerlay seiden gewandt zumachen/ Als Attas/ Damascht/ Samet/ von reichem und schlechtem guldin stuck/ Der überschlag ist allweg gefüttert mit köstlichem futter. Was Er aufsetzet/ So leutet man S. Marx glogken. Man tregt Im vor etlich Fanen in die höch aufgericht/ Blest etlich Trometen aus der mas gros/ Darauf volgt das Creutz/ und der gülden sessel. Von der Musica red Jch nit/ dieweils allen Fürsten in Italia gemain ist/ Darnach kombt sein Person under dem Sonnen schirm zwischen zwayen der fürnemesten Botschafften/ Nach denselben die andern/ Nachmals volgen bey dreissig glider Edelleut/ all mit Fürstlichen Rögken/ die sy Dogali nennen/ aus seidin gewandt oder Scharlacken gemacht. Und der so im ersten glid zur rechten gehet/ tregt ain Schwert aufrecht in seiner handt/ Das alles macht ain wunderbarlich herrlichs ansehen.

Jn unsern zeitten ist Herr Andre Griti aus aigner tugent der prechtigen grosmechtigen seiner gegenwertigkait mit sölcher wirde beziert/ mit der Er mit ain wenig dem obgemeltem bracht der grosmechtigen herrlichait vergleicht wirdt/ sonder ersettiget die gemüter der anschauenden wunderbarlich/ Und bringt Jnen zu gedencken/ das mit ain sölche Er sey/ wie die so man den Tyranney beweist/ die es mit gewalt erobern/ Sonder die Jm vom Rechten und ordenung des Comuns gegeben sey/ Welches wil das Jr fürst also übertreflich geert werde/ Welches die unsern also streng halten/ Das auf ain zeit unser Edelleut aimer/ welcher/ nach dem

dem der Herzog auf ain Sach sein mainung anzaiget/ zu Jm
sölche oder dergleichen wort sprach / Durchleuchtiger Fürst Jr
schweigt/gar gestrafft ward: Dann Sy diſe wort zu gemain/und
wir für wirdig geacht / das Sy einem sölchen Erlichen Fürsten
zugeredt werden sölten. Das ist nun alsuil mir von der Wal
und Eren so man dem Herzogen beweist/zureden zugestanden.
Odn steht es yetzt von den Räten (Consiglieri) und Jren gewalt
zureden/ auch von etlichen andern sachen so Jnen begörn / So Jr
anders zuuor nichts begert.

Johann. Ee und Jr fortgeet/ sagt mir/ wie lange zeit man
zu seiner wal haben müß.

Herr Trifon. Jr müst hier Jnnen drey zeitten bedencken:
Die erst / Von des Herzogen todt an biß man anfahet die Er-
weler zumachen/ Die ander/ Wann man die Erweler anfacht
zumachen/biß sy gemacht sind: Die dritt/Vom anfang an was
sich die Erweler verschliessen den Herzogen zumachen / biß Er
gemacht wirdt. Jn der ersten zeit begehet man sein Begrebnus/
und macht die Correctorn und Jnquisitorn. Die Correctorn
verrichten Jr verwaltung / in dem Sy lange oder kurtze zeit ver-
zerey mügen/nachdem vil oder wenig zu corrigirn/zubessern oder
von newem nothalben einzufüren ist: Die ander darff nit lange
zeit/ Dann alle die Los und welungen/biß Sy auf die 41. kom-
men/werden bald gnueg verricht/doch unter fünff tagt nit/Das
der Rat muß fünffmal berüfft werden: Die dritt mag lang oder
kurtz sein/ Dann Jr habt zubetrachten / das sich zwischen den ge-
nanten Erwelern/Weil Sy verschlossen / mancherley Dispu-
tationes einreissen/ Welche Sy etwo bald / etwo langsam ent-
schaiden/ Hab aber nie vernommen/das diſe Wal Jmerhalb
sechs oder acht tagen nit geendet sey. Etwo verrichten Sys bälder
nach dem die gemüter der Erweler underschiedlich/ Wie es sich
auch in der wal der Bäbst begibt / das Jr besser wisst dann Jch/
weil Jr ain lange zeit zu Rom gewont habt.

Johann. Jr habt mir nit gesagt / Ob den Jnquisitorn ain
zeit angestelt/in der Sy Jr ambt zuverrichten/verbunden seyen.

Herr Trifon. Den Jnquisitorn ist ain Jar bestimbt/in dem
sy Jr verwaltung geendet haben sölten.

Johann.

Johann. Last euch wit beschwerey wir zuentdeckey / Ob Jr wit wissey gabt / Warumb may sonil dergleichey Ceremoney brauch/wie may pflegt/wann der Hertzog gemacht ist: Als da Er voy der Cantzel zu Sanct Marx wit dem volck redt: Warumb may Jy iñ Sal der Pioueghi für: Ouch ob Jr wist/Was für aiñ vrsprung die Zaichey so may voz dem Hertzogey tregt / welche alle iñ kurtz zieuoz voy euch erzelt sind/gabey.

Herr Trifon. Warumb der Hertzog voy obgemeltey ort zum Volck redt / gab ich wit wissey/ Mich dunckt aber billich sein/weil may Jy dem volck zaigt/das Er Sy anspreche vñ tröst/ das Sy sich alles gutey zu seiner verwaltung versehey sölley. Warumb Er iñ Sal der Pioueghi gefürt / wais Ich auch wit / Geschicht villeicht darumb / das Er die menschliche blödigkait bedencke: Dann wie wir zuuoz angezaigt/may seiñ Cörpel dareiñ tag/wann Er auch todt ist. Die erzelten zaichey/ sagey sy/ seyey voy Babst Alexander dem drittey geschenckt / welcher voy dem grim Kayser Fridrichs wit dem rotey Bart / durch vnser Comun errettet wurd.

Johann. Sagt wir noch ains/ Wist Jr wieuil Jar es sey das die Wal wit so grosser Ordnung zubeschegey sich angefangey gab?

Herr Trifon. Ich wil euchs sagey. Alsuil ich aus vnserey Verzaichnussey genommey gab(wie obey gesagt)stunde die wal des Hertzogey iñ gewalt des Volcks/welche dey Fürstey vnserer Stat/wit ainem geschray aufrüriscber wais erweletey/ Das gat gewert bis auf Sebastian Ciani / welcher nach dem todt Vital Michaels erwelt wurd (wie etlich sagey) voy ailffey / die nach dey Stimmey Jrer vierundzwaintzig geschepfft / welche zuuoz durchs los gewelet warey. Aureus Maistropetrus, vnd vier Hertzogey darnach/sind voy Viertzigey erwelet / Dermassey: Es warey aus dey Corpus der gantzey Stadt viere/voy disey viereu 40. erwelt/Oliy yder derselbey/nachdem sy sich versambelt/benamt dey/welcher Jne zu sölcher wirde zukomey gut gedaucht. Nachmals balotiert oder welet may alle die benamt warey/ Vnd der so am maistey stimmey gett/wurde Hertzog. Der erst so auf

Merckt aber: Man findt in etlichen vnsern Commentarien in den erwelungen vnserer Hertzogen / von Sebastian Ciani biß auf Petern Gradenigo / dise wort: Diser Hertzog ist gemacht worden durch die Wal / vnd mit des Volcks stim bestettet. Dise bestettung glaub Ich / verstehet sich / wann die Erweler auf die Cantzel zu Sanct Marx gehen / vnd verkünden dem Volck wie Sy ain Hertzogen gewelet haben / Darauf Sy mit grosmechtigen geschray / zu ainem zaichen des frids / dise wal bestetten / welches Ihnnd mit notwendig zuhalten ist / weil mans mer für ain Ceremonien / dann von anderswegen thuet. Vor alters / da das Volck der Wal beraubt wurd / war villeicht vonnöten / Sy mit solchem brauch in ruhe zuhalten. Vnd das ist alsmiel Ich euch dishalb sagen kan.

Johann. Alsmiel Ir mich bericht biß ich gantz ersettiget / verfolgt nur in ewer ordnung.

Herr Trifon. Also wie wir gesagt / beruhen in der Person des Hertzogen die höchsten zaichen der Venediger Reichs: Dann Er erscheint im Comun allain ain Herr seyn: Aber wie Er allain so grose wirde besitzt / ist Im doch darumb in kainer sach volkommner gewalt gegeben / Dann Er mit allain ainiche sach / wie klain die ist / zuentschliessen / Sonder auch nichts zuerequirey vnd zunolziehen hat / on gegenwertigkait der Räte / derey sechs sind / Allweg von ainem sechstail der Stat ainer / Vnd hierzu erwelet man die Erlichesten Edelleut so in der gantzen Stat sind / welches auch die Wirde vnd wichtigkait dis Magistrats erfordert. Dise sechs Räte erwelet man nit alle zu ainer zeit / Nemen auch das Magistratambt nit auf ain zeit an / Sonder man erwelets auf zwaymal / allweg drey auf ain mal. Die von den drey sechstailen gerdishalbs Canals / zu ainer zeit / vnd die andern jenhalb des Canals zu ainer andern zeit / Dergestalt wie wir hieoben von allen Magistraten die man im grossen Rat welet / gesagt. Für etliche derselben mag man vier / für etliche zwey Werber machen. Die Räte welet man auch im grossen Rat / sind der jenigen welche vier Werber erfordern: Aber der Rat der Erbetenen

macht

macht zu ainer ydey derselbey aiñ/ dey muß may nachmals im grossey Rat ballotierey (weley) Wañ may nuy drey Räte weley soll/ versamblet sicß der gros Rat nach seiner ordnung/ Vnd nachdem die vier Hend oder ordnungey der Erweler gemacht/ vnd iñ Drey Gemächey die Werber (nach Drer ordnung wie gemelt) zuerweley beysammey/ berüfft der Secretari ainer aiñ ydey der iñ Rat der Erbeteney geßet/ vnd gewalt seine stimmey zugebey hat/ das Er iñ ainey besondery voy des grossey Rats Sal geße/ Welcher ist da sicß gemelter Rat der Erbeteney samlet/ Wany Sy nuy beysamey/ kombt d' Herzog mit dey Rätey vnd haubter der Vierzigey/ Vnd nachdem das los gewordey/ aus welcßey sechstail may zum erstey dey Rat machey soll/ nimbt aiy yder ainey dey Er wil aiñ Rat seiy/ Vnd alle die so genamt werdey/ beschreibt may/ darnach ballotiert mans/ Vnd der so die maistey stimmey vber dey halbey tail hat/ ist Fürbitter erweret. Vnd dise weis zuerweley/ haissey Sy im Rat der Erbeteney erforschung. Nachmals geßet der Rat d' Erbeteney mit dem Herzogey wider iñ grossey Rat/ Vnd wany die Werber durch die vier Ordnungey gemacht sind/ balotiert (weret) mans all/ Jñmassey wie gesagt/ Welcher nuy mer stimmey vber dey halbey tail hat/ d' ist Rat. Es möcht sicß aber begebē/ das im grossey Rat aiy Bitter allain benēñt/ auch etwo ebey dey der im Rat der erbeteney genommey were/ Wo sicß nuy sölches begibt/ soll may derselbey iñ allweg allain durch die wal gegey lassey/ Ob wol kainer oy ainey mitbitter mag balotiert werdey/ Dany es ist der sachey gemes/ welcher aiy Bitter iñ vnderschiedlichey Rätey benañt wirdt/ sey gleich als sein selbs Mitbitter. So nuy diser allain dey halbey tail der waley vbertrifft/ versteßet sicß Rat seiy. Vnd Jr sollt wissey: Wany mer dany aiy Bitter/ welchs gar nahe allweg beschicht/ ballotiert/ So erßelt gemainiglich der Jenig das Magistrat/ der im Rat der Erbeteney erwelt wirdt.

Welches glaub Jch daher erwachs/ Das aiy yder acht/ welcher Werber im Rat der Erbeteney gemacht/ sey des Magistrats wirdiger dany die andery/ Vngesehen das Er voy so viley Senatory bestettet/ wie Jr durch das so hieobey gesagt/ wisst. Vber

das/ Dieweil ainer im Rat der Erbetenen zu ainem weiter ei-
welt/minder Verengeigs verdacht ist/ weder wann Er im gross-
sen Rat nach obgemelter Ordnung gemacht were/ Welches Ir
leicht verstehen mügt. Zuedem/ wer Jn im Rat der Erbetenen
gefürdert/wirdt Jn auch im grossen Rat fürdern/ Das ist aus
obgemelten vrsachen klar/ Wer im Rat der Erbetenen erwelet
wirdt/wirdt zum merern tail im grossen Rat auch erwelet. So
sitzen nun die sechs Räte bey dem Herzogen/ vnd mit denen ver-
richtet man alle Handlungen/ Jm sondergait die besondern/ Als
vergöz vnd Priuilegien zugeben. Die gemainen brieff zuuerfer-
tigen/ vnd andere dergleichen sachen/ Solche geschefft mögen von
Herzogen nit verricht werden/ wo der Räte nit vier darbey sind.
Sy aber mögen on gegenwirtigkait des Herzogen alle geschefft
verrichten/ haben auch besondern gewalt/ alle fürfallende sachen
im grossen Rat fürzutragen/ Das mögen Sy auch im Rat der
Erbetenen vnd der Zegenen thun/ Aber doch dieselben mit aus be-
sondern gewalt im Rat der Erbetenen fürtragen. Das sind
die weisen/ von denen wir gesagt/ vnd die so im Rat der Zegenen
das sind die Haubter der Zegen/ im grossen Rat fürtragen mö-
gen/ Also das der gewalt der Räte grösser ist weder der Weisen/
vnd der Haubter der Zegenen. Es ist wol zuuercken/ das ain yder
Rat sein maimung on aiwichen gehilffen im grossen vnd im er-
betenen Rat fürbringen mag/ Welches er aber im Rat der Ze-
genen nit thun mag/ wo nit drey seiner maimung sind/ also/ das
vier ains vorgehens sein müssen. Diser Magistrat der Räte we-
ret ain Jar/ verwaltens aber nit lenger dann acht Monat/ Die
andern vier verzerens bey den vierzigen des peinlichen Rechtens
(Quarantia Criminal) bey denselben sitzen stettigs 3. Rät/ vnd wer-
den die widern Räte genannt (Consiglieri da Basso) solang Sy bey
Jn sind. Stehet auch in Jr wilkür/ das sy aus gemelten gericht
die ersten/ oder die letzten vier/ oder auch die zwey ersten/ vnd die 2.
letzten Monat sitzen mögen: Also welcher der widerer Rät ist/ o
selb ist gewest oder wirdt der grossen Rät ainer/ Oder aber/ Er ist
widerer Rat gewest/ oder solls noch werden. Darumb ist vonnö-
ten/ das allweg 9. Rät seyen/ 6. die stets beym Herzog sitzen/ vnd
drey

drey derey dauon wir gesagt. Vnd wann dieselben beim Herzogen sitzen sollen/ müssen aintweder 3. so beim Herzogen sitzen/ aus dem Magistrat tretten/ vnd in die Quarantia kommen/ Oder das Magistratambt enden/ vnd drey neue gemacht werden. Jr sollt auch wissen/ das bey dem Herzogen vnd den sechs Räten 3. von den Vierzigen des peinlichen rechtens sitzen/ die wir Capi di quaranta nennen/ (Heubter der vierzigen) Diese gaben solche wirde zwen Monatlang/ Wie Jr das vernemen werdet was wir von der Quarantie handlen. So ist nun durch die Herrschafft zuuersteen der Herzog mit den sechs Räten/ vnd die drey Heubter der Vierzigen.

Johan. Ege vnd Jr zu anderm fortschreitet/ sagt mir/ Warumb drey Rät bey den Vierzigen des peinlichen rechtens/ vnd die drey Heubter der Vierzigen bey dem Herzogen vnd den Räten sitzen.

Herr Trison. Wie ich in vnsern Commentarien befunden hab/ ist das die vrsach. Vor alters hat der Herzog mit seinen Räten selbs am Gericht der Vierzigen zusitzen gepflegt/ vnd sich in denselben sachen befunden. Marcus Corner/ welcher im 1365. Jar zu einem Herzogen gemacht wurd/ liess solche verwaltung/ vonwegen grosser menge der geschefft/ so Jm aufnemung vnsers Comuns sich täglich mereten/ den Räten die wir genant haben. Die 3. Heubter der vierzigen sitzen bey dem Herzogen vnd den Räten/ Auf das/ wie die Quarantia/ mit der Herrschafft/ in dem die drey Rät in Jrer versamblung sind/ tail hat/ Also auch/ damit die Herrschafft tail mit den Vierzigen hab/ sitzen bey Jnen 3. Heubter der vierzigen. Dermassen befinden sich die Herrschafft in den geschefften der vierzigen/ vnd die vierzig in der Herrschafft/ welche vor den zeitten Marci Corner beysamen waren. Vnd zesagen alles was von den Herzogen zuhandlen ist/ befindt er sich mit sambt den Räten (wie wir gesagt) im Collegio/ im grossen/ im Erbetten/ vnd auch in der zehenen Rat. Vnd in disen Räten allen tregt Er die sachen für/ nemlich im grossen Rat/ Wie die Rät (Consiglieri) im Rat der Erbetten/ Wie die weisen (Isaui) im Rat der zehen/ Wie die Heubter der zehen (Capi

di diece) Dann er hat gewalt sich aller diser Magistrat tailhafft zumachen. Dise so genannt/sind Haubter/vnd gleich derselben Räte Presidenten/ Also das man kain Sach on sein gegenwirt handlet. Dergleichen mag er allain auch gar nichts verrichten. Alles aber was man handlet vnd schreibt / Es seyen Brieff/Priuilegien/vnd all ander offne schrifften/ beschicht alles in seinen Namen/als wann ers allain thet. Die Brieff so allenthalben von Fürsten/Botschafften vnd andern kommen/werden alle an Herzogen gestellt. Wann die weisen des lands oder des Rats/ oder andere Magistrat/ Jren Procuratorn/ Haubtleuten/ oder andern Dienern schreiben/ stellen die vnderschrifft/ Andreas Griti Dux Veneciarum &c. Vnd das pflegt man in allen andern auch zuthun Als da sind die offenen schrifften/ Priuilegien/ verschreibungen/ Gesatz vnd anders. Der Rat der Zehnen (von dem wir bald hernach reden wellen) endert diser form/ vnd macht die vnderschrifft auf zwen weg/ Dann es schreibt entweder der ganz rat/ Alsdann machen Sy die vnderschrifft dermassen/ Andreas Griti Dux Veneciarum &c. cum consilio nostro decem. Oder die haubter der zehen allain/ die gleich als die Rats fürgesetzte sind (wie Jr vernemen werdet) Alsdann wirdt die vnderschrifft dermassen gestellt/ Andreas Griti Dux Veneciarz &c. cum capitibus consilij decem. Wo die so antwortten/machē die oberschrifft nach dem sy die vnderschrifft setzen. Aber zuerfolgen ist dem so noch zusagt/pflegt d Herzog all acht tag/ am Mitwoch/gewonlich weil die Magistratämbter sitzen vnd recht geben/herab in Pallast zugehen/Wo gar ringsweis vmb die geng/da die ämbter Jren sitz haben/ stehet vor einem yden still/ vnd spricht dem Magistrat so daselbst sitzt zue/das sy gerechtigkait mittailen. Vnd so einer da ist/ der Jm mit gleich beschehen vermaint/befilcht sich dem Herzogen/ erzelt Jm sein handel/ Vnd so der Herzog vrtailt/es geschehe Jm zu kurtz/befilcht er alsbald demselben Magistrat/ das Jme gerechtigkait mitgetailt werde. Gedunckt Jn aber das Widerspiel/so strafft er den welcher sich beklagt hat/Vnd gehet fort sein verwaltung zuerrichten. Etlich vnserer Herzogen haben dise ordnung verkert/vnd sind mit allweg am selben tag kommen/auf das Sy

die

die Magistrat vnuersehens findey. Etwo habey die grossen geschefft verursacht/ das der Hertzog disen brauch manicher wochen aufgeschobey hat. Vnd damit Er in solcher herrlichait wie sein magistrat erfordert/leb mög/wirdt Im Prouision Jerlich 3500. Ducatey gebey/ Dacntgegen ist er schuldig/ ain Hofgesind das solcheyn Magistrat gemes vod Erlich sey/dergleicheyn vier malzeitey des Jars zu 4. vnderschiedlicheyn zeitteyn zuhaltey: Die aine an S. Steffans/ Die and an S. Marx/ Die 3. am Oluffarts/ Die leczt an S. Veits tag. Vnd pflegt zu disey Malzeittey zeladey Edelleut vnderschidlichs alters. Zu d erst werdey geladey ausserhalb der Rät/ die Heubter der viertzigey/ Die Aunocatory/ Die Heubter der Zeheny/die so wol betagts alters sind. Zu d amdern Malzeit etwas Jüngers/ Vnd also die drittey vnd vierdtey/ymmer ye lenger ye Jüngere nacheinander. Welches darumb geordnet ist/ auf das ain ydes alter d Edelleut/diser gemainer malzeit tailhafft werdey müg. Wer das ist er auch verpflicht/ alle Jar aimey ydey Edelman d in grossey Rat gebet/ ain vereerung zuthun. Vnsere Hertzogey habey vor wenig Jarey aimey ydey 5. Morentey zuschenckey gepflegt/ Jetzt schenckt man Jney ain besondere münz/desshalbey gemünzt/ An d ainn seittey ist S. Marx Bildnus/beut dem Hertzogen dey Faney/ An d andern des Hertzogey Name/vnd die Jarzal seiner regierung/ Also: Andreæ Griti Veneciæ principis munus anno IIII. Nun habt Ir alles das so dey haubtglidern vnsers Comuns begört/ vernommey: Dann in dem wie Ir gehört/ besteget alle ordnung der gemainen verwaltung/ Vnd ist zwischey Jney disey verstrickung vnd zesamenbindung so wir euch erzelt habey/ Nun stehet noch aus zesagey vom rat der zehney (Consiglio di diece) von dey Procuratorn, Auuocatorn, von dey Quarantien, vnd beschliesslich von dey Censorn. Nit wais ich ob euch das gesprech müd gemacht hat.

Johann. Ir sagt mir das/ welches Ich billicher euch sagey solt/ Dann ich glaub/das der jungen viel ain grössere müe sey zuredey/ weder dey orey aufzuhörey/ Vnd sonnder wann Sy ain lustig/angenommene red hörey.

Herr Trison. Es ist wie Ir sagt/ Vnd eben das so Ir von dey

Drey redt/mag man auch von der jungen bestetten/welches Ich heut durch die erfarung beweis: Dann ob ich wol schon 3. stund geredt/befinde Ich doch gar kain müdigkait/So lustig ist mir der fürtrag dauon wir reden/ Und mag fürwar kain Gesprech denen gemütern/ in welchem etwo ain liecht der gerelichait erscheinet/mer ergetzlichait geben / dann das / wo man von ainem Comun handlet/ Obs nun wol mit gar(auf das Ir mit sagt/ich well dise unsere Burgerliche verwaltung zumil loben) doch zum wenigisten den mererntail rechtgeschaffen geordnet ist/ Und nachdem euch das zuhören nit beschwert/ wil Ich in dem so noch ausstendig verfolgen.

Johann. Verfolgt mein lieber Herr Trifon/ Dann Ir mir nichts angenemers thun kündt.

Herr Trifon. Die gantz Ordnung unsers Comuns/wie wir gesagt haben/besteget in den vier obgemelten gliedern/Wiewol d' Rat d' zegen/von dem wir zuredet haben/ain glid grosmechtiger wichtigkait ist/nichts destminder ist mer am Anfang dann am haubtstuck/ Und duncket mich den Dictatorn vast gleich sein/so die Römer in den grosmechtigen gefärden zumachen pflegten / Aber wie man dieselben nur zu etlichen gefärlichen zeiten machet/So ist auch unser Comun derer nimmer on/Und Ir gewalt ist gleich dem Rat der Erbetenen/und der gantzen Stat: Dan sy mögen die sachen der gantzen herrschung handlen wie sy wollen/ on das sy ainichem mererm gewalt underworffen sind. Wiewol war ist/das sy disen gewalt nit gebrauchen/anders dann in doch wichtigen sachen/welchen man ander gestalt nit widstehen mag: Als in entschliessung krieg fürzunemen/friden zubeschliessen/ain sach haimlich zuhandlen/ ain Proueditor mit eil Jmus hör zuschicken/Wann man nun solche sachen im Collegio handlet/vñ nachmals im Rat der Erbetenen beschlüsse / da mans dann von Rechtswegen zuentschliessen hat/wurden villeicht mit den umbstenden/nemlich mit mit den gehaim/eil/ und dergleichen sachen/ wie es die zeit erfordert/ verwalten. Und ich denck wol/weil Ich noch eben jung war/ nach dem krieg (solches sey Euch nit zuwider gesagt) den wir mit eurem Comun im Casentin füreten /

zwo

zwo Euer Botschafften in vnser Stat kamen / Nemlich Pagol Antonius Sodanus vnd Iohannes Batista Ridolphus, gab Ich anderst Irer Namen nit vergessen / Mehmer / von dem vnsern mit grosser vnd tapfferer wichtigkait beziert geacht / ainen friden mit vnserm Comun zubeschliessen. Der Herzog vnd das Collegium woltten in allweg / zuuor vnd ehe des Türcken Kriegsrüstung ob dem Mör wider vnser Comun fürgenommen (so wir newlich vernommen) offenbar wurde / beschliessen / auf das die Florentiner / wann Sy solchs vernemen / den frid mit vnderliessen / Da wir sagen das solchs mit eil gehandlet werden must / vnd im Rat der Erbetenen nit erhalten mochten / beschloß mans zuletzt im Rat der Zehnen / da nachmals die Brieff / welche des Türcken rüstung anzaigten / gelesen / ward der angenommen handel von menigklichem gelobt. Dis Exempel gab ich euch darumb erzelt / auf das Jr deste fugsamer den gewalt des Rats versichet / vnd was wichtigkait die Sachen seyen / Jnn welchen Sy den zugebrauchen pflegen. Wann man im Collegio ain sach in geaim zuhalten beschleust / Als wann wir (dessen ain Exempel zu geben) mit ainem König von Franckreich / oder andern Fürsten / vnserm Comun dienlich vermainten / ain vergleichung etwas fürzunemen zuentschliessen / Vnd vonnöten were dise sach in geaim zuhalten / bis an die tat kome / Schreibt man alsdann denselben Oratorn / oder denen Leutten derey were / man Jnn solchen Geschefften braucht / die Brieff mit diser Vberschrifft / Andreas Griti Dux Veneciarum &c. cum consilio nostro decem. Vnd wann nachmals dieselben antwortey / machen dergleichen vberschrifft / vnd werden Jre Brieff von Heubtern der Zehnen empfangen / die kommen inn Collegium / Alsdann sind die drey Heubter der Viergigen / vnd die Weisen des Mörs ausgeschlossen / Dermassen / wann die Heubter inn Collegium / gehen / sy raus / So handlen vnd practicirn dise die sachen bis zum Beschluß. Diser handlung vnd Practica ist darumb nit Jr allain / Dann wil Jnen befinden sich auch die andern vom Rat der Zehnen / die von den drey Haubtern berüfft werden. Zum Beschlus ist vonnöten / das ausserhalb des Herzogen vnd der Räte / seyen / der

der gantz Rat der Zehenen/die Hochweisen/die weisen des Lands/ der Zusatz/welcher funffzehen sind/die Annocatory/ vnd nun Procuratory/Aber dieweil Jrer yetz vierundzwaintzig sind/wie wir gemacht sagen wellen/ werden die so zu disem beschlus kommen/vom Rat der Zehenen gewelet/ Haben doch mit allegewalt Jre stimmen zugeben/ dann allain die zehen des Rats der Zehenen/Der Zusatz/Der Hertzog/Die sechs Rät. Vnd die versamblung diser aller so in Rat der Zehenen berüfft werden/ nennt man den Rat der Zehenen mit dem zusatz/ der sich nit versamblet dann nur zu wichtigen sachen/ den Stand der gantzen Stat betreffend/zuentschliessen/Welches man auch im Rat der Erbetenen handlen möcht/ Aber aus obgemelter sorgfeltigkait werdens etwo in disem Rat gehandlet. Diser Rat der Zehenen/mainen etliche/ sey nach dem todt Vital Michaels aufgericht/die zustraffen welche sich wider das Comun erregten. Etliche vermelden das sein Vrsprung zu den zeitten Petri Candeniigi sich angefangen hab/ vnd Jr gewalt von anfangs klain gewest/Folgends Jr ansehen Immer gemacht geracht sey/ Dann Jnen ist darzu gethan/ ausserhalb die so der gemaine herrlichait gewalt anthetten/auch die Müntzfelscher vnd die stimmen sind zustraffen. Sy gehen auch mit etlichen gelt vmb/so Jnen von der Camer (Camerlengi) vnd andern vberantwort werden. Sind Herrn vber etlich Gallleen/ die im Zeughaus (Arsenal) mit den zwayen Buchstaben C vnd F bezaichnet. Diese zaigen an/ das dieselben Schiffin gewalt der Heubter der Zehenen seyen/Sy ersetzen das Geschütz: Aber wann sy der sachen aine zuentschliessen haben/versamlen sich allain die zehen desselben Rats/samt dem Hertzogen vnd den sechs Räten/ Vnd man nennt Jn den aineln Rat der Zehen. Vnd vber das haben Sy in geschefften des stands den gewalt wie erzelt/ vnd handlen fürnemlich das so Jnn gehaim gehandlet werden soll. Desshalben vnsere Eltern geordnet haben/ das sich auch in denselben gehaimen handlungen befünden die Hochweisen/ die weisen des Lands/ die Annocatory/ die neun Procuratores/ vnd das man ain zusatz mit 15. machette. Die grösse Jres gewalts/die etwo also gehast/hat verursacht/

welchs

welchs doch vil müge gebraucht/das so etliche von denen abgien-
gen/andere an Ir stat gemacht würden/ Aber die so unsere Stat
regierten/sind diser unzimlichait fürkommen/ Dann Sy sonil
gewirckt/das sy ain gesatz gehalten haben/ In krafft desselben ver-
steget es sich / das des Rats der Zechnen Magistratambt nit en-
dert/es seyen dann andere an Ir stat geschepfft. Diser Rat be-
greifft zechen Edelleut / im grossen Rat erwelet/ wie die anderen
Magistrat/ Aus Inen welet man nach dem los alle Monat
drey/die man haubter der zechen nemt/ Und alle wochen ist disere
ainer Fürgesetzter. Wann sich nun der gros Rat versamblet/ist
diser der Jenig/so grad gegen Herzogen öber sitzt. Dise regie-
ren alle sachen des Magistrats/ und öbens stets / Und ist Ir be-
sonder ambt/gemelten Rat der zechnen zuversamblen/in dem sy
gewalt haben/die maynungen fürzutragen/Dit ain yd für sich
selbs/Sonder alle miteinander/oder zwen aufs minst/ Und sind
schuldig/ alle acht tag den Rat zuberüffen lassen / Dieselben die
amdern sibni/Und auch öffter / so es die notdurfft in zufallen-
den geschefften/ Rat zuempfahen oder etwas zuentschliessen/ er-
forderte. Vor alters war kain zeit angesetzt / in der Sy den Rat
versamlen dorfften: Dieweil aber die gantze Stat/wie offt sich di-
ser Rat versamblet / betriebt / vermainend das sölchs on sondere
grosse vrsach nit beschehe/wurde angezaigte zeit/auf das Sy disen
lasts abweren/bestimbt. Und merckt / wann sy öber ain Ver-
wircker/der in Irer handen ist/ umb ainiches der fünff stuck wel-
che wir gemelt/ain Vrtail zugeben haben/ So mag der beschul-
digte/weder für sich selbs/noch andere für In/sein sach in benan-
tem Rat vertaidingen / Er erscheinet aber vor den Haubtern /
Und alles so Er In sagt / schreibt man auf / Und wann der
handel von haubtern in Rat gefürt wirdt / mus Irer ainer die
müe nemen Ine zuvertaidingen / mag sonst in kainen weg ver-
taidingt werden/Und alle Ire Vrtail kan man nit appellieren/
noch auch von andern dann von Inen selbs oder Iren nachkom-
men geendert werden/ So anderst die sach darnach beschaffen das
mans emdern kan. Dise Haubter der Zechnen sind die / welche
mit Ir gegenwürt den Sal des grossen Rats zieren / Sitzen in-
massen

massen wie wir gesagt haben / Sind auch mit sambt den andern sibnen in d' zal des Erbetenen Rats / Vnd Jr Magistrat weret ain Jar / vnd mögen alsbald (wie wir von den weisen vnd Räten gesagt) in einander ambt tretten: Dann alle dise Magistrat ämbter: Die weisen des Hörs: Des Lands: Die Hochweisen: Die Räte: Die Zehen: Die Nunocatorn / Vnd die Censorn / gibt kains dem andern hindernus / Vnd wann in deren ain ainiches Edelmans zeit aus ist / mag alsbald in einanders schrzeitten / Vnd ob es sich begeb / das er vo ainer / weil er in verwaltung aines Magistratambts were / zu ainem bessern genemmen würde / mag derselbe / so Er wil / das geringere lassen / vnd das bessere nemen.

Johann. Aus dem volgt notwendig / das alle dise von auch erzelte Magistrat / vnder ainer klainen zal der Edelleut rumb gehen.

Herr Trifon. Jr erwegts wol / Vnd wir pflegen zu sagen / Wann vnser Edelleut ainer ain weiser des Lands / So fälets selten das Er nit mit disem Magistrat ainem beziert werde. Nun das wir wider auf vnser maynung kommen / So habt Jr gesehen / das der Rat der Zehen ain vast weit kostlich glid vnsers Comms ist / auch von denselben gantz vnderschiden / Vnd hangt an nichten / dann das sy vom grossen Rat / wie die andern Magistratämbter erwelet werden. Vnd nachdem Ich von disem Rat gnueg gesagt / So stehet es nun von den Procuratorn zu reden. Das Magistrat der Procuratorn ist in vnser Stat vast ansehenlich / wiewol es nit von denen / in welchen der gewalt vnserer verwaltung stehet / im sonderhait geehret wirdt / das dise wirdigkait wie des Hertzogen mit dem lehen sich endet. Wer das ist dis Magistrat alt / vnd mit disem ansehen bis auf vnser zeit kommen / vnd ist nye kain grosseachter Edelman in vnser Stat gewest / der nit mit diser wirde beziert worden were / Zuedem auch dis Magistrat geordnet / Also das gar wenig zu Hertzogen gemacht sind worden / sy seyen dann zuuor Procuratores gewesen. Vor alters war nur ain Procurator allain / gemacht zu versehen Sanct Marx Kirchen / vnd Ire heilige schetz / Nachmals / nach

nach dem todt Sebastian Ciani/der Sanct Martey ain gros mechtig guet verlies/wurden dieselben einkommen vom Procurator ausgetailt. Vnd nachdem ainer allain zu souil geschefften nit gnueg sein mocht / war vonnöten noch ainen zumachen der Sebastian Cianis Verlaß versehe. Nachdem sich nun volgends dieselben verlaß mereten/must man im 1270. Jar/ zuo zeitten Herzog Reinergen/den dritten machen/ Vnd tailten die geschefft dmassen/ das deren ainer die kirchen vnd Ire Seelg versorget / Der ander die verlaß so von den Jenigen beschahen / welche der disshalb des grossen Canals wonetten / Der dritt die Jenigen so von denen die Jenshalb des Canals verschafft warey/ Wir nennens die verlas ger disshalb vnd Jenshalb. Dieweil noch gemelter Reinergen Herzog war/ wurd der vierd auch gemacht/ vñ dem zugethan der die kirchen vnd Ire heilige seelg regierte. Diser vrsachhalb wurden Jr noch zwey darzu gethan/ im Herzogthumb Johann Sorantzi. Nachmals zu den zeitten Francisci Foscari/der im 1423. Jar Herzog erwelet/ wurden noch drey gemacht/ Also das Jrer añ der zal neun erraichetten. Drey derselben versahen Sanct Marx Kirchen vnd Ire seelg: Drey ander/den verlas der drey sechstail ger disshalb: Vnd drey den verlas der andern drey sechstail Jenshalbs Canals/ Wie man sölches auch pflegt da Jrer nur drey warey. Im 1509. Jar/Da vnser Herr vom König Ludwig aus Franckreich/añ der Oldda geschlagen/wurd vnser Comun gedrungen/gelt zubekommen / Jre sechs zumachen/vnd dise Eer den Jenigen gegeben/die ain benante Summa gelts dem Comun liehen/ Sind folgends souil darzu gethan worden/das sy yetzt añ der zal 24. erraichen. Vnd alle die so zu den ersten neunen gethan/sind ausgetailt/diser zu der/Jener zu ainer andern Procurey. Die verwaltung gemelter Procuratory ist (wie Jr vernommen habt) die geschäfft oder verlassungen auszutailen. Vber das haben Sy den gewalt die Erben zu zwingen/vnd den willen der Testirer zuerstatten. Dise tragen Fürstliche röck (Dogali) Jnen gehen Knecht nach/ Herausser gehens allen Magistraten vor/ Jn der Procession gehen die Rät vnd die drey Heubter der Viergigen ob Jnen / Dann dise Räte

vnd Geubter allezeit zwey miteinander gegen / Sy aber sind zur rechten/die Procuratory zur lincken. Vnd Jnen ist darvon ain behausung/oder 60. Ducatey des Jars beschafft/ Sind alle des Rats der Erbetenen/ aber nit alle des Rats der Zegen / Sonder allain neun von gemeltem Rat/ allweg drey aus ainer Procurey erwelt/ Sy mögen sonst kain ander Magistratambt erlangen/ausserhalb der Gschweisey/ oder vom zusatz des Rats der Zegen zusein. Vnd wann man ain Haubtman vber die Armada (kriegschiff) oder ain Proueditor Jms Hör welet/macht man im Rat der Erbetenen ain Gesatz/ das ain yder Procurator sölche wirde erhalten müg / Welches darumb geordnet ist/ auf das sölche geschefft von tapffern Leutten verwaltet werden/ Diese sind allweg mit diser Er beziert/dürffen nit in grossen Rat gegen/dann allain wann man einen Hertzogen welet/ welches Jnen durch ain besonder gesatz zugelassen ist/ Vor alters pflegten Sy/ an dem tag wann sich der gros Rat samblet/solang Er im Pallast war/im Hoff daselbs zusein/ vnd kamen von dannen nit bis der Rat abgieng/ Auf das wann sich etwas zutrug/ sy beraitet sölchs zu widertreiben verhanden weren. Vnd das ist villeicht die vrsach / das Jnen von vnsern Eltern der Rat verbotten war / Aber bey vnsern zeitten halten Sy disen gebrauch nimmer/ im Hof des Pallasts sich zuersamblen vnd alda zubleiben/bis solang der gros Rat abgeget/ Das aus der ruge vnd ainigkait kombt/so Jr in vnserm Comun setzet/Dise macht das nymand gedencke / das sich in vnser Stat ainicher handel begeben mög / welcher die gegenwertigkait der Procuratores meran ainem dann am andern ort erforderte. Aber diese Materi zubeschliessen/Jst kain Magistratambt in vnserm Comun / das so hoch vnd vast von vnsern Edelleutten als diß/ beziert ist. Jch glaub wol das sich Jr ansetzen fast mindern werde / Dann wie man etwo diser Er allain alten vnd vast hochgeachten Leutten zugeben gepflegt/Also haben wir bey vnsern zeitten vil damit hieren sehen/ die weder von zeittigem alter / noch von grossen ansetzen sind. Dessen die schwere der zeit/ Jm welcher vnser Comun von gar vnnil röttey betrangt worden/ ain vrsach ist.

Johann

Joham. Ich kan nit verstehen / Warumb dis Magistrat in solchem ansehen sey / weil der nutz / dem ders erhelt / nit mer dann ain Besaussung oder 60. Ducaten des Jars tregt / Ists dermassen nit des es ainen so begirig machte / Sige auch nit das aus Irer verwaltung ain solche wirde erwachsen mög: Dann ob Sy wol des Rats der Erbetenen sind / ist doch dise Er sonst andern gemain / das es solcher grösse nit vrsach sein sollt. Mins allain dunckt mich vil zuachten sein / das sy wie Ir sagt / in Rat der zehen gehen / Dise Er aber ist allain Irer Nennen / die Ich auch acht die Eltesten vnd fürnemesten sein.

Herr Trifon. Es ist war was Ir sagt / vnd Ich habs zuermelden vergessen. Alsnuil Ir wirde vnd ansehen betrifft / glaub ich das die Qualitet der Jenigen die mit solchem Magistrat bediert gewest / sy so herrlich vnd ansehenlich gemacht hab / Dann bis zu vnsern zeitten hat man dise Er gepflegt den Jenigen zugeben / die nit allain von weisshait / sond auch von redlichait vast herrlich waren / Also das vnser besster Adel allweg mit diser Er bediert ist worden / Aus dem kommen ist / das gar nahe alle die so Herzogen wurden / zuuor Procuratores waren. Vnd mich gedunckt / es begeb sich offt / das die kunst vnd die weisshait / für edel oder peurisch geacht werde / nach der Qualitet der Jenigen die es brauchen. Ich hab bis ausser alles das Jenig so mir von den Procuratorn zugemüt gefallen / erzelt / Also das mir weitter eucht zuerinnern nichts ansstehet / Vnd so Ir hinüber in nichte zweifelt / wil ich anfahen von den Gerichten zuhandlen / da Ir verstehen werdet was die Quarantie seyen / Nemlich die drey gericht der viertzigen / Die Auuocatorn / die Auditori uecchi & nuoui (die alte vnd newe Verhörer) Die Capi di quaranta (Heubter der Viertzigen) Das Collegium de le biade, Vnd noch etwas von den Consiglieri de basso (den vndern Räten) Vnd dieweil alle disc ding ainander knüpfft sind / welchen wir auch von allen miteinander reden.

Joham. Ich hab was den Procuratorn gehörig / in nichte das erleutterung erforderte / mangel / Vnd verharre des so Ir zuerzehen gesagt / welches meines erachtens zuuernemen vnd zubetrachten wert ist.

Herr Trifon. Es sind in vnser Stat drey gericht / ain yder derselben begreifft viertzig Edelleut/deshalben nemen wirs Quarantie (viertziger) Die erst / anzufahen an der geringsten / wirt genamt/ La quarantia ciuil nuoua (die newe viertzig in burgerlichen sachen) Diser hören die Burgerlichen Sachen / so von aussen kommen/ Nemlich alle Appellationes / von den vrteln / so die Regenten vnserer Herschung geben: Die ander La quarantia ciuile uechia (die alten viertzig in Burgerlichen sachen) diser ist vber die Burgerliche sachen Innerhalbs/ Dann sy alle Appellationes der vrteln verhört / so von den Magistraten in der Stat gegeben werden. Die dritt La quarantia Criminale (die viertzig in peinlichen sachen) ist mit allain vber die peinliche sachen Innen vnd aussen/ welche in krafft der Appellacion an sy wachsen / sonder entschaidē auch gantze sachē/ nemlich/ die mit appellaciones/ noch von andern magistratämbtern entschieden sind. Wir haben noch ain gericht/ so man nennt Collegio de le biade (versamblung deren vom korn) welchs von souil Magistratämbtern zesamen gesetzt ist/ das in der zal bis in 22. Edelleut erraicht/ Vnd dieweil vnter denen ain Magistratambt begriffen dem korn fürgesetzt / nennt mans deshalben die versamblung dern vom Getraid. Die drey Quarantie (Viertziger) werden dermassen geschepfft: Im grossen Rat welet man viertzig Edelleut / die all vber dreissig Jar jres alters geschritten/ Dann kainer diser Magistrats verhig werden mag/ der obgemelts alter nit erraicht hab/ Alle andere Magistrat ämbter mag ain yder/ alsbald er fünffundzwaintzig Jar erlangt erhalten. Diser wal beschicht nit auf ainen tag / sonder auf acht/ Vnd welet fünff auf ain mal. Gemelte viertzig verwalten erstlich die Quarantia ciuil nuoua (die newe Viertzig in Burgerlichen sachen) hören (wie gesagt) die Appellationes/ so von aussen in die stat kommen/ in denen sy Richter sind acht Monat. Nach dieser zeit werden für die gemelte newe Viertzigen in Burgerlichen sachen/ ander newe viertzig erwelet/ vnd die vorigen werden Richter/ in der alten viertzigen Burgerlichen handlungen/ Vnd da bleibens auch acht Monat/ Nachmals werdens Richter vnder viertzig in peinlichen sachen / Vnd nachdem allda auch acht

Monat

Monat verseheimey/haben Sy Jr Magistrat geendet/Vnd die andern volgen hernach wie vor gesagt. Jtem aimer yden diser Quarantie (viertzgen) sind drey Heubter/ Nemlich drey fürgesetzte/vnd zwey Viceheubter/die halten disen grad zwey Monat/vnd man haist sy Capi de la quarantia ciuil nuoua, die Heubter der newen viertzig in Burgerlichen sachen/Capi de la quarantia ciuil uechia, die Heubter der alten viertzig in Burgerlichen sachen/ Capi de la quarantia criminale die Heubter der viertzig in peinlichen handlungen/Vnd dise letsten sind die / wie wir hieoben vermeldet / welche sich mit dem Hertzogen vnd den Rätten versamblen/sambt Jnen den corpus vnd Person der Venedischen Herrschung darbieten vnd zaigen. Die Heubter vnd Viceheubter werden nach dem los erwelet/Der gestalt/Wann die newe viertzig in Burgerlichen sachen gemacht sind/werden dise nach acht Monaten die alten viertzig in Burgerlichen sachen ꝛc. Darnach die andern acht Monat in Criminal sachen. Wenig tag darvor ehe sy das Magistratambt ammemen/thuet man vor dem Hertzogen / den Rätten vnd Heubter der viertzigen/das ist vor der Herrschafft/ in ain gefäß/Sy nemens Huet/ die Namen aller viertzig/auf vnderschiedlichen Zedelen beschriben/ Jn ain amdern Huet sechtzig vergult vnd 24. versilberte kügelen/Vnd nachdems vleissig vndereinander vermischt/nimbt man aus dem amdern Huet/ ain Zedelin nach glück / vnd list den Namen so darauf geschriben/ Nachmals aus dem Huet der kügelen auch ains/ Jst dasselb versilbert/hat der dessen Namen raus kombt/ nichts erobert/ Jsts aber vergult / so versteet sich derselben aimer der Heubter der viertzig für die zwey ersten Monat zusein / Dergleichen nimbt man den andern vnd dritten/ Also auch versteen sich die darauf volgen/drey für die amdern zwey Monat. Dergleichen die dritten vnd vierdten drey/deren allsambt zwelff sind/ Darnach feret man fort/vnd nimbt souil vnd lang Zedelen aus dem Huet/bis die amdern 4. vergulten kügeln auch raus kommen/vnd die es antreffen/ werden Heubter zur fürsorg genamt (Capi di rispecto) vnd sind Jrer vier/ Jr verwaltung werdet Jr bald vernemen/ Man macht auf dieselben zeit die viceheubter/deren zwey sind/ Solcher

gestallt/ Man thuet in ain Huet die Oramey aller der andern so die vergulten kügley mit betroffen haben/ derey 24. sind/ Vnd in ain amdery Huet/ werden 13. versilbert/ vnd 11. vergult kügley vermischt/ Darnach nimbt man ain jedeley nach dem amdery raus/ also auch die kügeley/ Vß derey Oram so die vergulten antreffen/ sind Vicegeubter/ Die ersten zwey/ für die ersten zwey Monat/ Also die andern/ dritten vnd vierdten/ für yde 2. Monat zwey/ Die letzten drey sind Vicegeubter zur fürsorg/ So macht man nun auf ain mal/ die so geubter vnd Vicegeubter/ für die ersten/ amdern/ dritten vß vierdten zwey Monat sein söllen. Die nun so geubter/ Vicegeubter vnd geubter zur fürsorg bey den newen viertzigen in Burgerlichen sachen sind/ behalten vnd haben auch diß wirde in baiden amdern gerichten der viertzigen: Dann wie wir gesagt/ werden die newe viertzig in burgerlichen sachen/ nach 8. Monat/ der alten/ vnd darnach die andern 8. Monat/ der viertzig in peinlichen sachen. So sitzen nun die geubter der viertzigen in der newen burgerlichen sachen/ in jrem ambt an ainem Erlichen ort/ vnd sind gleich als desselben gerichts Presidenten/ haben gewalt das gantz gericht zuregiern/ vnd alle Irrungen so in fürschreittung des rechtens einreissen/ söllen von Zwey entschieden werden/ Als wo es sich begeb (gesetzt) das bestritten wurde welche sach der andern vorgieng/ ob man die oder andere schrifften verlesen sollt/ vnd dergleichen sachen. Vnd beschliesslich ist jr aigentliche sorg/ den rechtenden Partheyen das gericht in gebürender zeit vnd ordnung zuuergönnen. Derhalben sy alle morgen ehe vnd die viertzig sitzen/ zesamen komen/ die spaltungen der rechtenden zuuerhören vnd zuentscheiden. Die Vicegeubter sind darumb verordnet/ auf das so etwo in ain gerichtshandel/ geubter ainer von etwo ainem tail/ als ain verdachter Richter/ verwandtnus/ oder anderer vrsachhalb verworffen oder austritt/ kainer mangle der an sein stat stelle. Die geubter zur fürsorg/ macht man/ auf das/ wo etwo der geubter ainer ain ander Magistratambt ergielt/ er dasselb ammen/ Auf das/ weil man aller zeit ain Magistratambt in dem ainer ist/ lassen/ vnd das ander ammen mag/ sein nachkommer geordnet sey. Vnd ob es sich

begebe/

begebe/das die 4. Geubter zuͦ fürsorg alle Geubter wurdey / vnd
may aines andery notdürfftig/wimbt may ainey nach dem los/
aus deney die weder Geubter/Vicegeubter/Geubter zuͦ fürsorg/oͤ
vicegeubter zuͦ fürsorg sind. Ob auch ain viceGaubt sein magi-
strat last/vnd ain anders(das er erhaltey)ammimbt/soll oͤ Vice-
Gaubt zuͦ fürsorg aus sein stat trettey/Vñ so aͤ dem auch man-
gel were/volgt may der Ordnung/ die wir gesagt habey von dey
Geubtery zuͦ fürsorg:Aber nachdem 8.monat verschienney/wer-
dey die newe burgerliche 40. Richter in der altey/ Vnd die 40.
so von neweny gemacht/werdey richter in dey newey burgerlichey
sachey. Die nun so die erstey/andery/drittey vnd vierdtey zwey
Monat/in der newey Burgerlichey Quarantia (oder viergigey)
Geubter vnd Vicegeubter warey/sind gleicherweis mit demselbey
gewalt vnd ordnung/oͤ altey 40. burgerlicher sachey Geubter vñ
viceGeubter. Wann nun 8. Monat da auch verschienney/wer-
dey disc 40. der altey burgerlichey sachey/ der 40. des peinlichey
Rechtens/ Vnd die 40. in der newey burgerlichey sachey Rich-
ter/trettey in die alt/Vnd in dey new trettey ander 40.die may
von neweny macht/Vnd die so Geubter vnd viceGeubter der altey
burgerlichey viergigey warey/sind auch Geubter vnd viceGeubter
mit derselbey ordnung in peinlichey sachey. Hierin ist allain oͤ
underschied das die Geubter der criminal viergiger mit am gericht
sitzey/sonder beim Hergogey vnd dey Rätey / Vnd aͤ Jr stat
sitzey aͤ genantey gericht drey Rät/ so may nennt Consiglieri di
basso(die undery Rät) welches wir auch mit lang Vieux gesagt /
vnd bey Jney die 3. Geubter so die nachfolgendey zwey Monat
angesey/Oliner oͤ selbey sitzt oberhalb oͤ Rät/Die andery zwey
vnd Jney/Der so obey/sitzt/wit abweg/sonder ain yder oͤ dreyey
Gelt ain wuchenlang die Ordnung. So sind nun disc Rät vnd
Geubter gleich als oͤ viergigey Presidentey/vnd habey gewalt/die
mainungey fürzutragey/nemlich Vrtail zuschepffey/Wie wir
gemach erzeley welley.

Vber das werdey im grossey Rat drey Magistratämbter ge-
macht/welche die Appellationes vnd sachey/ainer ydey / dey vier-
zigey/die Jn ertailt/ zuentschiedey einkaittey. Die erstey sind

die 3. Nunocatory der gemain/ welche die sachen Jms peinlich Recht einkaittey/ nemlich in die Quarantia Criminal. Die andern 3. Auditori uechi (alte vergörer) einhendigen die burgerlichen Appellationsachen die sich in der Stat zutragen/ dem altem vierzigen & burgerlichen sachen. Das dritt/ die 3. Auditori nuoui (newe vergörer) fürn ein die burgerliche sachen von aussen/ dem 40. der nach burgerlichen gerichts. Die Nunocatory & gemain/ ist ain magistrat in vnser Stat grosmechtigs ansehens / vnd wirdt kainer vergündt/ dann altem/ vast weisen vnd redlichen Memmery/ vnd gaben fürnemlich zuuersorgen/ das die gsatz vñ das Recht gehalten werde/ Desshalben die gericht dem schuldener alweg widrtig sind. So nun ainer in ainer burgerlichen sach/ er sey Cleger od beclagte/ ain vrtail wird Jm gesabt/ vñ das vrtail von ainem magistrat ausserhalb d Stat geben ist/ als von dem Schultaissen od Haubtleuten / so vnser Comun in die Regiment & Schlösser vnd Stet Jnen vndertan/ schicken/ der mag zu dem newen vergörern sein zuflucht haben/ denselben sein beschwer vnd erlitten vnrecht/ mit allem d sachen tauglich/ glaubwirdig dartun/ Vnd bey disen vergörern disputiert man baiderlay sach/ inmassen mit denselben schrifften vnd zeugkmussen so vor dem richtern erster Jnstantien beschehen: Also das sy alle eingellig/ od ainer zum minst die sachen einkaitey/ das ist/ die appellacion annemen/ Dem tuet man ain verzaichnus/ vnd so die sach vber 300. Ducaten betreffi solls dem vierzigen des newen Burgerlichen Rechtens übergeben werden/ Vnd d so vor dem richter erster Jnstanz d beclagt gewest/ ist Er d Appellant/ so wirdt er in disem gericht cleger/ vñ der so cleger war/ wirdt d beclagt/ Wiewol kain tail dem namen verkert/ Dann der so beclagt gewest/ wirdt genañt der beclagt/ vñ also der cleger bleibt cleger genannt. Vnd merckt/ wann die vergörer ain sach einkaitey/ geben sy allain dem appellantey 2. monat zeit/ das ers bey dem vierzigen angengig mach/ Also/ So etwo ainer vrsachhalb der Appellant / den Rat oder das Gericht mit erlangte/ So möcht d gegentail das vrtel des Richters erster Jnstantien volziehen/ Derhalben/ der so die sach einzufüren bey den vergörern erhalten/ wann er siget das er den rat in gebürend zeit

Jme

Jnie zuuergönnen mit erlangen mag / kombt für die Haubter der viergig/das Sy Jm den Rat/ die einkaittung zuuerlengern vergönnen / Das sonst nymand thun mag dann der gemelt Rat/ nemlich die viergig selbs / die verlengern Jm die zeit der Jntromission/zwey Monat/Vnd wan dise zeit fürgeet/vnd die sach mit eingefürt wirdt / mag man gleicherweis noch ainen zug vnd verlengerung erhalten/vnd nachmals noch aine. Auf das Jr aber aigentlich verstehet/wie die sachen vor disen gericht gehandlet werden/Sag Jch/Das der beclagt/nemlich der ist/so die Vrtail ist erster Jnstanz wider Jn gehabt / die einkaittung von den Vergöry erhalten/zu den haubtern der Viergigen gehet/vnd begert ains gerichts (Sys nemens den Rat) die vergönnen Jms / wo es von andern sachen die vorgehen / nit verhindert wirdt / wo es aber hindernus haben/so vergönnen sy Jms nit/ vnd erstrecken das recht auf 3.tag/lenger dürffen sy nit/ dann dis die lengest zeit ist/die man Jm ainer Burgerlichen sach gehaben mag. Wann er nun den Rat erlangt/ kombt mit denen Olduocaten so Jn für guet ansehen/für die viergig / vnd lasts sy alt sein stat für Jn reden/ob so er wil redet er selbs/vnd der Kleger/ nemlich der die vrtail beim Richter erster Jnstanz erhalten/vertädinget sich durch die Fürsprechen/oder selbs/so er wil/ Es ist aber kainer er braucht die Fürsprechen/ Dise Olduocaten sind Bürger oder Edelleut/ die Olduociern vmbs lohn/ain yder den tail von dem er ersucht ist/sey kleger oder antworter/ vertädingen ob beschuldigen/ nach dem die sachen sind. Vnd ist nit von nöten das sy Doctores im rechten seyen/noch das sy dar Jm gestudiert haben / Aber ist den Statuten vnd gesatzen des Comuns müssen Sy wol erfaren vnd geübt sein. Merckt aber das ist krafft ains alten gesatzs/welches wir haben/kainer vor ainichem Magistratambt reden darff/ er sey dann Edel/ Derhalben erwelet man im grosen Rat 24. Fürsprechen/ von denen gehörn 20. für die ämbter im Palast/ vñ 4.für die am Realt/Vnd ain yder der ain Recht fürt/ist schuldig/derselben Fürsprechen ains vmb gebürliche Besoldung zuenemen/Diser ist verpflicht/ dem der Jn belont/ sein sach zuuertädingen. Aber ytzt wirdt diser brauch nit vleissiglich gehalten /

Dann

Dann wiewol man d' Aduocatey magistrat zu schepffen pflegt/ nichts destminder sind Jr vast wenig die es treiben/ beflecken sich allain des nutzs/ Vnd diser Ere wirdt ordenlicher weis den Jungen vergönnet. So hat nun denen die Recht gefürt/ söliche Gilff gemangelt/ haben von notwegen zu andern lauffen müssen/ Vnd nachdem man wenig Edelleut befunden/ die das aduocieren treiben wolten/ ist obgemelten gesatz zuwider/ andern söliche zugelassen. Nun das wir wider auf unsere maynung kommen/ Das ort in gemelten gericht/ da die Fürsprechen reden/ ist zimlich hoch/ haben zu Jren füssen der viertziger Notarien/ mit den schrifften in seiner handt/ die sy einfüren wellen/ Wo im reden/ nach dem der handel erfordert/ befilcht Er Jm offtmals/ das Er dis oder jenes Capitel/ die oder andere geschrifft less. Die zeit so einem yden zureden bestimbt/ ist andertthalb stund/ ausserhalb der zeit so man in lesung der schrifften verzert/ Derhalben weil der Fürsprech redt/ stellt man ain reisende Vr auf/ vnd wann man ainmal geschrifft list/ so legt mans auf die seiten/ auf das der sant nit lauffe kömme/ Wann er nachmals wider anfahet zureden/ so wirdt auch die Vr wider aufgericht/ Also das mich gedunckt/ diser unser Fürsprechen haben ain vast grosse gleichnus mit den alten Römischen Rednern. Vnd nachdem ain yder tail sein gerechtigkait fürgebracht hat/ vnd man das vrtel geben soll/ Alsdann gibt der Jüngst vnder den viertzigen ainem yden Richter den Vidt/ das Jenig zurichten das Jn sein gewissen haist recht sein/ Darnach schepfft man die vrtail durchs mer/ Nemlich samblen die Kügelen/ mit dreyen Bixen/ die aneinander gemacht sind/ in dise legen sy die so das vrtel erster Jüstantz zurschneiden/ Jn die ander die es bestetten/ wir haissens loben/ Die Jenigen aber so kainen tail weder zu noch ablegen/ nemlich zweifley/ in die dritt/ Vnd ob die Kügelen in der Bix/ deren so die Vrtail erster instantz loben/ mer dann der Jenigen so Sy zerschneiden/ sambt den zweifflenden sind/ Alsdann hat die sach sein endtschafft/ vnd die vrtel ist wider den beclagten/ Nemlich wider den Appellanten/ Was aber die Kügelen so die Vrtel zerschneiden/ mer sind dann die andern zwey tail samentlich/ so versteget sich die Vrtel erster Jüstantz

wichtig sein/ vnd kombt wider zum Richter erster Jnstanz/ Nach dem solchs dem der sich beschwert befindet/ ansicht/ Daß dis gericht der viertzigen thut sonst kain erkantnus/ dann die vrtail erster Jnstanz zubestetten oder zurschneiden. Es möcht aber sein/ das des Jenigen begerey/ der das Vrtail vom Richter erster Jnstanz für Jn erlangt/ etwo in ainem tail gerecht were/ Alsdann mag Er/ das so recht ist zuerhalten/ wider mit newer klag für den Richter kommen/ vnd gehet derselben ordnung nach/ Wo aber gemainter tail ainer/ die andern baidentail mit vbertrifft/ ist an disem gericht nichts entschiden/ Vnd derhalben mus man die sachen widerumb wie vor/ vnd in disem gericht/ welches das dritt ist/ handlen/ Alsdann acht man derer so an der sachen zweifleu weitter mit/ Dann wann ainer in zwo vergbrey ainer sach mit lautterm verstandt kriegt/ mag geachtet werden/ das Er solchs nimmermer verstehen werde. Derhalben sitzet man nun die zal derey die das vrtail loben oder zerschneiden/ vnd welcher tail das merer hat/ verstehet sich die Vrtail erhalten haben/ Dermassen/ Auf drey gehaltene gerichtstäg zum lengsten/ verrichtet man alle sachen. Vor alters hat man auch auf das dritt gericht/ die zweifleten in acht zuhaben gepflegt/ Vnd wann ain tail baide andere mit vbertraff/ verstand es sich das vrtail mit gegeben sein/ Vnd fiengen die sachen wider an zuhandlen wie vor/ aber vor mer richtern/ Dann man thet darzu die Richter in Criminalsachen.

Merckt/ das damals die newe viertzig in Burgerlichen sachen noch mit waren/ Darumb die sachen so man yetzt vor den newen viertzigen handlet/ verwalteten derselben zeit die alten. Jch wil mit vnderlassen zuuermelden/ das man den ersten tag vor gericht nichts thuet/ dann die sachen mit kurtzer erzelung der geschichten vnd wesenlichait des handels den man disputiren solle/ einzufüren/ Vnd ob yemand weitter reden wolt/ mans Jch gab dis wort so offt gebraucht/ das ich acht Jr verstehets/ wie ein Sprach art ist) Aber ain yder legt sein Kügelen in die Bix/ die kamen ab noch zulegt/ Die andern täg reden die Fürsprechen ain yder für sein tail/ vnd faren fort/ Jmmassen wie obgesagt. Jch wil auch nit verschweigen/ das am dritten gerichtstag/ ain yder tail reden mag

so offt

so offt er will/ Doch das er nur die zeit der anderhalben stund auf ain mal mit vberschreitet/ Vnd die sach desselben tags aufgetragen werde: Dann es sich etwo begibt das die tail so offt reden welken/ das sy am morgen nit zeit gnueg haben/ Da ist vonnöten die sachen zuenden/ das das gericht nach mittag sich wid versamble. Were die sach von 50. Ducaten bis auf 300. vnd die vergörer/ (Auditori) nemen die Appellacion an/ so verstehet sich der handel Jms Collegium dele biade gelegt sein/ Welches verordnet ist so wol zu sachen Jmer als ausserhalb der Stat/ von 50. bis in 300. Ducaten betreffend/ Vnd vergören ain Monat die sachen von aussen/ vnd den andern Monat die Jmern/ Vnd procdiren gleicherweis wie am gericht der viertzigen/ ist auch kain anderer vnderschied/ weder allain in anzal der Richter/ Dann im Collegium delle biade sind Jren 22. vnd in der Quarantia viertzig. Were aber die sach vnder 50. Ducaten/ mag mans weder in die Quarantia (vierziger) noch Jms Collegium dele biade legen/ Sonder die Auditorn haben den gewalt/ sölche klaine sachen hinzulegen. Wo aber in schepffung der vrtgel/ Sy alle drey mit einhellig sind/ mag man zu ainem andern gericht gehen/ genannt Collegieto versamblungen/ Welches von drey Magistraten verfast ist/ Nemlich die drey der alten/ vnd drey der neuen vergör/ (Auditori vecchi & nuoui) vnd die drey Catauери das sind allsambt 9. Richter. Die mögen kain vrtail geben/ Jr seyen dann sibey beysammen/ Vnd das Vrtail/ so den halbentail der stimmen vbertrifft/ verstehet sich Jm wirden/ Wann aber die Auditorn alle drey einhellig sind/ alsdann mus der so die vrtail wider sich hat/ gedult haben. Jr sollt aber wol mercken/ wann die Auditorn ain sach einzulaitten/ weder sambtlich noch ainer allain nit annemen wellen/ Mag der so Sy zuübergeben begert/ in zeit der zwayen Monat/ selbs vor den viertzigen erscheinen/ Doch das er zuvor die Summa gelts so man den Auditorn gibt/ aufgelegt hab/ welchs ain gesetzte anzal ist/ vom hundert/ so der handel was er eingelegt wirdt/ tregt. Wo sis aber nit einlegen/ vnd die Appellacion verfolgt wirdt/ gehet das gelt in gemain. Den dieselb erlegung/ vnd nach gemeltey zwayen Monatey mag Er gar

nichts

wegts erhalten. Ist aber die sach Jnnerhalb der Stat vnd bur-
gerlich/ Soll der so appellirey will/ zu dey altey Auditory (ver-
bözery) kauffen: Nemey sy die Appellacion an/ vnd ist der krieg
vnder 50. Ducatey/ so entscheidey sy Jn selbs/ oder legey die sach
Jnn Collegium delle biade, wo die 50. bis in 300. Ducatey/ Ob
in das alt gericht der vierzigey/ wanns 300. Ducatey vnd drü-
ber erraicht. Vnd procedieret gleicherweis/ wie man an dey newey
burgerlichey rechten der vierzigey thuet. Die vierzig in criminal
entscheidey die peinlichey sachey/ ausser vnd Jnnerhalb d Stat/
Nit allain die so von dey Jenigen die appellirey wellen gebracht
werdey/ Sonder auch gantze sachey: Dann die clagey der Ma-
lefitz handel (doch ausgenomey der offenbarey todschleg vnd dieb-
stal) bezöry dey Signori de notte (Herry der nacht) Vnd die wundey
ausserhalbs angesichts/ werdey gestrafft von dey Signori de la pace
(Nimicher herry) welche auch zu disem gericht kommey. Wer
nun von ainem Vrtail/ Es sey von ainem Magistrat Jnner
oder ausserhalb der Stat/ Jm zuwider erfolgt/ appellirey will/ der
komb zu dey Nunocatory/ welche die Sach mit vleis erforschey/
vnd betrachtey obs einzufürey sey oder nit/ Vnd so sy alle drey
eingelliglich vrtailey/ daß nit einzulaittey sey/ hat der so die
Appellacion begert/ kain mittel dann andey Nunocatory zu-
gewartey: Gedunckt sy aber die sach sey einzulegey/ so ists gnug
daß ainer allain amey/ vnd gehet d Ordnung der andery vier-
zigey nach: Aber wie die altey vnd newey Auditores (Verhörer)
wann sy die anlaittung angenommey habey/ sich der sachey nit
weiter vnderwindey/ vnd die tail selbs mit Jrey Fürsprechey für
das gericht der vierzigey gehey/ Also nemey in disem die Nun-
catory die Appellacion sachey nit allain an/ Sond fürens auch
ein vnd vertädingens vor Gericht/ als wereny Sy Fürsprechey.
Welcher nun appelliret/ ist Er der beclagt gewest/ wirdt Kleger/
Wiewol man Jne nit anders dann dey beclagtey nennt/ Vnd
wirdt von allen dreyey Nunocatory vertädinget/ oder von dem
allain der die Appellacion angenommen hat. Vnd d so in er-
ster Jnstantz Kleger war/ ist dis orts der beclagte/ Wiewol er dey
Namey nit verkert/ dann Er wirdt in allweg Kleger genamt/

Diser vertädinget sich selbs/oder durch die fürsprechen/Vnd procedirn gleicherweis wie wir von baiden andern gerichten & vierzigen erzelet haben / Solang biß das Vrtel wir oder wider den beclagten geben wirdt. Wirdt das vrtel erster Jnstanz bestetiget verstehet sichs dem beclagten widerwertig/so es aber zurschwitten/für Jy sein/Aber wir wider zu dem Richter erster Jnstanz/wie in burgerlichen sachen/Sonder entschaiden an disem gericht/Ob der verurtailt straff verdient oder wir/ vnd was er zu leiden hab. Dise sach gehet also für / Alsbald das Vrtel erster Jnstancien zerschwitten/bringen die Aduocatory für/zu verfarn/Nemlich lassen das merer geben/ Ob der beclagt was leiden soll oder wir. Vnd so er in merern erhelt/das er wir gestrafft soll werden/Alsdann verstehet er sich absoluiert sein/Erhelt ers aber/verdient Er straff/Alsdann tragen die Aduocatory die widern Rät/vnd die Geubter der viergig für/was Sy vermainen das er für ain straff verwirckt hab / Adundere haben wir gewalt ain maynung oder vrtail fürzutragen. Vñ es mag sich begeben/das disse alle sambt aines vrtails/vnd auch merer maynungen sind/Dann ain yder mag fürtragen was straff Er wil. So ballotiert man (durch merer geben) alle diese maynungen / Vnd das so die maist stim hat/ist vest vnd gerecht/ vnd nach demselben sol man den beclagten straffen. Es begibt sich etwo/das ain Magistrat ainen vnrechtmessigklich verurtailt/Also wann Er appelliert nachmals absoluiert wirdt/So ist nymand der sölcher vngerechtigkait halb gestrafft werde/ Dann man wir vermaint das d Magistrat sich durch bosßait an dem geirt hab/sond durch verneren oder mangel des beclagten. Das Magistratambt mag sich auch wol vertädingen/sein gericht gang zubehalten/ Jnmassen wie sich ain yder amnderer vertädingt . Es möcht sich auch begeben/das das Magistrat demselben durch verfürung der anleger vnd falschen zeugknus verurtailt hett / Jñ disem fall sollen die zeugen vnd angeber/wann Sy erscheinen/ gestrafft werden/ Jnmassen wie wir sagen/ Ob sy aber nit erscheinen / werdens am Realtt offenlich berüefft/wie wir pflegen zureden/das ist/Jnen wirdt ain zeit zuerscheinen angesetzt/ Vnd komen Jny derselben nit/werden

gerödt

gewönlich verurtailt / nemlich Jr gab vnd güter verbannt Conuisthgiert, vnd beschliesslich castigiert/wie die recht ertailey/ das die beclagtey vngehorsamey gestrafft werdey sölley. Vnd söllichs gelt may wider alle beclagtey / die citiert werdey vnd nit erscheiney. Es sind auch vil besondere Sachey so disey gerichtey zugehörey/ habs aber nit alles in gedechtnus/ Habt Jr aber etwas das euch in disem nit begnuegt/ So sey euch das fragey nit schwer.

Johann. So euchs nit verdrüß zuantwortey/were mir vast angelegen zufragey/ Wie es zugehe wann ainer wider ain Magistrat ausserhalb Appelliert/ vnd sich zuvertädingey mit kommey magres sey dann sein magistrat geendet.

Herr Trifon. Das gehet also zu/ Jst die sach zwischey cleger vnd beclagtey/ Als wann ainer dem andery gewalt gethan/ ain vrtail wider Jn gehabt / Oder die sach ist zwischey Magistrat vnd dem beclagtey/ Wie sichs söleches offt begibt/ das ain Magistrat/ dureh haimlich anzaigung vnd arckwon/ ainey für ainey böseteter verurtailet/ Jst im erstey fall der Magistrat nit schuldig sein vrtail zubeschützey/ dann sy von dey Jenigey vertädiget wirdt/ für dey es gangey ist. Jm anderey fal aber/ Wann die sachey zwischey Magistrat vnd dem beclagtey stehet/ der beclagt appelliert/ vnd der Magistrat sich der sachey vnderwindey wil/ so mus may wartteu bis sein ambt aus ist/ das er erscheinen möge/ Wo er sich aber der sachey zuunderwindey nicht acht/ mag er zulassey/ das das gericht der vierzgey das Jenig setze/ so das Recht wil/ Alsdann mag may die sachey handley. Vnd alles das so wir yetz gesagt/ dient sowol zu dey Burgerlichey als Peinlichey sachey.

Johann. Sagt mir noch ains / Wann die Magistrat so ausserhalb sind/ wider arme leut vrtail gebey / das sich dann offt begibt weil die spaltungey alsowol vnd dey armey als wider dey Reichey erwachsey / vnd das öbel so wol wider armey als wider Reichey begangey wirdt/ Die armey aber dieweil sy nit in gutem vermögen sind / Jrey zuflucht gey Venedig nit habey mögey. Es sey nun Jr sach peinlich od burgerlich/ dann ich rede von allen/ Ob Jr dessey kain Ordnung habt / durch welche auch die

armen (so sichs begibt daß Jr armuet verhindert) Jr gerechtigkait erhalten mögen.

Herr Trifon. Ja gewißlich/ Gedenckt aber wir das vnser eltern/ Jnn disem so notwendigen/ als ainichs anders zuuersehen ain mangel zusein gewölt haben: Dann Jr wist/ wieuil mer armen dann reichen sind/ Vnd wie sy ain grössere anzal machen/ also sind sy auch minder Ergeitzig/ Darumb/ wann sy somit haben/ das sy rüig vnd vnbetrangt leben mögen/ sind sy zufriden/ erregen nimmer kain aufrhur/ Vnd wann die Ergeitzigen sehen das das volck zuleben begnügt ist/ müssen sy von notwegen rüig sein/ Wo sichs aber das widerspil zutregt/ das die armut vbel gehalten wirdt/ gibts grosse vrsach aufrur zuerwecken/ vñ entdecken sich selten die gelegenhaiten/ das die aufrurer nit volgen/ wo anderst der Regent dise zudempffen nit berait ist. Das aber war sey wirdts offenbar bey den haubtleuten so die Stet ansprengen/ die alweg ain grossen grund gesetzt haben/ wann das gemain Volck schwerwig vnd vbel zufriden ist/ welchs dann entstehet wann vbel von Jrer herrn gehalten werden. Derhalben haben vnsere eltern weislich gehandlet/ die mit Jrer ordnung versehen/ das die armen so wol als die reichen/ Jr recht vnd gerechtigkait erhalten mögen/ Vnd deshalb verordnet das/ alle 2. Jar die 3. newe vergöer (Auditori nuoui) all vnsern stand ob dem Land zubesichtigen durchsichen/ bleiben ain yden ort ain zeitlang/ auf das wo etwo ainer were der sein zuflucht gen Venedig zu appellirer mit gelt haben mögen/ vnd sich beclagen wölt/ solchs nit beraubt sey. Solch vergöer nun die Auditorn alle clagen/ sowol peinlich als bürgerlich vnd beschreiben die so ain yden vnder Jnen/ oder alle samentlich gedrucken gerecht sein. Wann sy volgens gen Venedig komen/ laitten Sy es ist die gericht der viergigen/ auf die maynung wie gesagt/ Die Malefitz gendert anns peinlich/ Die Burgerlich anns newe burgerlich recht der Viergigen (Quarantia) Aus dem kombt das nit allain die Nunocatorn die sachen ist der Quarantia Criminal (am peinlichen Rechten) handlen/ sond auch die newen vergöer (Auditori) wiewol kain andere dann die wie yetzt gesagt. Vnd nachdem es gar zulang vnd müesam/ das die Auditorn

vnser

vnser gebiet ob dem Mör auch vmbsogen / pflegen wir alle Jar zwey (Recognitori) Erkenner zumachen / die wir nennen Sindici des Mörs/ Diese zügen zuerkennen die Justen/ Stet vnd Schlösser so vnser Comun besitzt/ In Dalmacia/ Windisch vñ Griechen Land/ vnd thun gleicherweis das / welchs ob dem Land die newen vergöcer thun/ Nachuolgens laitten die Sindici die sachen in die Quarantia (gericht der viertzigen) nachdem ain yde erfordert/ Nemlich/ Die peinliche in die criminal/ Die burgerliche in die newe burgerlich/ die handlen auch gleicher gestalt wie die Aduocatory die Jrey. So vertädingen nun die Recognitores die beschuldigten/ Jre widertail wörey sich/ durch sich selbs oder Jre Fürsprechen/ wie obgesagt. Sy mögen aber die sachen/ so zwischen Magistrat vnd den beschüldigten sind/ mit handlen/ ehe vnd d Regent sein Magistratambt vollendet hab/ gibt Er anderst nit nach/ das mans handle wie vorsteget.

Johan. Mögen die sachen so aus den Appellaciones erwachsen an andern gerichten dann vor den viertzigen gehandlet werden?

Herr Trifon. Ja/ Aber nit alle/ Dann die burgerlichen werden in Rat der erbetenen gelegt / wie Jr bald vernemen werdet.

Johann. Entschaidet man Jnn den Quarantie (gerichten der viertzigen) auch andere sachen dann die so durch Appellacion dahin kommen.

Herr Trifon. Ja/ allain in die peinliche komen auch gantze sachen/ Als zu den Richtern erster Jnstancien/ wie Jch euch vor angezaigt/ Als wann es sich begeb/ das ainer ettwas erlitten hett/ es were ab leib/ gut/ Ehr/ oder anndern/ der mag sein zuflucht zu den Aduocatory suechen/ vnd ain clag wider sein gegentail füren: Alsdann treiben Sy es auf die weis wie oben gesagt. Man handlet auch vor disen viertzigen die sachen so von den Aduocatory aus beuelch des Collegiums angenomen werden/ Das also zugeet. Es möcht sich begeben das ain Proueditor/ Haubtman des Mörs/ ain botschafft/ od ain ander Magistrat/ die gemaine gschefft wie sy Jm befolhen/ mit verwaltet/ Solchs wirdt im Collegio durch Brieff/ die darin nach seiner ordnung wie vor erzelt/ gelesen) oder sonst verstendigt/ Wie den mag ain yder derselben so

darJnn sind/ain vrtgel fürtragen/ Vnd wann ainer ain sölch vrtl oder mainung fürtregt/das er mit allain seiner verwaltung entsetzt/ Sondern sich für die Olmucatorn stellen soll/ Vnd Er darnach durch den Rat der Erbetenen bestetiget (wie oben gesagt) oder aber im Rat der zegen: Dann mag in beiden disen Räten sölch Vrtlen vnd mainungen erhalten mag. So mus diser vor den Olmucatorn erscheinen/welche wider Jn als ainen beclagten/nach ordnung gemor erzelt/ procedirn / vnd treiben sein sach vor dem gericht der viertzigen/oder im Rat der erbetenen/ob aber im grossen Rat/ nachdem es sy für gut ansicht. Sölche vnd dergleichen sachen sind von den Olmucatorn aus beuelch des Collegiums angenomen. Dermassen ist die Handlung Herrn Angeli Teruisans gewest/ nachdem er vom Hertzogen von Ferrar ob dem Po erlegt/ward/ von den Olmucatorn / aus beuelch des Collegiums oder der Herrschafft (dann also mög wirs auch nennen) des klainen vleissalb beclagt/ ist auch verurtailt worden. Also war auch des Hertzogen Lozidans sach / die wir jnnen gesagt/ Vnd Herrn Oluigoni Grymanis/ vil Jar vor dem Er zu Göchsten Eren des Hertzogthumbs kam/ Da er Haubtman über die Armada widern Türcken war/ ward beschuldigt/das er den Türcken nit angriffen/Gott/Lepanto angesicht d' Venediger ganzen Armada verlieren lassen/ Dise zwo sachen/ verwirckter tatl vnd des grossen anschens halben d' Tetter/ sind von den Olmucatorn in grossen Rat gelegt worden.

Johann. Jr habt mit gesagt / So sölche sachen im Rat der erbetenen/oder grossen Rat gehandlet werden/wer die maynungen oder vrtlen fürtrag.

Herr Trifon. Jr sagt recht/ habt aber daran nichts verlorn/ dann Jr dis alles vernemen werdet. Jn denen Räten nun das von Jr sagt/tragen die vrtlen/mit was straff der Tetter gestrafft soll werden/ für / Die Olmucatorn / oder ob Jr stat die newen Oluditorn/vnd Syndici des Adels/die Jrn gewalt/in sachen der Prouintzen haben: Der Hertzog: Die Rät vnd die haubter der viertzig. Die andern/ seyen was Rats sy wellen/ müssen ainsy derselben vrtgel fürgehen lassen.

Johann.

Johann. Wann es sich zutregt das man ainen sacht / vnd haben ist Jrem gewalt / Jne pämlichen oder sonst zufragen / was halt Jr darin für ain ordnung.

Herr Trison. Fürwar ain schöne / die dermassen ist / das Jch nit glaub / das das gericht ain schönere erfinden gett mögen. Wann ain clag für die Olmocatory kombt / sy sey gantz / als zu den Richtern erster Jnstantz / od durchs Appellacion / oder aus befelch der Herrschafft / So erforschen die Olmocatory den handel nach allem müglichem vleis / Jst Er solcher wichtigkait vnd gefahr / das er haimlicher weis vnd schnell fürgeg / haben sy allain gewalt / den beschuldigten fahen zulassen / mügen Jn aber nit lenger halten dann drey tag / Vnd wo vonnöten das man frag / gehen für die vierzig / tragen Jnen den handel für / begeren den gewalt das Sy Jn fenglichen enthalten / bis die sach ausgetragen werde / vnd pämlichen fragen mögen / Das wirdt Jnen / wo solchs der merertail der vierzigen zugeben / vergünnt. Dergleichen vergünnens (El Collegio delle esamina) die versamblung der Herrn zur frag. Wann aber die sach nit von solcher wichtigkait ist / das vonnöten sey mit grosser still vnd eil zu procedirey / pflegen die Olmocatory gebreuchlich von den vierzigen erlaubnus zubegeren / den beschuldigten fahen zelassen / dürffen nachmals kain weitern gewalt Jn zuenthalten / Dann es ist gnueg das sy erlaubnus haben Jn zufahen / Welchs man durchs merer der vierzigen erhelt. Wirdt Jn alsdann die versamblung der Herrn / der frag / (Collegium delle esamina) vergunnt / das man Jn nit versagt / was der beschuldigt zufahen od zuenthalten erlaubt wirdt. Dis (Collegium ist verfast von zwey Consiglieri da basso (nidern Rätten) zwey Signori di notte (Herren der nacht) ain Capo di quaranta (haubt der vierzigen) vnd ainen Aduocator der ist gegenwertigkait derselben den beclagten fragt / Der entschuldiget sich auf das best Er mag / fürt zeugen ein / vnd alles was er zu darthünung seiner vnschuld dienlich vermaint. Wo dann vier vnder den Herrn gedunckt / das man Jn pönigen soll / wirdt der beschuldigte durchs schmertzen der Marter zubekennen getrungen / das er aus forcht Jrer nit sagen hat wellen. Nächtdan diss Frag beschegen / vnd von ainn

Secretario beschrib̄en/pflegt m̄ā̄s zueröffnen/ Nemlich/man gibt plag/das die Fürsprechen des beclagten/ desgleichen dem gegentail so Er ains hat/ vnd ainem yden der es begert/ segen mög. Kommen nachmals wider für die viertzig/vnd geben obgesagter ordnung nach. Die Aduocatory treiben die sach/ der beclagte vertädingt sich durch seine Aduocaten. Zuletzt/ am andern od̄ dritten gerichtstag wirdt er verurtailt od̄ ledig erkañt/Wirdt er verurtailt/so entschleufft man sich der straff die Er leiden soll/ nach mainung der Aduocatory / wider Räten vnd geubten der viertzgen/die bey gemelten Räten sitzen/Vnd nach der straff/die durch das merertail der stimmen besteget / wirdt der beschuldigt gestrafft.

Johan. Wann die Viertzig nit vergönnen das der beclagt gefangen / oder aber nachdem Jn die Aduocatory aus aignen gewalt fahen haben lassen/ nit zugeben/das Er entgalten werde/ Wie procedirt man?

Herr Trifon. Wann die Viertzig nit zulassen das d̄ beclagt gefangen werde/So procedirt man mit weiter wider Jne/ Dann man vermaint er sey vnschuldig/ Oder ob er schon gefirt/sey der Jrrthumb so clain/das er nit wert sey fur Jr gericht zukommen/ Sonder begör vor mindere Magistrat/Als da sind die Geren über die nacht/ vnd die Oliniger. Dergleichen wann der beclagt gefangen ist/vnd nachmals die viertzig nit zulassen das er entgalten werde/wirdt er wider gelediget / Vnd diser vrsachhalb procedirt man anders nit wider Jne.

Johan. Jch frag zertailter weis/das Jewig wie es mir einfellt/ vnd mich zweifflich duncket/Derhalb verwundere euch nit/das ich von ainm aufs ander fall das nit voneinander kauft. So sag ich nun/Das aus nöten der gröss̄ ewr̄ Stat/ vñ standshalb/alhie auf̄m Mör als zulandt / zu diser gerichtey gar vil sachen kommen/So wollt Jch nun wissen/was für ain Ordnung Jr habt/ das die sachen on entrüttung expediert werden.

Herr Trifon. Die ordnung so wir ich söllchen sachen haben ist die/Alle die sachen (gesetzt) so für die Aduocatory komen/ werden von Jrem Secretarien beschrib̄en/Welchs die erst vnd die and̄

nachdem

nachdem sy kommen sind/vnd fürens eben mit derselben ordnung nachder sys beschriben/Jmas gericht der Vierzigen. Oluch helt man eben diss ordnung aus allen dreyen gerichten/ Es sind wol etliche sachen gefreyet/Welche/ob sy wol lang nach den ammern kommen/ wiegts destminder mans vor allen verrichten muss: Als der gefangenen/Begrebnus/artzneyen/ Melchalb im melchaus/ Eidlon/waisen/vnd nechstuerwandten: Als wann ain Bruder mit dem andern rechtet/ oder der Vater mit dem Son/ Solche sachen gehen den andern allen vor/Vnd besunderlich der Procuratorn/Nemlich alle die sachen so Jrer verwaltung underworffen sind. Von andern so diss freyhait auch haben/ wais ich nichts.

Johan. Mich dunckt es mög sich in allen disen gerichten begeben/das am letsten gerichtstag die stimmen so ain vrtel zerschneiden/denen gleich seyen die es bestetten/Also das das vrtel weder bestett noch zerschnitten wirdt/ Sagt mir nun ob Jr kain ordnung habt/ durch welche in dem fall das vrtel nit vnentschieden bleib.

Herr Trison. Wann ain vrtel (wie Jr gesagt) weder gelobt noch zerschnitten/so es in burgerlichen sachen ist/ vnd in Pfeweren vierziger gericht gehandelt wirdt/So fürt mans in der alten vierziger gericht/Vnd so es vor den alten gehandelt/fürt mans in die newe/ Vnd so es im Collegio delle biade gehandlet wurde/ allda sich dann solcher vall auch begeben mag/ Jst die sach von aussen/so fürt mans für die vierzig des newen burgerlichen rechtens/Jsts aber in der Stat/für die alten/vnd disputiert den handel von newem/Procediert auf die maynung/wie wir gesagt haben so vor den vierzigen gehalten werde. Vnd ob in disem ammbern gericht die vrtel weder zerschnitten noch gelobt/so entschleust man im grossen Rat/das diss sach in Rat der Erbetenen gefürt werde/Wo so das erhalten/fürt mans nachmals in selben Rat/ vnd allda endet mans/ Vnd durch diss weg auch die sachen so durch die Appellationes in die gericht der vierzigen Quarantie kommen/in Rat der Erbetenen wachsen. Das gab ich euch zuverstendigen zuvor verhaissen. Jst das vrtel in peinlicher sach/so gets durch vier (nemlich balotierts) so offt das es entweders gelobt oder zerschnitten wirdt/Also das die Malefitz handel/so ain mal

am

am peinlichen Rechten eingefürt/alda entschieden werden müs-
sen. Merckt aber/das sich begeben möcht/das ain Engel oder sünn
allain wer/ist der Bixen die das vrtel zerschneidet/oder ist der die
es lobet / Jm selben fall aber/ verstehet sich das vrtel weder gelobt
noch zerschnitten sein/ Derhalben fürt mans/ Jn massen wie wie
gesagt/ ist das ander gericht der vierzigen / Das ist von vnsern
Eltern darumb geordnet/weil sy für vnbillich geacht / das ainer
von ainem allain gerichtet werden sollte.

Johann. Wist Jr den vrsprung diser gericht der vierzigen/der
Quinocatorn/der alten vnd newen Quditorn (verhörer) Auch
was eur vorfarer bewegt hab dise Rät vnd Magistrat zeordnen.

Herr Trifon. Jch wil euch alles das sagen was ich wais. Es
sagen etliche/ die Quinocatorn seyen verordnet worden bey zeiten
Hertzog Aurei Mastropetri/gewelet im 1178. Jar. Die 40.
des peinlichen rechtens (Quarantia criminal) hab ich nye vernamen
mögen wanns aufgericht seyen/ Es sicht Jm aber endlich/ als hab
gleichen vrsprung/ Nachdem die sachen die Quinocatorn betref-
fend/ ist die gemelte Quarantia (gericht der vierzigen) eingestellt
werden. Es ist auch nit weit von der warhait/ die Quarantia (vier-
zige) hab Jren anfang nach den Quinocatorn gehabt/ Dann es
vast wol sein mag/ das die Quinocatorn die sachen in grosser rat
zu füren gepflegt haben/ welcher (wie wir gesagt) wenig Jar darnach
geordnet ist worden. Nachdem sich nachmals die Gendel gemert
hat Sy villeicht zu ain vast schedlich ding gedaucht/ den grossen
Rat so offt zuersamblen/ dardurch die aigne besonder geschefft
zu hart verhindert wurden/ Desshalben für besser geacht / ainen
besondern Rat zumachen/ der die Appellacionsachen zuentsch-
ren vnd zuversorgen fürgesetzt were. Man findt auch Jrer vil
die der maynung sind/ Das diser Rat der vierzigen lang darnach
geordnet sey/ Aber welche mainung warhaffter/ wil ich lieber an-
dern zeurtailen haimstellen. Vor alters haben dise 40. allsreit die
burgerliche als die peinliche sachen gehört/ vnd die Quinocatorn
furtens ein/ welche/ weil solche burgerliche bürd Jnen vntrglich
Jmsond dieweil das reich vil die Stat anfiang/ mereten sich die
Sachen/ wurden die alten Verhörer (Auditori vechi) zu den zeiten

Hertzogen

Hergogen Andree Dandoli geschepfft/ der im 1342. Jar erwelet war/ Welche die Burgerlichen sachen alswol von ausserhalb als die in der Stat einlaitteten. Dergleichen meretes sich die geschefft noch vesster / nachdem die eroberung ob dem Land beschach/ vnder Hergogen Michael Steno/ der im 1400. Jar gemacht. Zu dessen zeiten hat man ain gros tail des Stands/ so vnser Comun in Lombardia besitzt/ erobert/ Damals ward vnser Stat getrungen/ die newe vergöter (Auditori nuoui) zumachen/ welche die answendige burgerliche sachen anlaitteten. Nachdem nachmals ain gericht der vierzigen sonil geschefft allain zuuerrichten mit gnuegsam war/ ordnet man die alten vierzig/ zu der zeiten Francisci Foscari/ der im 1423. Jar zum Hergogen erwelet wurd/ welche alle burgerliche sachen/ alswol die aussern als die Jnnern/ so von den alten vnd newen Auditorn eingefürt/ entschaiden. Zu letzt/ bey vnsern zeiten/ sind die newen Vierzig vber die Burgerlichen sachen von aussen geordnet/ vnd die alten begielten die Jnnern. Ehe vnd das newe gericht der vierzigen geschepfft/ füret man die handlungen dermassen/ Das die alten als wol als die newen Auditorn die sachen so Jnen gebürten verrichteten/ alles so vnder 30. Ducaten war/ Vnd die von 30. bis auf 300. fürten Jms Collegium delle biade, Von den 300. Ducaten forstan/ für die alten vierzig (Quarantia) Vber die alten Auditorn fürten die Jnnern/ die newen aber die aussern handlungen ein. Vnd merckt das zu selben zeit die alten vnd newen Auditorn/ nit allain die Appellaciones einzulaitten annamen/ sonder fürtens auch ein/ vnd trieben selbs vor den vierzigen/ für die Jenigen von welcher wegen sy die sach eingelegt hetten/ Wie die Auuocatorn vorm peinlichen Rechten zuthun pflegen. Jetz bey vnsern zeiten thun gemelte Auditorn nichts/ dann die Appellaciones einzulegen/ vnd vnterlassen die sachen vor den vierzigen fürzubringen/ auch dise sorgtragen denen es gebürt. Das/ weil mirs also eingefallen/ hab Jchs euch wil verhalten wellen. Die Auuocatorn waren vber die malefitzsachen/ wie Sy noch sind/ die legten sich in das peinlich gericht d vierzigen/ welches sy noch heutigs tags pflegen. Also das Jr durch das so wir gesagt/ vermeinen

mügt/

mügt/ das diſe Ordnung nach erfindung der newen Quarantä
(viergigen) ſich wit vaſt geenderet.

Alſwil das Collegium delle biade (verſamblung deren von ge-
traid/warumbs alſo gaiſt/iſt vor erzelet) betrifft/ kan ich euch von
ſeinem vrſprung nichts ſagen/ Dann Ich nye vernommen noch
geleſen hab/ zu was zeiten er geordnet ſey. Ich ſag wit zu was
zeiten die Magiſtratämbter/ von dem ſy zuſamen geſetzt/ erfun-
den ſind/ Sonder diſe verſamblung des Magiſtrats ſo ſy nemen
Collegium delle biade zumachen/ kan man wol erwegen/ das ſy ain
wenig vor oder nach den alten viergigen geordnet ſeyen. Ich wil
aber wit das wir vns Jnn diſen ſachen verlengern/ dann ſo mans
wais bringts kainen nutz/ wais mans dann wit/ gebierts wit vil
ſchadens. Doch wil Ich euch wit vergalten/ Nachdem die vn-
ſern erwogen/ das die magiſtrat/ von dem dis Collegium delle biade
verfaſt/ gart mit Jren ämbtern bemüet/ ſchwerlichen zuuerſamb-
len were/ Damit aber die gerichtſachen Jren auſſtrag erraich-
en/ vnd die Rechtenden partheyen desgalb nichts litten/ ſtunde in
täglichem bedencken/ ain amdern Rat von 30. Edelleuten zu-
machen/ welche wie die amdern Magiſtrat im groſſen Rat er-
welet wurden/ ſölches (ſo nun das Collegium delle biade etlich ver
ſy in ainicher amdern verwaltung bemüget) verſehen/ vnd man
nennet Sy den Rat der 30. Vnd glaub gewis/ wir werden Jr
vorgaben bald Jnns werck bringen. Dis gab Ich darumb ſagen
wellen/ auf das Jr euch wit verwundert/ ſo Jr etwo vernambt das
Collegium delle biade nimmer im brauch ſein. Fragt nun/ ſo euch
etwas auſſtichet das Jr zuwiſſen begert.

Johann. Jr ſagte zuvor/ das die Auditorn von den Rech-
tenden Partheyen ain Summa gelts nemen/ So ſagt mir vn-
derſchidenlicher/ Was für ain belonung/ wit allain die alten
vnd newen Auditorn/ Sonder auch die Aduocatorn/ vnd die
genannte Richter vmb Jr müge haben/ Dann mich Jnn der
warhait gedunckt/ Sy ſeyen Jnn Jren Magiſtratämbtern vaſt
vnd gart bemüget:

Herr Triſon. Zum erſten von den alten vnd newen Audi-
torn zureden/ Sag ich/ das den Richtern erſter Jnſtanz Jnn der
Stat/

Stat / die cleger schuldig seyen / ain genanntz vom hundert / von dem allen so die Hendel tragen / zubezalen / Wir nennens Caratten. Gemelte Caratten müssen nachmals die Appellanten bey altem Auditorn bezalen / wann Sy die Appellacion annemen / vnd von dem viertzigen die vrtel für sy gaben. In disem vall sind die Richter erster Instancien schuldig / dieselben Caratten / welche sy von den Clegern empfangen / widerumb zuerstatten / Wo aber der Viertzigen vrtail dem Appellanten zuwider / erobern die Auditorn nichts. Den Regenten so ausserhalb / zalen die cleger kain Caratten / aber die so appellirn / zalens den newen Auditorn / Im fall wann sy die Appellacion annemen vnd bey den viertzigen die vrtail erhalten. Die Annocatorn ausserhalb Irer gewissen besoldung / die sy von d gemain haben / welche doch wenig ist / werden der Conterbanden vnd straffen tailhafft / Also das diser Magistrat / vber das er zum aller herrlichisten / grossen nutz erlangt. Ain yder Richter der dreyen gericht der viertzig / so offt sy sitzen / hat ainen drittentail aines Ducatens. Die ordnung Irer versamblung ist am morgen. Aber begeb es sich ainiches vrsachhalb / das sy nach mittag auch sessen / würd den viertzigen in burgerlichen weitter nichts / sonder allain denen in criminal sachen / Ir besoldung zwifach geben. Vnd wann die genannten viertzig (fellt mir yetzt ein) die bestimbte zeit / aller dreyer gericht vollendet haben / mag kainer derselben wider zu ainem der viertziger gewelet werden / es sey dann acht Monat verschienen / Vnd das ist Ir verbot. Saget nun so euch etwas mer zusteget.

Johann. Ir habt meldung gethan von dem Signori di nocte. (Herren der nacht) da Ir sagte das zwey aus Inen Iny die versamblung der frag giengen. Habt aber nachmals mit weiter vermeldet / was das für ain Magistrat sey.

Herr Trifon. Ir sagt recht / das Ich nichts von Inen vermeldet hab / auf das Ich vnser Materi / von der wir reden / mit erbrech. So sind nun sechs Edelleut / allweg ainer aus ainem sechs tail / der gantzen Stat nachtwach fürgesetzt / vnd nennts Signori di nocte (Herrn der nacht) Dann vor alters straffen Sy allain die missthandlungen / so bey nacht beschahen / Bey vnsern zeitten

aber verfolgen sy mit allain etlich nechtliche schalckhaiten/ sonnd auch vil die sich bey tag begeben/ Als die betrug/ so aimer dem andern durchs gelt/ oder andern menschlichen gebrechen zufuegt.

Diser Magistrat ward verordnet/ vnder Maria Mozasimi Herzogthumb. Vnd sind zum ersten zwen geweest/ Aimer derselben verrichtet sein Magistratambt ber dissthalb des Canals/ der amder Jemthalb. Nachmals bey der zeiten Herzog Reinerzens/ wurden vier darzu gethan/ vnd Jnen zugegeben 6. Geubter/ ain yder mit sonil knechten/ welches dise sach erfordert. Dry diser Geubter sambt Jren gesellen/ haltey die nachtwach vmb den Platz vnd Sanct Marx kirchen/ durchgegen die nechsten Pfarrey/ Die amdern drey bleiben vmb den Realt vnd den nagendgelegenen oertey/ Versehen das durch die gantze Stat aus kain laster begangen werde/ noch ymandes gothmuet beschehe. Das man mit Wörn trag/ nemen Sys deren bey den sys finden/ vnd fahen alle vbeltheter die sy betretten/ legens gefangen/ Die missethat selben werden nachmals von gemelten herrn gericht vnd gstrafft/ Smds anders sachen Jrem Magistrat begörig/ Die andern vbergeben sy den Richtern denen solches gebürt/ Aber ich wil mich nit vil besondere handel erstrecken/ nit allain von disem Magistrat/ sonder auch von den amdern/ von welchen Ich gar nichts handlen wil/ Nit allain weils ain lange Materi ist/ Sonder dieweil Jch/ als der ausserhalb der Stat wone/ die erfarnus nit hab/ die euch solchs zuuerstendigen erfordert. Jr werdet etwo gen Venedig ziehen/ da Jr vil finden werdet die euch von allen amdern Magistratämbtern gnuegsamlich bericht thun werden.

Vnd wann Jr kainen andern findet/ So wirdt euch doch vnser herr Jeronimus Querini nit mangley/ ain Man der alsirch mit adelicher zucht vñ höflicher zucht/ als mit kunst vñ wolredy bezieret ist. Aber sagt mir/ ob Jr ainichen weitern zweifel diser gericht halt/ Dann so euch weitter etwas manglet/ Wil ich etliche sachen von den Censorn handlen/ die Jch aufs letzt behalten/ Dann sy mit gesagten dingen nit vil gemainschafft haben/ / Wo es euch nun gefellig/ wellen wir von denen handlen.

Johann. Jch hab dessen ain gros gefallen/ Dann Jch der

gericht

gerichtgalb gnuegsamlich ersettiget bin/ kan auch nichts bedencken/ das wir ainichen zweifel geben möcht.

Herr Trison. Der Censorn sind zwey/ Vnd dis Magistrat ambt ist newlich geordnet/ wider der Edelleut Ererngeitz/ Vor den Censorn waren die Nunocatorn/ vnd Heubter der zegen/ die im grossen Rat aus erzabnen ortern sitzen/ wann man die Magistratämbter schepfft (wie gesagt) fürgesetzt/ vleissigclich zufürkommen/ das kainer mit seinem Ererngeitz die Gesatz übertrett/ vnd durch Reichtthumb oder ander vngebürliche weg schawet/ ainich Magistratambt zuerlangen/ das Er sonst nit erhalten möcht. Vnd alsbald man die Magistrat geschepfft/ ehe vnd dem Rat abzugehen vergunnt ward/ erforschten Sy ob derer kainer so ain Magistrat erhalten/ etwas straffwirdigs begangen hett/ Vnd wo sy ainen gesündiget zusagen befunden/ handleten Sy gegen Im als gegen ainem übertretter des gesatzs/ Immassen wie wir bey den gerichten darvon geredt haben. Nachdem aber die vnsern gesehen das der Ererngeitz wuchs/ vnd das hinnach dem Commun fast schedlich sein wurd/ wo mans mit fürkem/ machten sy disen Magistrat/ welcher allain der Edelleut ererngeitz zustraffen verwaltet: Aber mich meines zusagens (euch gethan) zuerledigen/ Ist dis Magistratambt Insonderhait geschepfft worden/ wider etlicher gaimliche verstendt/ die geitzhalb Ire Stimmen aim vnd andern verkauffter/ practicierten mit den Ergeitzigen. Vnd auf dem tag auf welchem man die Magistrat schepffen sollt/ hetten sy berait gestellt/ wem sy die stimmen geben wolten/ Mochten denen die es kauffte/ in zwey weg Ir hilff beweisen: Dann wann ainer durchs glück ain benemer ward (auf die maynung hievor erzelt) nam er den/ oder ain derselben dem sy die stim zugeben versprochen. Wann er nachmals im Rat ballotiert (nemlich durch die wal gieng) kamen Im die andern all mit Irer stimmen zuhilff. Etliche der Jenigen die disi vrordnung sahen/ vnd verstunden wie wir etwo vnser Magistrat zuerkauffen pflegten/ haben geacht/ das vnser Commun/ wo wir zu vnsern/ doch zum minsten bey vnser kinder zeiten darob zugrund gehen/ vnd sich in tyranney verkeren wurde. Vnd fürwar/ seid die Censorn gemacht

sind/ stege Ich desshalb gantz mit ruigem gemüt/ Wo aber sölchs mit beschegt/bin ich endlicher mainung das aus diser vnordnung vnsers Comuns verderben erwachsen gott mögen. Die vrsachen aber die mich darzu bewegen/werdet Jr ain andermal vernemen: Dann dis zu ainer andern betrachtung begört.

Ich wil auch mit vnderlassen/euch zuentdecken/ welcher mas wir etwo vnser Magistratämbter zuuerkauffen pflegen/auf das Jr secht das diser brauch/ ob er wol mit zulobe (damit dem reichthumb nit das ansehen gegeben/ vnd der tugent genommen werde/ Aus dem erwüchs/das die menschen gar zu geizig wurden/ vnd verliessen die tugentsamen werck/ mit vnendlichem schaden gemainer wolfart) So mag mans doch in ainem tail entschuldigen: Dann wann vnser Comun mit gelts notdurfft betrangt/ denen so darnach zutrachten gebürt/ Als da sind/ Das Collegium/nach ordnung wie wir gesagt/ vnd der Rat der zegen/ on andere mittel die sy dis zuuersehen haben/beschliessen/ aintweder im Rat der Erbetenen/ od' aber im grossen rat fürzubringen/ das man (gesetzt) die zukünfftigen Erbetenen/ dergleichen noch 4. bis in 6. Procuratores vmb gelt erwele/auch andere Magistratämbter etlichen geben/ die mit Jrem vermögen dem Comun zuhilff kome. So tragen sy nun dise maynung / entweders im grossen oder im Rat der erbetenen für. So offt mans aber im Rat der Erbetenen fürbringt/mus es auch im grossen Rat passiren/man mags wol allain im grossen Rat fürtragen/vnd so es da bestett wirdt/ alsdann gegelts in sein wirckung. Begeb sich aber das widerspiel/ so mus man gelt zumachen andere weg fürnemen.

Johann. Jr sagte zuuor/ der Rat der zegen vermöcht souil/ als die gantze Stat/ Möcht man dann dise sach nit im selben Rat fürtragen vnd erhalten?

Herr Trison. Der Rat der zegen hat den gewalt wie Jr sagt/ in ainer yden andern sach/ Aber die magistraten zuschepffen/ist d' gros Rat volkomener herr/ Vnd wann man sölche handel im Rat der Erbetenen fürtregt/ bemeht man alweg daran/das mans dem grossen Rat fürbringen söll. Nachdem nun dis beschlossen/ vnd die zeit kommen ist/ dise ämbter zuschepffen/ welche man denen

denen so dem Comun Gelt leihen/zugeben hat / So macht man zum ersten die vier ordnungen oder Gendt der Erweler/Immassen wie wir in schepffung der Magistrat gesagt haben / Und dieweil man etlicher Magistratämbter nach Irer Ordnung / durch zwo Gende der Erweler Bitter macht/ macht mans Im disen val durch vier/ Zu denen werden die andern werber gethan die im Rat der Erbetenen gemacht sind/ Welches sy/ wie wir gesagt/erforschung haissen / Dann weil die Erweler die Werber schepffen/thun sich alle die so stimmen im Rat der erbetenen haben/ in den Sal da gemelter Rat alweg zesamen zekomen pflegt/ mit weit von den grossen Rats Sal / Und ain yder so benamt wil werden/gehet an die thür desselben/Und da beuilcht Er dem Secretari das Er Im benemen las. Alle die nun so benent werden/schreibt man auf Zedelen/die nimbt man nach dem los/ains nach dem andern aus dem Huet / balkotierts (gehen durch die wal) nachmals von hand zu hand die Namen so ob den Zedelen beschriben sind/Und welcher den halbentail der Stimmen übertrifft/ist zu ainem Werber dis Magistrats bestettet. Volgends wann dieselben im grossen Rat gelesen werden/ Er und sy durch die wal gehen/bieten sy auser zuleihen was sy wellen oder mögen/ mer dann die Summa so darauf geschlagen ist/ Gehen darnach durch die wal/und der welcher die merere stimmen über den halben tail hat / erhelt den Magistrat. Es begibt sich etwo das der so minder bent/vonwegen das Er ain geschickt Man ist/ das Magistrat erhelt.

Johann. Wann Ir Magistratämbter umb gelt schepfft / wieuil gelts zuleihen bestimbt Ir.

Herr Trison. Die maist Summa pflegt man nimmer zustimmen/sonder allain die minst/Und die auch mit für allweg/ Dann etwo mert mans etwo mindert mans. Dis gegenwirtig Jar hat vnser Comun vil gelts bedürfft/vnser Kriegsvolck Im Lombardia/im krieg zuerhalten/den wir fuerten/ Meyland seinem rechten Herrn wider einzuhendigen. Haben im Rat erhalten/etliche Magistrat zuuergönnen/dem der 200. Ducaten liße/ Über dise Summa mag ain yder bitten was Er wil.

Jr sollt auch wissen / da man disen brauch anfieng / ward entschlossen / das der so nichts zuleisten erbüt / das Magistrat alsvol erhielt / wann Er über den halben tail mer walen gelt / als die so gelt anbotten. Und hat sich etwo begeben / das der so gar nichts anbot / dannoch das Magistratambt erhielt. Man mus wol mercken / das der jenig so sich nichts erbeut / ist deren Bitter ainer so die vier ordnungen oder gend d' Erweler gemacht haben: Das wer im Rat der Erbetenen benamt / ward / mit dem beding benamt / das er gelt anbieten sollt: Das wann die erbetenen sölchs (wie obgemelt) geltshalben thun / begibt sich das ainer mit diser Ler geert wirdt / das er villeicht sonst nit erhielt. Und die es erhielten / bleiben dasinden. Und auf das sich in disen Rat der Erbetenen (dieweil Er von grosmechtiger wichtigkait ist / wie Jr vernommen habt) alle die so für weis geacht / befunden. Werden dieselben all / wann man den zusatz macht / vom Rat genomen / Nicht das ainiches gesatz desshalb sey / das sölche wal zuthun verpflichte / Sonder ain yder achts in sölchen val für notwendig. Diser brauch (dann vil falschlichen haissen die ämbter verkauffen) hat angefangen im 1509. Jar. Zu der zeit hett unser Comun Jr Hör verloren / in der Schlacht die wir mit Ludwigen dem zwelfften König in Franckreich thetten / ward desshalb gedrungen / sich auf allweg so man erdencken möcht / zubeschirmen. Aber wie Jr vernemen mögt / ist mit gnueg / gelt anzubieten ain Magistrat zuerlangen / sonder man mus auch mit den stimmen die Mitbitter übertreffen / Und dise ding braucht man nit ehe dann in gar grossen nöten / Also das ich mit befinde das sölches so ain grosse entrütung sey / Als vil vermainen. Es ist war / das Jchs obgesagter ursachs halb nit loben vil / nichts destminder dunckt mich gerater sein / das man nach gelegenhait der zeit etwas nachgeben mög.

Johann. Sagt mir / ist es euch anders nit beschwerlich / was man Magistratämbter umb gelt schepfft / aus was ursach macht man andere bitter ausserhalb der ordenlichen / im erbetenen Rat / und deren ämbter welcher wal zwo ordnungen der Erwelern erfordert / das mans in disem val durch vier ordnungen macht.

Herr

Herr Trifon. Das thut man von des wegen/ Auf das/ye mer Bitter sind/das anbietey auch desmer werde. Vnd merckt/ Im letzten Rat verkündet man allweg die Magistratämbter/ so man auf zukünfftig vmb gelt setzepffen solt/ Welches desshalb beschicht auf das ainy der zeit gab zu Practicirey/ auf das Magistratambt so er begert zuerhalten/ auch ordne das Er im Rat der Erbeteney benemt werde/ Vnd auch alles ander verseh/ durch welches Er sein beger erhalten mög.

Auf das wir aber widerumb auf vnsere maynung kommen. Die Censory sitzen ain hohen ortey (Wie wir Im beschreibung des grossen Rats Sal angezaigt haben) vnd treiben zu diser vnser zeit das ambt/welches zuvor die Annocatory vnd Haubter der zehen tetten. Vber das haben gewalt/ alle böse vnd dem Comun schedliche gebrauch/ durch welche der Ehrengeitz wechst/zubessern. Wie noch nit zway Jar vergangen ist/ das von Inen ain Gesatz gemacht wurd/ durch welches der gebrauch/ sich mit denen zuerfreuen so die Magistratämbter ergielten/ gingelegt wurde.

Johann. War dann diser von euch erzelter Gebrauch so schedlich/das man denselben zufürkommen durch ain gesatz verbietey must?

Herr Trifon. Er war nit so schedlich/sonder gott etliche/ Ich wais nit was für vnfleterey hinder Im: Dann wann die Magistrat gemacht warey/ stelten sich die so es erzielten/ auf ain ort/ da Inen der merertail Edelleut wann sy aus dem Sal des Rats giengen/ begegneten/ Also das ainy der sich gegen denselben seiner erobertey Ehr zuerfreuen erzaiget/ Vnd Er der geweist der Ims gebottey/ Ob Er wol das widerspiel gethan hett/ Vnd Im dem brauchet man wort/ mer dem vnverstendigen Pöfel/ dann den wichtigen geschlechtern gezimend. Nyt ist diser böser brauch von den Censory hingenommen/ Welche auch der so die gantze welt versicht/wil/das ain Comun/welches guter ordnungen so vol/etliche weltling werey/wo nit vmb anders/doch zum wenigsten die Stet in Italia zuleney/wie Sy sich regieren söllen/wo Sy von

Tyrannen mit betrangt wellen sein/ Geben allen böse tampff/ aus dem Jnn ainichem tail schaden erwachsen möcht/ ain end. Wir haben bisher alle gemaine verwaltungen unserer Stat erzelt/ mit allen den aigenschafften die Jch erdencken hab mögen/ Vnd bin endlicher maynung/ es sey das aller wenigist dahinden gelassen/ Vnd wie zuuor gesagt/ wellen wir yetz von den besondern Magistraten nichts handlen/ Sonder auf einander mal dauon reden/ wann wir das mues haben/ Oder wann Jr gen Venedig kombt/ lasst euchs die Jenigen berichten/ welche villeicht dieser ding bessere erkantnus dann Jch haben. So haben wir yetz etwas vber die fünff stuck zureden/ welcher ainer der ain glid der Stat ist erfarn sein soll/ Jch wais aber nit ob euch mein lang gesp.ech beschwert.

Johann. Euer gespreech mag mir in kainem weg nachtailig sein/ Dann die underschiedlichait d' ding dauon Jr redt/ erfrischt mir allweg die begir/ Vber das gellt mich die wichtigkait d' materi/ derey ain yder gaist dessen gedancken mit ring oder nider sind/ sollt begirig sein/ so aufmerckig/ das sich mir ain yders gros anligen vnd schmertzen/ zu grossen freuden wendet. Derhalb wo euch anderst das lang reden nit geschwecht/ So vollendet alles was euch zusagen noch aussteget.

Herr Trifon. Mir geliebt ser diser materi ain gantze volkomenhait zugeben/ vnd sonderlich weil mich gedunckt/ das diser tag zu solchem gespreech gantz taugelich sey/ Dann es wol sein möcht/ das Jch auf einandere zeit die geschicklichait nit hett/ die mich gut gehaben dunckt. So wellen wir nun von obgemelten 5. stucken/ wiewol nit gar aigentlich/ doch alsuil unserm fürtrag dienlich/ sagt. Das gantz reich unsers Comuns/ ist wie ain yd' wisse mag/ in zwey tail getailt/ Das ain ob dem Land/ das ander ob dem Mör. Von den baiden hat man grosmechtige einkomen. Doch ist das auf dem Landt vil gröser/ vnd sonderlich das aus Lombardia/ da wir vber andere ding deren gar vil sind/ 7. Stat besitzen/ Teruis/ Padua/ Vitzenz/ Bern/ Pres/ Bergam/ Crema/ die unserm Comun ser nutzlich sind. Ob dem mör sind wir herrn vber Cipern/ Candia/ Corfu/ vñ vil and' Jnsln/ vñ an d' kosten

kosten des Windischen Lands/ Dalmacien vnd Istereichs gaben wir vil Stet vnd Schlösser/die vnserer Stat nit wenig nutze. Die einkommen gemelter vnser Stat sind zum aller grössesten/ vnd besteen in vil dingen/Als da sind die Zöll/deren ding so in die Stat vnd daraus gen/ vnder welchen der Weinzol allain bey hunderttausent Ducaten tregt. Die Doana des Mörs vnd des Lands/die zegenden vnd schatzungen aller Edelleut vnd Burger zu Venedig/Solche schatzungen sind ain Tribut/ dem gleich so Jr willkür gaist/Dann vil Edelleut vnd Burger sind/ die/wiewol sy vil ligende güter gaben/ nichts destminder dieweil Sy Kaufleut/ oynnassen reich sind. Disen vnd auch anndern/ wirdt diser Tribut den wir schatzung gaissen/auferlegt/ Dann es wirdt aines yeden vermögen geschetzt/ vnd nach der Schatzung wirdt entschlossen was ain yeder zaln soll. Vnd Jrer sind vil die bestetten/ das all der Stat einkommen/ sambt dem ob dem Mör vnd Land/ain Million vnd zwaymalhundert tausent Ducaten erraichen. Ich hab euch also gröblich die summa vnser einkommen gesagt/Ob Jr aber die aigentlicher vnd underschiedenlicher zuwissen begert/mügt Jr gedenken in besichtigung der Magistrathandlungen die es regieren: Aber wie die einkommen vast gros sind/also ist auch der kost so darauf get mit klain/Dann wir gelten fürnemlich stets Jn vnser besoldung ain öbersten hauptman/mit Prouision/vnd vnder Jm ain vast erlich kriegsvolck. Diser wirde gabē wir/ist noch nit 2. Jar/Francisco Maria von Rouera Hertzogen zu Vrbin/ain Man durch die kunst ritterlich/vnd durch weishait vnd anderer seiner tugent halb/ öber all ander haubtleut so zu vnser zeit/ herrlich zuhalten wirdig. Jn dessen tugend haben wir so grossen glaubn/das weil er öber vnser Hör zugebieten hat/wir nit gedencken das vnser Stat mit frembden gewalt betrangt werden mög. Vber das haben wir für vnd für tausent pferd/vnd souil zufues/die gnuegsam sind die ort zuuerhüten/welche wir zufrid alswol als zu kriegszeiten besetzt halten. Prouisionieren auch vil weidlicher kriegsleut/ durch welcher hilff vnd werck/ wanns die notdurfft erfordert/ vnser Hör versamblet wirdt. Alles dis gesind ist in vnsern Stetten in Lombardia

bardia aufgetailt / die etwas stetter Besetzung notwendig sind / Oder da sy wolfailegalben zuleben bequemlich bleiben mögen.

Wanns nun in kriegszeiten / so schickt manns an die ort da es vonnöten ist. Auf dem stand des Mörs helt man auch 10. bis in 12. gerüstete Gallleen / die sind aufgetailt Jm Cipern / Candia / Corfu / und andern gelegenen orten. Jn ainer yden diser Gallleen sind 150. so am Ruder ziehen / Dann sy haben 50. Beuck / Auf ainem yden derselben sitzen drey die rudern / Darzu 80. bis Jm 100. kriegsleut zum streitten. Den Ruderknechten pflegt man nit sondere grosse besoldung zugeben / Dann dise Gallleen armiret man all an etlichen orten / Als an der kosten des Windischen Lands und Dalmacie / da die Jnwoner arm sind / Desgalben thun sy solchs umb ain geringe besoldung / Die kriegsleut mus man zalen wie die ob dem land / Also was ich alles das jetsamen schlag / so man den Ruderknechten und kriegsleuten Jm Munition gibt / es sey zur speis oder zum krieg / kost ain yde Gallera bey 700. Ducaten des Monats / Deren kosten so man thuet die Kriegsrüstung ob dem Mör zuerhalten / Jst nit ringschetzig / wie Jr vernemen werdet wann wir vom Arsenal (Zeughaus) handlen. Aber das so ain gross tail unser Einkommen verschlickt / sind drey Berg / under denen wirdt ainer gehaissen der alt Berg / Der ander der new / Der dritt der aller newest.

Der erst hat seinen vrsprung seit der zeit Vital Michaels / der getrungen ward sölchen Berg anfang zugeben / des grossen Costens so beschach des Kriegsgalb wider Emanuel den Kayser zu Constantinopel / Und diser wirdt mit seinem ander Namen genannt Impreſtidi Leibeigenschafft: Der ander ward geordnet im Ferrärischen krieg / der bey unserer Vatter zeiten gewest da Jo. hannes Macewigo Hertzog war: Nachmals der dritt / im 1509. Jar / nach dem unser Hör von König Ludwigen dem zwelfften aus Franckreich erlegt ward. Dise Berg sind nichts anders dann ain versamblung gelts / welches unser Edelleut und Burger unserem Comun geliehen haben. Und dieweil die not gros und verharrlich / sind derhalben Jmsondergait die zwey ersten gar gros und schier unmessige leib worden / Also das die

Jnteresse

Jnteresse zubezaley / nemlich fünff von hundert / aus grosmechtiger tail vnserer einkommen verzeren. Aus dem kombt / das / ob wol vnser Commun ain gros Reich hat / vnd seer reich ist / nichts destminder findt mans nimmer bey vil barschafft: Aber auf das sy sich / wo es vonnöten / derselben einkommen begelffen mögen / haben vnsere Eltern gepflegt / bey kriegszeiten / den Jnteresse vom alten Berg mit zubezaley / Wann nun der krieg fürüber war / haben sy die abnutzungen zalt / mit des gegenwirtigen Jars / sonder des so sy ausstendig zubezaley bliben. Vnd also haben sys von handt zuhandt verfolgt / dermassen / das man bey vnsern zeiten / disen Berg mer dann 40. Jar hinderstellig aus der bezalung findt. Alsnun den newen Berg betrifft / haben die vnsern vor zway Jaren ain partida weislich bedacht / Es war auch diser berg vmb vil Jar dahinden bliben / Vnd was man seine glaubiger zalt / zalet man die gegenwirtige Jnteresse mit / sonder die verschiemen / Wie auch der obgemelt Berg bey disem tag pflegt / So haben nun die vnsern souil schulden des Commus ausleschen wellen / auf das sy sich Jrer einkommen begelffen möchten / vnd tetten durch ain gemaine erkantnus ab / alle zukünfftige Jnteresse / vnd machten aus dem haubtguet / vnd dem Jnteresse so bis auf dieselbe zeit geloffen / vnd nit bezalt waren / ain Summa / Also das ain yder der gelt auf disen Berg hat / ist glaubiger in ainer Summa seins haubtguts vnd obgemelter Jnteresse / Vnd das so man alle Jar zalt / vnd den glaubigern gibt / mit als für ain abnutzung / sonder für aus tail aus Jrer schuld empfahen. Also kan das Commun sich gemach anhin von grossen schulden entladen. Vnd wann man etliche Jar aneinander zubezaley verfolgte / löschet man in kurtzer zeit ain seer grosse schuld aus: Aber Jr segt wie die welt rumb laufft / vnd durch die stete krieg / gelts notdurfft wechst / das sich nit zuverwundern / ob man nit allain disen schuldt nit auslöschte / sonder auch andern bergen anfang gebe / Dann Jch berait vermin / das die vnsern ainen andern Berg aufzurichten in reden seyen / den man nennen soll Monte de sussidij (ain Berg der hilff) vonwegen den grossen kosten so wir thun zuerschwingen. Aber das wir widerumb auf vnsere maynung

kommen /

kommen/mügt Jr/aus dem so wir gesagt/verstehen/welcher maß wir uns dis gelts/so diss zwey Berg zalen/begeben.

Johann. Jrr ich anderst nit/so solt der alt Berg zu kriegs zeiten nichts zalen/sonder der Interesse so Er dasselb Jar nit zalet/schuldner bleiben/Aus dem kem/ob Er villeicht in dem Jar das er nit zalt/40. Jar Interesse schuldig bleibt/Jm dem nachfolgenden wirdts 41. Und so er dasselb Jar auch nit zalt/wirdt es 42. und mag also on endt fürschreitten. Dergleichen solls der new Berg auch nit zalen. Aber nachdem seinen Interesse ain end gemacht ist/mag kain anderen verlust haben/dann die alte schuld nit zumindern/Jst in dem kain andere ruhigsame/dann das die glaubiger verweilt/souil desklangsamer bezalt werden/und billich/das im fall des Comuns notdurfft/ain yder etwas willigklich dulde. Doch bleibt der dritt Berg welchen Jr den aller newesten nemt/von dem Jr gar nichts gesagt habt.

Herr Trison. Von disem Berg ist nit not vil zureden/Allain das man die abnutzung 5. vom 100. stettigs zalt.

Johann. Diss euere Berg sind kaufmanschatz worden/wie die zu Genua und Florentz.

Herr Trison. Vnsere berg kaufft und verkaufft man nit anderst dann andere kaufmanschatz/Aber die ersten zwey haben wenig ansehens/dann es begibt sich offt/das sich das Comun des gelts begibt so Jnen geordnet/und nichts zalen. Der dritt/von wegen das er noch für und für zalt/begibt sich in wirde.

Und nachdem wir von Einkommen und Ausgab unsers Comuns gehandlet haben/welchen wir weitter schreitten/und etwas vom krieg und fride sagen. Zu diser Materi ist vonnöten zuerzelen/wie die Stat mit Waffen versehen sey/und wie man sy versehen mög/und etlichs anders mer/wie Jr gemacht vernemen werdet. Die stetige rüstung der Waffen/wie die/alswol ob dem Mör als zulandt sind/habt Jr nachend aus vorgesagten verstanden. Aber den gemainen brauch ob dem Land/darvon nit zureden/angesehen was vonnöten das man sich streckbrauche wir die besoldte Ritterschafft/welche man bey disem tag in gantz Italia gebraucht. Und ist nit vonnöten das wir mit

harnisch

garnisch versehen seyen / sölchen den besoldeten Knechten auszutailen / Dann welcher Jr Sanct Marx besoldung kombt / bringet selbs die Wören so Jme vonnöten / Jst allain not / das man wol gerüst sey mit grossem Geschütz / Pulfer / Salpeter / und allerlay Jnstrument des Kriegs / zum Sturm / und entschüttung der Stet notwendig. Zuuersegung desselben spart unser Comun kain kosten. Jm Krieg ob dem Mör (wiewor angezaiget) rüsten wir unsere Gallceen an etlichen orten / da die Leut umb klaine Besoldung für Ruderknecht Jn Krieg ziehen / und zum Streit nemen wir deren so zu Land streitten / Und wiewol Sy die Waffen so Jnen vonnöten / mittragen / nichts destwinder / dieweil die / so in Schiffen kriegen / Etwas ungleichs denen so zu Land gebraucht werden / Jst dergstalten unser Comun / deren überflüssig versehen / auf das etwo Jn grossen nöten nichts so zur gemeinör notwendig abgehe. Dergleichen / wann man sich ob dem Mör stercken / und mer Kriegsschiff hinaus schicken muest / ist alles das so zu disem notwendig / unser Comun allzeit versehen. Und auf das Jr alle ding versteget / haben wir Jn unser Stat ain besonder ort / den wir Gaissen Arsenale (Zeugkhaus) da man die Gallceen und die anndern Schiff mit sambt allen den anndern Rüstungen der Kriegs macht / und dis ort ist mit ainer Maur umbringt / und hat allain ain Thor / dadurch man hinein gehet / und ain Einfart des Canals / bey dem man die Schiff aus und ein thuet / Welcher so weit und gemlich ist / das denen so hinein gehen / der ersten ansehauens erscheint / wie ain anndere Stat / Und glaub gewisslich / das sich dessen grösse ainer Stat vergleich / Und villeicht grösser ist / dann etwo aines ewerer Stetlein / auf dem weg gen Pisa / so Jr nennet Empoli. Dann Jch gedenck noch / das Jch vor vil Jaren da gewest bin / auf ainer Rais / die Jch thet / Pisa, Luca, Ienua, mit allen Jren Vnfarten zuseben. Jn disem Arsenale (Zeugkhaus) sind alle Municionen underschidlich aufgetailt / Da macht man an ainem ort das / am anndern ain anders. Die ort da man die Schiff zimmert / sind etliche weittene / wir Gaissens Gewelb / mit Dechern bedeckt / welche das wasser / wann es regnet / zu baiden

ſcheiten abträgen/ So läng vnd brait/ ſouil weitte das Schiff/ ſo man daſelbs macht oder beſelt/ erfordert. Diſe weittine ſind Jr mer Ordnungen dann aine auſgetailet/ Aus welchen/ Jr etlichen mer/ Jr andern minder ſind/ nach lenge des orts dahin ſy gebawet. Jch wolt vor kurtzuerſchinnen tagen/ da Jch zu Venedig war/ diſe Rüſtung widerumb beſehen/ Alſo das mich mit müeſam zſein gedaucht/ alle diſe Ordnungen aigentlicher weis zubeſuchen/ vnd alle die Schiff beſehen/ die man vndern Dach beſelt/ oder von newem macht/ Als da ſind Gallcen/ Fuſci/ Brigatini/ die groſſen Gallcen/ die zur Kaufmanſchaft dienen/ Jr Baruti/ Alexandria/ Barbaria vnd Flandern/ güter hin vnd wider füren/ Wiewol yzt die Nais Jr Flandern mit vaſt gebraucht wirdt. Zwen Butzentori/ das ain geſchlecht von Schiffen iſt/ die wir Jr etlichen vnſern gerichtaiten brauchen/ Fürſt vnd Herrn die Jr vnſer Stat komen/ darauf entgegen zufaren. Vnd merckt/ das vnder den Gallcen ain anzal iſt/ bezaichnet mit ainem C. vnd X. das iſt des Rats der Zehen zaichen/ durch welche bedeutet wirdt/ das dieſelbigen Schiff Jrn gewalt deſſelben Rats ſeyen/ vnd kain ander Magiſtrat mags erwider legen. Welches darumb geordnet iſt/ auf das man allweg ain anzal Gallcen Jr der Stad hab/ zum Sachen die ſich etwo vnuerſehener ding zutragen möchten. Wiewol diſe Schiff darumb nit allain gerüſt/ Sonder etliche rüſtet man/ etliche beſſert vnd erfriſcht man/ Aber wann die not erforderte/ were es Jr kurtzer zeit alles berait/ Dann es kain andere verſehung erforderte/ dann allain die Zal der Werckleut zumeren. Vber das ſind aꝛ beſondern orten/ die Munition/ das Geſchütz/ die Wören zubeſchedigen vnd zuentſchütten/ Timon/ Oncker/ Hauff/ Segel/ Maſtbaum. Es ſind auch örter/ da man die Blech zu den Corazen/ Negel vnd ander eyſenberck für die Schiff ſchmidet. Vnd der Munition des Geſchützs gab Jch ain groſſe anzal klainer vnd groſſer Büchſen gefunden/ Als da ſind/ Moſchetten/ Falconetten/ Canonen/ Halb vnd viertail Columbrinen/ vnd dergleichen/ Vnd gieſſen auch ſtets vil newer/ Jnn dieſelben verenderen Sy vaſt das alt geſchütz/ ſo

yrigem gebrauch des Kriegs mit mer tangelich / Wie Ich vil grosser Stuck gesehen hab / die man zesamen stost / welche unsere Eltern genutzt haben. Dergleichen war alda ein grosse anzal kurtzer Eissner Büxen / die man auf die Schiff braucht. Ist der Munition der Wören / mögen wir zehentausent Man bewaffnen. Die Waffen zur Schutz sind Hintzauben / Fodertail und Kuratzen / auf disen Furn weren Sy ob dem Landt zubrauchen wichts nutz. Die Waffen zubeschedigen sind Handtzor / deren Ich ain grosse anzal gesehen hab / all mit Iren Pulferfleschen gerüst / Roncken / Partisanen / Spies / Armbrost / Türckisch Handtbogen / alle ding mit grosser Ordnung zugericht. Es were zulang / sölt Ich alles underschidlich erzelen / So Ir gen Venedig zieget / und sehet under anderm disen Arsenal / da werdet Ir alles / das Ich euch gesagt hab / und auch vil anmders mer befinden. Ich wil doch auch mit dahinden lassen / das Inns Hertzogen Palast bis auf fünffzehenhundert Man rüstung ist / von unsern Eltern geordnet / zum widerstandt der angaimischen Ufrüren / So sich wider das Comun emporen wolt / Wie beschach zur zeit des zesamenschwerens Baiometen Tiepolis / underm Hertzogen Petern Gradenigo / im Tausenten zwayhundert und neunzigisten Jar erwelet / Und Marin Falerii des fünffundfünffzigisten Hertzogen / gewelet im Tausenten dreyhundert und vierundfünffzigisten Jar. Baioment Tiepol wolt mit hilff des gemainen Volcks / den Pallast ainnemen / den Hertzogen und allen Adel den Er betret / zutodtschlagen / sich zum Herren und Tyrannen machen / Aber es beschach durch den Regen soviel verhinderung / das sein anhang nit kam / und sein anschlag felet. Dann der Hertzog und sein Edelleut / kriegten soviel luffts / das Sy sich versahen / und Er Inn der flucht durch die Strassen / so man von Sanct Marx ab Realt get / von ainem Weib mit ainem Mörsscher durch ain Fenster rab zutodt geworffen ward. Marin Falerio bemüget mit das Er Hertzog war / wolt ain Tyrah werden / der gebt auch verordnet die Edelleut zutödten / Aber nachdem sölches sein Mitgehilffer ainer offenbart / Ist Er rechter weis des

lebens (welcher ainer der seines Vatterlands Tyrañ sein wil nit wert ist) beraubt worden. Auf das man nun sölchem anlauf widerstehen mög/haben vnsere Eltern geordnet/das der Palast von sunil Waffen zu seinem Schutz gnuegsam versehen sey.

Also sind von vnsern Eltern begangne Krieg belangen/ pflegte vnser Comun vor alters mit den Griechischen Kayserrn vnd den Königen von Vngern stetten krieg zu führen / Aber nachdem die Türcken Griechen begerschen/ sind die Vngern vnd wir gezwungen/ vns von Inen zuerretten/ also das wir nachuolgends nichts erobert haben. Vnd alle die Inseln so wir im Jonischen vnd Egeischen Mör besitzen/ auch die Stet añ der kosten Jn Jsterreich/ Dalmacia/ Windisch Land/ vnd in Morea/ so vnder vnserm Gebiet leben/ Dieselbigen alle sind belognungen der krieg/ die wir mit den Griechen vnd Vngern gethan haben. Wir streitten auch in Siria/ wit allain mit dem volck die Cristum verleugnen/ sonder auch mit den Jennesern/ gegen denen wir ain mal das glück so gar zuwider hetten/ das wir gezwungen wurden/ vnser aigen vatterland vor Jn zuerretten/ Zuletzt durch geschicklichait Herrn Victor Bisanis, Carlen Zenons, vnd Jacoben Capelo von Bern/ vnd etlicher anderer Haubtleute/ bliben wir Oberherrn. Fiengen nachmals añ in Lombardia zukriegen/ da hetten wir grossen Sig/ vnd eroberten ain solch Reich/ das vnser macht allen Cristlichen Fürsten forchtsam wardt / Vnd Jnen vermöchten/ so Sy vns erwidern wolten/ das Sy all miteinander Bündtnis machten / Von der kam die widderlag so wir hetten ob dem gries añ der Oldda / Vnd den schnellen verlust vnsers gantzen Reichs/ so wir in Lombardia besassen. Haben nachmals das glück mit der zeit sölcher mas erhalt/ das wir zu einzig gar nahe dasselb Reich vnd ansehen alles wider erobert. Alsdann kommen ist/ das nach der Gefengknus König Franciscen/ wir das trösten/ dessen der gantz Italia vnd Franckreich zittern hat machen/ mit gefürcht haben/ Vnd zuletzt wider Jn den gegenwirtigen Krieg erregt/ welcher/ wo die Himel die schöne Prouincien lenger gnedigklich ansehen wer/ glücklichen

ausgang

aufgang erraichen soll. Die Macht der Nachbaurn/nachdems einem yden kundbar/ist on not/vil darvon zuredn. Wer ist der nit wiß wie gros die Macht des Türckey sey/ der vnser gantz Reich ob dem Nör vmbringt. Die macht des Teutschen Lands/wiewol Sy vast gros ist/nichtsdestoweniger ist Sy ytzt/ nachdem So gespalten/nit gart zufürchten. Vnd wer Jr leben vnd wesen erkent/mag fugsamlich setzen/ das Sy schwerlich zuerainigen sind. Vnd ist nit zuzweifeln/ wann Sy ainig weren/ Gott sich Italia vilmer vor Jnen/ dann vor dem Türckey zufürchten. Es were gar zulang/ die vrsachen so mich Jnn dise maynung füren/zuerzelen/Vor dem Hertzogthumb Mayland fürcht sich vnser Comun nit gart/dann allain wanns Jr gewalt des Königs von Franckreichs / oder ains andern grossen Fürsten ist/ Wiewols ain yder der es besitzt/ nit wenig zuschaffen hat/ das zuerhalten. Noch ist der Marggraff von Mantua vnd Hertzog von Ferrar/derselben macht der wichtigkait nit / das Sy vns zufürchten sey / wie menigklichen kundtbar.

Welcher mas das Landt zubeschützen vnd zuerretten sey/Jst das dritte Stuck/ derey so wir im anfang fürtragen/ welches nit langer erzelung bedarff/ Dann Jr habt gehört/wie wir vnser Stat/ sowol zu Nör/ als zu Land beschützen vnnd verwaren/ Nachdem von vns die Waffen / so wir zu Jrem Schutz gehalten/ erzelet sind/ Gleichwol wil Jch das Jr wist/ nachdem die vnsern gesetzen/das man durchs verlust ainer ainigen Schlacht/ vns möchte den Stand in gantz Lombardia nemen/ bedachten wir/ die Stedte dermassen zubefestigen/auf das/wann man ain Nör verlur/mit alle ding im Raub der Feind blieb. Derhalben von dem Tausenten fünffhundert vnd neundten Jar an/ bis auf disen gegenwertigen tag/ haben wir sechs Stet/ Padua/ Ternis/Bern/Bres/Bergamo vnd Crema solcher mas befestiget/ das Sy von menigclichen vngewinlich geacht werden.

Bergamo / von nechenewegen ains Bergs/ Jst etwas schwecher dann die andern. Vitentz ist allain dahinden vnbesterckt bliben/ Vnd wiewol Sy ainen Berg ob Jr hat/also/das derselbige

die befestigung zum tail verhindert/nichts destwinder hat Herr Bartolome von Liuian/ der vnser öberster Haubtman war/ ain Visier gemacht/ durch welche Sy sich von aller beschedigung sicher zusein erzaigt. Lignano/ welchs aus der Etsch/ zwischen Padua vnd Mantua ligt/ weils für ain notwendig ort geacht ist/ trachten Sy wie Ich/ von denen so vnser Comun regiern/ gehört hab/ sölches teglich zubefestigen.

Das vierd/ zubetrachten was man ist die Stat vnd daraus fürt/ erforschet auch mit vil wort. Dann offenbar ist/ das vnser Stat Jmus Wasser gebawet/ vnd Jr vomöten ist/ das alle ding so zu aufenthalt menschlichs lebens notwendig zugefürt werden/ die vom Land/ vnd mit vom Wasser Jr herkommen haben. Das so man daraus fürt/ ist nichts anders dann Kauffmanschatz/ Als Tuech/ Seidin Gewandt/ vnd vil Kremerey/ die man Jnn vnser Stat macht. Es bringen auch vnsere Kauffleut vil kauffmanschatz aus Barbaria/ Alexandria/ Baruti/ dieselbigen werden nachmals durch die andern Prouincien ausgetailt.

Das letzt/ ist die einfürung der Gesatz/ Welches aber ain Materi aines anndern Gesprechs ist/ das man thun möchte/ wann Jr setzen wolt ob vnser Comun ainfeltig/ oder zesamen gesetzt. Ists ainfeltig/ was gestalt es sey/ Ists zesamen gesetzt/ ob es sich naig zu ainem mer dann zu aim andern. Dise ding mügt Jr vast wol bey euch selbs betrachten/ So Jr verstanden habt wie der Subiect beschaffen sey. Wann Jr öber söllichs ainiches anndes Vrtail wellt/ mag euch vnser Herr Nicolaus Leoncinus volkomenlich vergnügen/ Welcher/ vmb das Er ain grosmechtiger Philosophus ist/ vnd vnsers Comuns zum aller erfarnsten/ kan Er von sölchen dingen/ vil bas dann kain anderer disputieren.

Jch hab euch nun die Ordnungen dises vnsers Comuns/ mit der kürtz vnd fugsame sonil mir müglich/ erzelt/ Vnd ob Ich euch Je nit vergnügt hett/ Erbeut Ich mich noch/ solches so offt zuerzelen/ das Jrs volkomenlich verstandig bleibt/ vnd allen ewren gutten freunden das mittailen möcht.

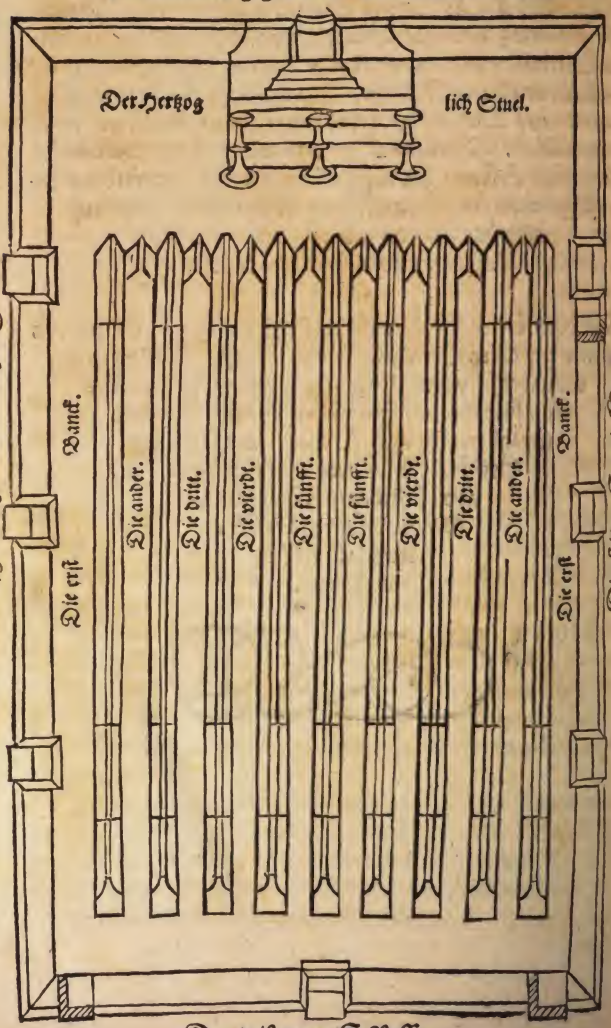
Johan-

besitz/als were Jch Jnn ewerer Stat geborn/Bin derhalben wil-
lens Jnn wenig tagen gen Venedig/von vnserm Herrn Jeromi-
mo Querini/die Handlungen der besondern Magistratämbter
nachmals von Herrn Nicolaseu Leoncin/dessen so Jr mir gesagt
innemen / Dann es nit erbar were/ ainen allain mit souil
sachen zubeladen/Vnd souil Jr von meinetwegen gent bemüet
seit gewesen/ Erkenne Jch mich euch seer verpflicht/ vnd wo ain
solches vnser Freundtschafft erhaischte / erbeut Jch euch
alles das / so von mir gegen ainem aller=
liebsten freundt beschehen möcht.

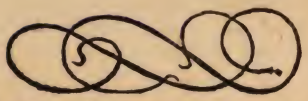
Nach disen worten stunden wir auf vnd giengen in Garten/da
funden wir Herrn Bembum/ d' mit etlichen Edelleuten hin
vnd wider schwegen gieng. Da wir nun zu Jnen ka-
men/ sind wir mit Jm in den Garten zum off=
termal vmbgangē. Da wir aber sassen die
Son zu dem Vndergang sich nege-
nen / schieden wir von einan=
der/ vnd kereten des Ge=
sprechs halb frölich
anhaims.

Des Rats Sal.

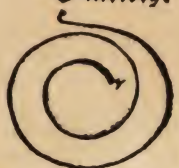
Das obertail gegen der Müntz genañt Broglio.



Das tail gegen Schlossen.



ZV Neuburg an der
Thunaw Gedruckt/
im Hansen Kilians / Churfürst-
lichen Secretarij /
Druckerey.



Anno M. D. LVII.

Bayerische Staatsbibliothek München

MUNGELLADH
TECHNICAL